. April 1924.
rrestaurant
ayern).
ngstisch
nement:
illiarden
ezialitäten.
Sülzkoteletten.
Milliarden)
räder
ie Marken Vertre-
ner Bezirk an kapi-
u vergeben. Ange-
a. die Ann.-Exped.
sseldorf 9, Postfach.
Blumenhalle
ße Beckstr. 22
billigst
onkränze
Engelkörbchen
Buketts
n und Jardinieren,
preiswertes
bot!
a9427
wachsen
pro Pfd. 1.25 Bill.
pro Pfd. 1.25 „
em Saft
fd.-Dose 0.35 „
1 Liter 0.90 „
1 Liter 1.00 „
den
Pfd.-Glas 0.90 „
den
fd.-Elmer 1.35 „
fd.-Dose 1.20 „
fd.-Dose 1.20 „
fd.-Dose 1.40 „
fd.-Dose 1.40 „
1 Pfd. 0.70 „
fd.-Dose 1.20 „
fd.-Dose 1.40 „
fd.-Dose 1.20 „
2 Pfd.-Dose 1.40 „
2 Pfd.-Dose 1.40 „
fd.-Dose 4.00 „
fd.-Dose 3.00 „
Stück 0.22 „
Pfund 3.20 „
ewa & Sohn
straße 41.
rung
ohlen
racit
ks
er LP. 10
to-
porte
prompt aus
handlung
Tamp
Telephon 2299

Nr. 85. Mittwoch, den 9. April 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. März bis 12. April 1200 Milliard. Mk. (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Beddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Wahlen im besetzten Gebiet.

Frankreichs Antwort auf Deutschlands Note.

A. **Berlin**, 8. April. (Eig. Drahtber.)

Das französische Ministerium des Aeußern hat dem deutschen Botschafter in Paris auf seine Demarche wegen der Sicherung der Wahlfreiheit in den besetzten Gebieten folgendes Schreiben zugehen lassen:

Indem das Ministerium des Aeußern den Empfang des deutschen Schriftstückes bestätigt, gestattet es sich, die deutsche Botschaft darauf hinzuweisen, daß die französische Regierung, wie sie schon wiederholt erklärt hat, nicht beabsichtigt, sich in innerdeutsche Angelegenheiten zu mischen und demzufolge auch nicht zur nächsten Wahl Stellung nehmen will. Daher sind nach Ansicht der Regierung der Republik die in dem Aide memoire des deutschen Botschafters aufgeworfenen Fragen zwischen der Interalliierten Rheinlandskommission und dem französisch-belgischen Oberkommando einerseits und den örtlichen deutschen Behörden andererseits geregelt. In diesem Zusammenhang gestattet sich die französische Regierung die deutsche Regierung darauf hinzuweisen, daß der Oberkommissar der Republik in Koblenz und der kommandierende General der Rheinarmee geneigt sind, alle Maßnahmen zu treffen, um die Wahlhandlungen nicht nur zu ermöglichen, sondern auch zu erleichtern unter der ganz besonderen Bedingung, daß die Sicherheit der Besatzungstruppen gewährleistet bleibt. Was die bestimmten Gesuche der deutschen Regierung betrifft, so beehrt sich das Ministerium des Aeußern nachstehend das sehr weite Maß bekanntzugeben, in dem die örtlichen alliierten Behörden ihnen stattzugeben bereit sind:

1. Betreffs der Wahlversammlungen scheint es möglich, die jetzt durch Verordnung der Rheinlandkommission auf 48 Stunden festgesetzte Anmeldungsfrist zu verkürzen. Der Oberkommissar der Republik wird die Frage seinem Kollegen vorlegen und seine Untergebenen in der französischen Zone dahin anweisen, daß keine regelmäßig angemeldete Versammlung zu reinen Wahlzwecken irgendwie behindert wird.

2. Betreffs des Verkehrs zwischen dem besetzten und dem übrigen Deutschland ist der Reichsregierung bekannt, daß er für alle im Rheinland wohnenden Personen völlig frei ist. Den Personen, die dort nicht ihren Wohnsitz haben, könnte ein für die ganze Wahlperiode gültiger Passierschein ausgestellt werden, falls es sich um Kandidaten oder um Parteisekretäre handelt und deren Namen mit Nachweis ihrer Persönlichkeit der Rheinlandkommission mitgeteilt werden. Diese Vergünstigungen können jedoch denjenigen Deutschen, die von der Rheinlandkommission aus den besetzten Gebieten ausgewiesen sind, nicht gewährt werden, außer wenn sie Landidaten sind. Auch dann können sie ihnen nur für einen Zeitraum von höchstens 14 Tagen und unter dem Vorbehalt erteilt werden, daß der Aufenthalt des Betreffenden zu keiner Kundgebung gegen die Sicherheit der Besatzungstruppen oder die Würde der Besatzungsmächte Anlaß gibt.

3. Betreffs der Pressefreiheit scheint keine Maßregel zu ergreifen zu sein. Die Presse unterliegt im besetzten Gebiete keiner Vorzensur, und wenn es vorkommt, daß die Rheinlandskommission Strafmaßnahmen gegen deutsche Zeitungen ergreift, so geschieht dies lediglich auf Grund von Artikeln, die der Sicherheit der Besatzungstruppen schaden könnten. Diese Bürgschaft kann nicht aufgehoben werden. Uebrigens schadet sie dem normalen Gebrauch der Pressefreiheit in keiner Weise.

4. Betreffs der Stimmabgabe der aus den besetzten Gebieten ausgewiesenen Personen scheint es nicht möglich, denselben durch eine allgemeine Maßregel Recht zu geben, am Wahltage nach ihrem Wohnsitz zurückzukehren, um in ihrem Bezirk ihre Stimme abzugeben. Die Reichsregierung ist sich dieser Unmöglichkeit so voll bewußt geworden, daß sie am 17. März eine Verordnung erlassen hat, wonach die Ausgewiesenen auf die Wahlliste ihres jetzigen Wohnortes gesetzt werden. Die Frage ist also tatsächlich durch die deutschen Behörden selbst geregelt worden. Nichtsdestoweniger behält der französische Oberkommissar im Geiste besonderen Wohlwollens, jedoch ohne sich in dieser Hinsicht zu binden, sich vor, die Rückkehr der Ausgewiesenen, deren Anwesenheit im besetzten Gebiet nicht mehr unerwünscht sein sollte, nach Möglichkeit zu erleichtern.

Des weiteren nimmt die französische Regierung noch Stellung zu dem Vorschlag der Reichsregierung, einen Vertreter des deutschen Ministers des Innern zu unmittelbaren Verhandlungen mit der Rheinlandkommission über Wünsche, die durch die Wahl etwa entstehen könnten, nach Koblenz zu entsenden, erklärt aber, die Notwendigkeit hierfür nicht einzusehen, da Beamte mit entsprechenden Aufgaben auch für die übrigen Teile Deutschlands nicht vorgesehen sind und die deutschen Verwaltungsbehörden im Rheinland ebenso vorhanden und in Tätigkeit sind, wie im unbesetzten Deutschland. Hier wie dort — so heißt es in der Pariser Erklärung — muß ihre Anwesenheit genügen, um die Regelmäßigkeit der Wahl sicherzustellen. Zudem behält sich die Regierung der französischen Republik eine weitere Antwort an die Reichsregierung vor. Die französische Regierung zweifelt nicht, daß die oben angeführten Anordnungen geeignet seien, der Reichsregierung voll Genüge zu leisten, da sie bezüglich der Regelmäßigkeit der Wahl Bürgschaften enthalten, die mindestens denen gleichkommen, die den Bewohnern der unbesetzten Gebiete zugute kommen können, wenn man bedenke, daß der militärische Belagerungszustand in Bayern und der Ausnahmezustand im ganzen übrigen Deutschland aufrecht erhalten bleibe.

Der Bericht des Dawes-Ausschusses.

Reformen auf fiskalischem Gebiet. / Kein Moratorium. / Hohe Jahreszahlungen. Inanspruchnahme der Reichseisenbahnen und des industriellen Besitzes.

Paris, 8. April.

Der „Matin" ist, wie er hervorhebt, bereits in der Lage, die wichtigsten Stellen aus dem Bericht des ersten Sachverständigenkomitees und seine Schlußfolgerungen in der von den Sachverständigen gewählten Reihenfolge zu veröffentlichen. Er enthält vier verschiedene Teile:

1) ein Begleitschreiben, in dem Dawes als Präsident des Komitees sich hauptsächlich an die öffentliche Meinung der Vereinigten Staaten wendet;

2) eine zusammenfassende gedrängte Zusammenstellung der Hauptgesichtspunkte, die für die Arbeiten des Komitees und die erzielten Schlußfolgerungen maßgebend waren;

3) den Bericht selbst;

4) ungefähr zehn Anhänge von außerordentlicher Bedeutung, weil sie nicht nur die von den Sachverständigen benutzten Quellen angeben, sondern auch die technischen Entwürfe zur Gründung der Goldnotenbank und der internationalen Reichseisenbahngesellschaft und schließlich den Entwurf über die Auflegung von Hypotheken auf den deutschen industriellen Besitz enthalten.

Die Schlußfolgerungen.

In nachstehender Reihenfolge sind die Schlußfolgerungen der Sachverständigen angegeben:

1. Zur Ausgleichung des deutschen Haushaltes fordern die Sachverständigen von Deutschland die Durchführung einer kategorischen Reform auf fiskalischem Gebiete und sehen für den Fall, daß Deutschland sich Verfehlungen gegen seine finanziellen Verpflichtungen zu Schulden kommen läßt, die automatische Einrichtung einer strengen alliierten Kontrolle vor, die mit weitgehenden Vollmachten zur Beaufsichtigung des deutschen Finanzwesens ausgestattet würde. Weiter regen die Sachverständigen an, daß ein beträchtlicher Teil der Einnahmen des deutschen Haushaltes (Zolleinnahmen und Ertrag gewisser Verbrauchssteuern) dem Konto der Reparationskommission in der Goldnotenbank gutgeschrieben werden. Die Reparationskommission hätte über die einzelnen Beträge nach Maßgabe der jeweils festgesetzten Jahresleistungen zu verfügen und das verbliebene Saldo an das deutsche Schatzamt zurückzuzahlen.

2. Hinsichtlich der endgültigen Goldnotenbank bestätigen sich die in der Presse bereits gebrachten Meldungen. Die Bank wird demnach mit einem Kapital von 400 Millionen Goldmark gegründet.

3. Was die Ruhr anbelangt, so betonen die Sachverständigen-Dokumente, daß die wirtschaftliche Wiederherstellung Deutschlands nur unter einer unerläßlichen Voraussetzung bewerkstelligt werden könnte. Die wirtschaftliche Einheit des Reiches muß in vollem Umfange wiederhergestellt werden. Die Sachverständigen übergehen die Okkupation der Ruhr mit Stillschweigen. Sie betonen aber, daß Deutschland das freie Verfügungsrecht über die Zollgrenze, die Reichseisenbahnen, welch letztere in regionale Direktionen eingeteilt würden, zurückerhalten müsse. Die Direktionen im Ruhr- und Rheingebiet werden von einem alliierten Vertreter beaufsichtigt unter Sicherung des normalen Verkehrs.

Die nächsten Punkte betreffen die Jahresleistungen, die Uebertragung der Reichseisenbahnen an eine Aktiengesellschaft, ferner industrielle Pfandverschreibungen und die Ueberleitung der deutschen Zahlungen an das Ausland. Es sei daraus nach dem Bericht des „Matin" folgendes mitgeteilt:

4. Jahresleistungen.

Um eine rasche Wiederherstellung der deutschen Finanzen zu ermöglichen, schlagen die Sachverständigen eine in jedem Jahre geringer werdende Herabsetzung der deutschen Zahlungen vor. Von einem Moratorium könne aber nicht die Rede sein. Deutschland soll während des ersten Jahres vermöge einer internationalen Anleihe von 800 Millionen und einer Verkehrssteuer von 200 Millionen eine Milliarde zahlen, während des zweiten und dritten Jahres 1200 Millionen und während des vierten Jahres 1750 Millionen. Vom fünften Jahre ab sei Deutschland nach Auffassung der Sachverständigen in der Lage, jährlich 2460 Millionen zu entrichten. Dieser Betrag werde aus den verschiedensten Einnahmequellen gewonnen. Vom sechsten Jahre ab wird die Reparationskommission von Deutschland zusätzliche Zahlungen beanspruchen. Der Betrag werde nach der Ziffer des deutschen Volksvermögens festgesetzt. Nach einer Inderziffer, die vom Dawes-Komitee sorgfältig ausgearbeitet sei, könnten die zusätzlichen Jahresleistungen, die von Deutschland außer den 2460 Millionen gefordert werden, allmählich 100 Millionen Goldmark betragen. Die 2460 Millionen setzen sich aus folgenden Einnahmequellen zusammen:

Einnahmen des Staatshaushaltes 1500 Millionen (davon 300 Millionen aus der Transportsteuer).

Eisenbahneinnahmen 660 Millionen.

Einkünfte aus den Pfandverschreibungen auf den industriellen Besitz 300 Millionen.

5. Die Reichseisenbahnen.

Die Reichseisenbahnen werden für die Dauer von 50 Jahren einer mit einem Aktienkapital von 26 Milliarden Goldmark gegründeten Gesellschaft abgetreten. Vorzugsaktien im Werte von zwei Milliarden sollen zu ¼ zu Gunsten der deutschen Regierung und zu ¾ zu Gunsten der Gesellschaft veräußert werden. 13 Milliarden gewöhnlicher Aktien, die je nach den Einkünften der Gesellschaft nicht ein und dieselben Zinsen tragen, werden der deutschen Regierung übergeben. 11 Milliarden Vorzugsaktien zu 6 Prozent (die Zinsen betragen 5 Prozent, die Amortisierung 1 Prozent) erhält die Reparationskommission. Diese 11 Milliarden Vorzugsaktien werden nach dem vierten Jahre jährlich 660 Millionen einbringen. Die Reparationskommission kann ihren Anteil auf dem internationalen Markt veräußern und auf diese Weise rasch 10 Millionen Goldmark zusammenbekommen. Um die Ausführung einer solchen Operation zu erleichtern, haben die Sachverständigen zahlreiche Garantien zusammengestellt, Garantien, die den internationalen Anleihezeichnern alle erdenkbaren Sicherheiten in die Hand geben sollen. Im Einzelnen handelt es sich um folgende:

1. Ein alliierter Treuhänder vertritt in dem Aufsichtsrate der Eisenbahngesellschaft die nichtdeutschen Aktieninhaber. Für den Fall, daß eine fehlerhafte Verwaltung die Finanzen der Gesellschaft während eines Jahres in Gefahr brächte, würde dieser Treuhänder unverzüglich das Amt des Generaldirektors übernehmen und mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet werden. Namentlich hätte er das Recht, die Eisenbahntarife heraufzusetzen.

2. Die Beträge zur Sicherung des Zinsendienstes der Vorzugsaktien werden von den Bruttoeinnahmen der Gesellschaft und nicht von dem Reingewinn abgehoben. Wenn trotzdem eines Tages die Zahlung der Gesellschaft an die Reparationskommission nicht ausreicht, um den Zinsendienst der Aktien zu sichern, so würde die Reparationskommission das entstehende Defizit unter Inanspruchnahme der Beträge, die sie jährlich an das deutsche Schatzamt zurückgezahlt hat, zu decken versuchen. Auf diese Weise würde das Reich letzten Endes der einzige Verantwortliche gegenüber den Aktieninhabern der Eisenbahngesellschaft sein.

6. Industrielle Pfandverschreibungen.

Der Sachverständigenplan sieht die Ausgabe von 5 Milliarden Mark Aktien aus dem industriellen Besitz vor. Diese Aktien werden der Reparationskommission übergeben. Während 40 Jahren erfordern sie einen jährlichen Zinsendienst von 300 Millionen Goldmark (Zinsen 5 Prozent, Amortisierung 1 Prozent). Mit der Eintreibung oder Abhebung der Zinsen einer jeden Pfandverschreibung wird ein besonderes Trustee beauftragt. Jeder zu der Pfandverschreibung herangezogene Besitzer muß die Zinsen entrichten, da er sonst Beschlagnahme oder Verkauf seines Eigentums zu gewärtigen hat. Außerdem ist die deutsche Regierung für die Bezahlung der Zinsen verantwortlich, weil die Reparationskommission andernfalls durch Abzüge von den an das deutsche Schatzamt zurückgezahlten Steuern die Bezahlung der Zinsen sich sichern würde. Die Reparationskommission ist ohnehin in der Lage, die 5 Milliarden Hypothekenaktien auf dem internationalen Markte unterzubringen und sie gegen 5 Milliarden Goldmark einzulösen. Die verschiedenen Einnahmequellen, aus denen sich eine Jahresleistung von mindestens 2500 Millionen Goldmark ergebe, hängen miteinander zusammen. Falls ein Defizit bei den Eisenbahnen oder bei den Pfandverschreibungen eintritt, so würde dieses mittels einer außerordentlichen Inanspruchnahme der Steuern des Reiches gedeckt werden.

7. Uebertragung der deutschen Zahlungen.

Der Sachverständigenbericht faßt zweierlei ins Auge, entweder die Einzahlung eines jährlichen Mindestbetrages von 2460 Millionen Goldmark an die Reparationskasse und eines Höchstbetrages von etwa 3 Milliarden, oder die Aufbringung eines Kapitals von mindestens 16 Milliarden, wozu die regelmäßigen Jahresleistungen von mindestens 1460 Millionen und höchstens 2 Milliarden Goldmark hinzukommen würden. Schwierig ist es um die Frage gestellt, unter welchen Umständen diese hohen Beträge ohne Störung für den internationalen Finanzmarkt aus Deutschland nach dem Auslande übertragen werden können. Die Sachverständigen halten dieses Problem für viel schwieriger als das der deutschen Zahlungen an und für sich. Sie scheinen sich ausführlich mit ihm beschäftigt zu haben und schlagen in ihrem Berichte die Bildung eines ständigen Ausschusses von fünf Kommissaren vor, an dessen Spitze sich ein Präsident befinden muß. Dieses Komitee würde von der Reparationskommission ausgewählt und von den verbündeten Regierungen gutgeheißen. Seine Aufgabe bestände darin, die Uebertragung der deutschen Werte und die damit verbundenen technischen Schwierigkeiten zu regeln.

*

Soweit die Mitteilungen des „Matin". Wie weit sie sich mit dem authentischen Inhalt des Ausschuß-Berichtes decken, steht einstweilen dahin. Da die Ueberreichung des Gutachtens in kürzester Zeit erfolgt, ist mit seiner baldigen Bekanntgabe zu rechnen.

*

Berichts-Uebergabe am Mittwoch.

Paris, 8. April.

Die Uebergabe der Berichte der Sachverständigen an die Reparationskommission erfolgt Mittwoch vormittag 10 Uhr. Um 11 Uhr werden die Berichte der Presse zur Verfügung gestellt.

Der deutschen Städte Schicksal.

Von

Oberbürgermeister **Dr. Belian**,
Vorsitzender des Reichsstädtebundes.

Während der napoleonischen Fremdherrschaft vor einem Jahrhundert verstanden es kluge Staatsmänner, die geistigen Kräfte unseres Volkes mobil zu machen und dadurch den Wiederaufstieg des Vaterlandes vorzubereiten. Eine der wirksamsten Maßnahmen war die Verleihung der Selbstverwaltung an die Städte. Der Stein-Hardenbergschen Städteordnung hat Preußen, und den ihr nachgebildeten späteren Städteordnungen haben die anderen deutschen Landesteile zum großen Teil die Blüte zu verdanken, deren sich am Ende des letzten und am Anfange dieses Jahrhunderts die deutschen Städte und durch diese das ganze deutsche Vaterland zu erfreuen hatten. Leider hat man aus dieser Tatsache bei uns für den jetzigen Zusammenbruch nichts gelernt und ganz andere Bahnen beschritten. Statt zu dezentralisieren, statt zuerst in den Urzellen des Staates neues Leben entstehen zu lassen, hat man ein starres Zentralisationsprinzip durchgeführt, durch das die Städte nicht nur zu Kostgängern, sondern auch zu blinden Werkzeugen einer vielköpfigen Zentralstelle herabgedrückt worden sind. Die gutgeordneten Gemeindefinanzen hat man erschüttert und auf den schwankenden Boden der Zuschüsse durch Reich und Länder gestellt, ohne dabei die Garantie übernehmen zu können, daß diese Zuschüsse rechtzeitig und vollwertig flossen. Dabei arbeitete bei allen Ressorts die Gesetzgebungs- und Verordnungsmaschine derartig übereifrig, daß der fieberkranke Volkskörper in seinen Grundfesten erschüttert, daß das Staatsleben unsicher und verwirrt wurde. Nicht die Behörden, geschweige denn die Bürger können sich heute aus diesem Wirrwarr herausfinden. Den Umstand, daß die Gemeinden Kostgänger des Reiches und des Staates wurden, nutzte man, um ihnen auf dem Wege eines Besoldungssperrgesetzes die Möglichkeit zu nehmen, besonders tüchtige Beamte zu berufen, die den städtischen Selbstverwaltungen gerade in dieser kritischen Zeit besonders nottaten. In der Erkenntnis, daß daß Reich bei der Durchführung seiner Zentralisierungsbestrebungen sich allzu reichlich mit Beamten eingedeckt hatte, erließ man ein Beamtenabbaugesetz, wandte dieses aber nicht nur auf das Reich und diejenigen Stellen, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit sich besonders aufgebläht hatten, sondern man zwang alle Verwaltungen, auch die der Länder, der Gemeindeverbände und Gemeinden, nach einem festen Schema Arbeitskräfte zu entlassen, deren Fehlen noch recht oft unliebsam bemerkt werden wird.

Am traurigsten hat sich die Lage in den preußischen kreisangehörigen Städten gestaltet. In einer Zeit, die nur Massenorganisationen anerkennt und den Einzelmenschen achtlos beiseite schiebt, in der die politischen Parteien ihre Führer aus den Großstädten nehmen, vergißt man, daß auch in den kleinen und mittleren Städten wertvolle Teile des Volkes leben, die an der früheren Blüte mitgearbeitet haben und in der hinreichend Intelligenz vorhanden ist, um an dem Wiederaufbau des Vaterlandes tätig mitarbeiten zu können. Man scheint vergessen zu haben, daß von den 1016 Städten Preußens vor hundert Jahren nur eine mehr als 100 000, nur zwei mehr als 50 000, nur 14 über 10 000 Einwohner hatten und daß damals eine Stadt von 3500 Einwohnern bereits als Mittelstadt angesehen wurde. Die kleinen Städte der damaligen Zeit haben es fertigbekommen, sich so zu entwickeln, daß auf ihnen die Blüte des deutschen Volkes im letzten und am Anfang dieses Jahrhunderts sich aufbaute. Man übersieht, daß in den kleinen und mittleren Städten auf allen schwierigen Verwaltungsgebieten jahrzehntelang bereits tüchtige Arbeiten selbständig geleistet worden sind, und versucht, diese Städte durch die neue Gesetzgebung in völlige Abhängigkeit von den Verwaltungen der Landkreise zu drängen, deren Zusammensetzung eine solche Ueberordnung in keiner Weise rechtfertigt. Bei den Beratungen über die neue Verwaltungsreform ist seitens des Staatskommissars anerkannt worden, daß die kleinen und mittleren Städte sich selbst verwalten können und daß es vollkommen genügt, wenn die Aufsichtsbehörde der weiter entfernte Regierungspräsident ist, dessen Tätigkeit von den kreisangehörigen Städten stets als objektiv anerkannt worden ist. Statt dessen versucht die moderne Gesetzgebung immer wieder die Landkreise einzuschalten, deren Aufgabenkreise teils in Konkurrenz mit denen der Städte stehen, teils bisher auf ganz anderen Gebieten lagen; die eigentliche Arbeit haben die kreisangehörigen Städte auch in solchen Angelegenheiten stets leisten müssen, deren formelle Leitung den Landkreisen durch das Gesetz übertragen war.

Ein Entrüstungsschrei würde durch alle kreisangehörigen Städte gehen, wenn die preußische Staatsregierung wirklich die Regierungspräsidenten beseitigen und einen großen Teil von deren Aufgaben den Landräten übertragen würde. Mögen in der Schicksalsstunde unserer Nation die verantwortlichen Leiter des Staatswesens sich darüber klar werden, daß in allen Teilen unseres Volkes Arbeitsfreudigkeit und Lust zum Wiederaufbau geschaffen werden muß! Das kann aber nur geschehen, wenn man den Städten ihre volle Selbständigkeit — die Selbstverwaltung verbunden mit der Selbstverantwortung — wiedergibt und wenn man davon auch nicht die kleinen und mittleren Städte ausnimmt. Die Stellung der kreisangehörigen Städte ist eine viel schwierigere geworden, wie sie früher war, weil die politischen Parteien immer mehr Großstädter in die Parlamente schicken, die wenig oder gar nichts von den kleinen und mittleren Städten und ihrer wertvollen Arbeit für unser Volksganzes wissen, und weil Landkreisvertreter jetzt in allen Parteien der Parlamente sitzen, während sie früher nur in der Regierungspartei zu finden waren. Der Ernst der Zeit fordert, daß der Ruf „Zurück zu Stein!" lauter als bisher erhoben wird. Man vertraue den Städten wieder ihre volle Selbstverwaltung an. Man lasse auch die kleinen und mittleren Städte selbständig, dann wird das Schick-

sal der deutschen Städte gesichert sein; sie werden zu neuer Blüte kommen, sie werden den Wiederaufbau des Vaterlandes mit neuer Kraft in die Hand nehmen; ein gesunder Wiederaufbau und eine neue Blüte wird der Dank sein, den die Städte an Volk und Vaterland abstatten.

Politische Uebersicht.

+ **Auflösung der Kohlenwirtschaftsstellen.** Die Preußische Landeskohlenstelle bei dem Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin und die preußischen Kohlenwirtschaftsstellen Königsberg, Stettin mit Nebenstelle Schneidemühl, in den Marken, zu Berlin, Magdeburg, Düsseldorf, Kassel, Köln, Frankfurt a. M., Hagen, Siegen, Bielefeld und Breslau werden zum 1. April aufgehoben. Die Stellen Hamburg und Bremen werden durch die beiden Länder zum gleichen Zeitpunkt aufgelöst.

+ **Das bayerische Gesamtwahlergebnis.** Nach dem nunmehr vorliegenden Gesamtergebnis der abgegebenen Stimmen für die bayerischen Landtagswahlen ergibt sich, wie aus München telegraphiert wird, aus über 197 Verwaltungsbezirken folgendes Bild:

Sozialdemokraten	433 821,
Deutscher Block	731 818,
Nationalliberale Landespartei	29 416,
Kommunisten	203 017,
Beamtenpartei Rückert	4 504,
Deutsche Volkspartei	5 635,
Christlich-Soziale Partei	22 929,
Beamtenpartei Kratofiel	19 480,
Völkischer Block	491 862,
Unabhängige Sozialdemokraten	2 399,
Vereinigte nationale Rechte	197 509,
Bayerische Volkspartei	919 587,
Bayerischer Mittelstandsbund Südgau	6 823,
Bayerisch. Bauern- und Mittelstandsbund	207 422,
Mieterliste	399,
Republikanische Partei	285,
Coburger	7 833,
Stühler	22 022.

Für den Volksentscheid, dessen Stimmenzählung noch nicht beendet ist, wurden gezählt 1 224 017 mit „Ja" und 1 263 892 mit „Nein".

+ **Das neue württembergische Ministerium.** Wie aus Stuttgart telegraphiert wird, wählte der Landtag Staatsrat Rau, den bisherigen Verweser des Arbeits- und Ernährungsministeriums, zum Staatspräsidenten. Rau nahm die Wahl an. Er übernimmt zugleich das Arbeits- und Ernährungs- sowie das Kultusministerium. Er berief den bisherigen Minister Wolf als Finanzminister und den bisherigen Justizminister Beyerle als Justizminister.

+ **Sächsisches Volksbegehren auf Landtagsauflösung.** Wie aus Dresden gemeldet wird, hat der völkisch-soziale Block bei der sächsischen Regierung den schon früher angekündigten Antrag auf ein Volksbegehren über Auflösung des Landtages eingebracht.

+ **Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei** hielt in Berlin eine Sitzung ab, in der ursprünglich über die Stellungnahme des Vorstandes zu der Forderung der Nationalliberalen Vereinigung auf Anerkennung ihrer Organisation innerhalb der Partei beraten werden sollte. Da jedoch das Tagungsprogramm zu groß war, konnte die Frage noch nicht erledigt werden. Man rechnet aber damit, daß der Parteivorstand nunmehr die entscheidenden Beschlüsse fassen wird.

+ **Der Reichsverband deutscher Post- und Telegraphenbeamten** hielt seine diesjährige Tagung in Berlin im Rahmen einer Bezirksvorständekonferenz ab, die von etwa 40 Vertretern von Bezirksorganisationen aus dem ganzen Reiche besucht war. Staatssekretär Sauter überbrachte die Grüße des Reichspostministers Höfle. Die Reichskonferenz beschäftigte sich in erster Linie mit dem Personalabbau und mit dem neuen Reichspostfinanzgesetz. Staatssekretär Sauter erklärte, die Annahme des Reichspostfinanzgesetzes habe alle Pläne vereitelt, die auf die Privatisierung hinausgingen. Mit größerer Sicherheit als bei der Eisenbahn sei jetzt die Gewähr geschaffen worden, daß die Beamten der Reichspost unter allen Umständen Reichsbeamte bleiben. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats gäbe auch Gewähr dafür, daß die wirtschaftliche Gesundung der Reichspost nicht auf Kosten des Personals geschehen könnte. Die Konferenz faßte zur Abbaufrage eine Entschließung, in der besonders die Notwendigkeit der Versorgung der Abgebauten betont wird. Die nächste ordentliche Reichsverbandstagssitzung soll im Frühjahr 1925 stattfinden.

Steigende Ergebnisse der Reichsbetriebe.

Berlin, 8. April.

Nach der Uebersicht über die Einnahmen der Reichsbetriebsverwaltungen, die für die deutsche Reichsbahn erst vorläufige Ergebnisse bringt, haben sich die Gesamteinnahmen der deutschen Reichsbahn von 231,45 Millionen im Januar auf 258,40 Goldmillionen im Februar gehoben. Die Einnahmen aus Personen- und Gepäckverkehr haben sich von 53,8 Millionen auf 62,81 Goldmillionen am stärksten gehoben. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr belaufen sich auf 181,92 (171,88) Goldmillionen. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung erzielte insgesamt Einnahmen von 115,09 (115,63) Rentenmark. Davon brachten die Postgebühren 48,9 (46,6) Millionen Rentenmark, Fernsprechgebühre n 49,5 (53,8) Millionen Rentenmark und Telegraphengebühren 8,2 (8,4) Millionen Rentenmark. Die Papiermarkeingänge in der Zeit vom 16. November 1923 bis Ende Februar betragen 45,8 gegen 30,7 Trillionen bis Ende Januar.

Verlängerung der Frist für die Vermögenssteuererklärung.

Berlin, 8. April.

Das Reichsfinanzministerium hat mit Rücksicht auf die besonderen Schwierigkeiten, die diesmal die Ausfüllung der Vermögenssteuererklärung den Landwirten im Hinblick auf die Berechnung des Wehrbeitragswertes und den Gewerbetreibenden im Hinblick auf die Umstellung der Bewertung in Goldmark bereitet, die Frist zur Abgabe der Vermögenssteuererklärung bis zum 30. April 1924 verlängert. Es kann nunmehr erwartet werden, daß die Vermögenssteuererklärung mit der durch die Finanzlage des Reiches dringend gebotenen Gewissenhaftigkeit ausgefüllt und rechtzeitig eingereicht wird und daß die mit der Steuererklärung fällig werdenden Beträge unmittelbar nach Fertigstellung der Steuererklärung entrichtet werden.

Einigung mit den Eisenbahnern.

A **Berlin**, 8. April.

Die Gewerkschaftsvertreter der Eisenbahner haben heute vormittag ½10 Uhr im Reichsverkehrsministerium sich zu einer Sitzung eingefunden. Diese Besprechung endete damit, daß der Reichsverkehrsminister sich entschloß, sich in der mittag stattfindenden Kabinettssitzung für den Kompromißvorschlag einzusetzen. Das Kabinett erklärte sich in seiner Mittagssitzung mit dem Vorschlag, 6 Pfennige durchgehend als Stundenlohn zu bewilligen, schließlich einverstanden. Daraufhin fanden heute nachmittag im Reichsverkehrsministerium erneute Verhandlungen zwischen den Spitzengewerkschaften und dem Reichsverkehrsministerium statt, in denen eine Einigung zustande kam. Die Forderung des Deutschen Eisenbahnerverbandes, daß die ausständigen Eisenbahnarbeiter nicht gemaßregelt würden, wurde nach längeren Beratungen anerkannt. Danach ist mit Sicherheit anzunehmen, daß im Laufe des Mittwoch die Teilstreiks im Reiche ihr Ende finden werden. Der andere Punkt, der von den Gewerkschaften zum Hauptgegenstand der Diskussion gemacht wurde, nämlich die grundsätzliche Anerkennung des Achtstundentages, wurde vom Reichskabinett gewährleistet. Dagegen haben die Eisenbahner die Forderung der erhöhten Bezahlung der neunten Stunde fallen gelassen. Die neunte Stunde, die bei der augenblicklichen Notlage der Reichsbahn gearbeitet werden soll, wird nach demselben Tarif wie die übrigen Stunden bezahlt. Ein Zuschlag tritt erst von der zehnten Arbeitsstunde an ein. Im übrigen gelten alle Aenderungen, die der Reichsverkehrsminister am Freitag mit den Gewerkschaften vereinbart hat.

Ein Spruch der Schadenersatz-Kommission.

Washington, 8. April.

Die gemischte Schadenersatzkommission hat die Entscheidung gefällt, daß Deutschland nicht verpflichtet sei, eine Entschädigung für die Zerstörung von Schiffen zu bezahlen, die von den Vereinigten Staaten während des Krieges zum Zwecke militärischer Operationen gegen Deutschland in Tätigkeit gesetzt wurden. Deutschland muß dagegen für folgende Schiffe bezahlen: Rockingham, Motano, Rochester, Moreni, Alamance, Tyler, Santa Maria, Merat, Texel. Deutschland braucht keine Entschädigung zu zahlen für den Dampfer John, Mc. Cullough, Joseph Cudahy, Raven.

Wohlfahrtsmaßnahmen des französischen Landwirtschaftsministers.

Paris, 8. April.

Der neue Ackerbauminister Kapus empfing die Vertreter der Presse, um ihnen die neuen Ausfuhrbestimmungen im Hinblick auf eine Reihe von Protesten darzulegen:

Während der Teuerung wird der Fleischexport völlig unterbunden. Für Butter werden entsprechende Ausnahmen nach der Höhe der Produktion geschaffen, jedoch hierfür eine Abgabe von 15 v. H. erhoben. Für Geflügel, Gartenerzeugnisse und andere Produkte ist die bisherige Ausfuhrabgabe von 25 v. H. auf 10 v. H. ermäßigt worden. Auf frisches Gemüse wird eine Ausfuhrabgabe von 5 v. H. erhoben.

Die Presse der Linken zeigt sich mit den Ausführungen des Ministers unzufrieden und erklärt, daß durch die Erleichterung der Ausfuhr, besonders für Gemüse, ein neuer Faktor der Teuerung geschaffen werde.

Ein französischer Goldtransport nach England.

Paris, 8. April.

Einige Linksblätter berichten, daß gestern abend ein Wagen mit 12 Tonnen Gold den Pariser Nordbahnhof verlassen habe. Der Wagen wurde von Beamten der Banque de France begleitet. In Calais wurde der Inhalt des Wagens auf ein englisches Schi mit der Bestimmung nach London verladen. Die Blätter der Linken, die diese Meldung wiedergeben, erinnern daran, daß de Lasteyrie in seiner letzten Rede erklärt habe, die Rückzahlung der englischen und amerikanischen Kredite an Frankreich würde nicht aus dem Goldbestande der Bank von Frankreich erfolgen. Die Blätter wünschen infolgedessen von der Regierung Aufklärung darüber, woher die nach London gesandten Goldbarren stammen.

Eine Niederlage des Kabinetts Macdonald.

London, 8. April.

Im Unterhaus wurde ein Antrag erörtert, worin für einige Abgaben, die von der Regierung während des Krieges aufgelegt worden waren, u. a. auch Milch aus den sechs westlichen Grafschaften, Gesetzeskraft nachgesucht wurde. Die Regierung erlitt hierbei eine erneute Niederlage. Die Opposition brachte einen Abänderungsantrag ein, der mit 207 gegen 170 Stimmen angenommen wurde. Diese Abstimmung wird jedoch keine politischen Folgen haben. Schließlich nahm das Haus ohne Erörterung in zweiter Lesung einen von mehreren Mitgliedern eingebrachten Gesetzentwurf an, der mit dem abgelehnten Mietsgesetz teilweise übereinstimmt. Die Presse übt übrigens heftige Kritik an der Haltung der Regierung:

„Daily News" schreiben: Wenige Regierungen hätten je ein derart hoffnungsloses Durcheinander angerichtet, wie Macdonalds Kabinett mit seiner Mietsbill.

„Westminster Gazette" erklärt: Die Regierung habe die Demütigung vollauf verdient. Die gesamte Verhandlung der Mietenfrage sei unglaublich schlecht gewesen; das komme davon, daß man Gesetzgebung im Geiste der Propaganda mache.

„Times" schreibt: Die fortwährende Beschäftigung des Premierministers als Staatssekretär des Aeußern mit den ernsten und dringenden Problemen der europäischen Diplomatie sei eine dauernde Quelle der Schwäche für seine Regierung.

Des Weiteren weisen die Blätter darauf hin, daß auch ein Teil der eigenen Partei Macdonalds von seiner Haltung, die Verwirrung anrichte, enttäuscht sei.

Die italienischen Wahlen.

Rom, 8. April.

Nach dem endgültigen Resultat aus 11 Wahlkreisen sind gewählt worden: 231 Kandidaten der Regierungsliste, 13 der nationalen Ergänzungsliste, 25 der italienischen Volkspartei, 19 Sozialdemokraten, 16 Maximalisten, 12 Kommunisten, 1 Dissident-Fasaist, 2 Kandidaten der Minderheiten, 2 Republikaner, 2 Sarden, 8 Kandidaten der konstitutionellen Opposition, 3 Demokraten, 3 Liberale, 2 Unabhängige.

Ermordung eines chinesischen Oberpriesters.

London, 8. April.

Reuter meldet aus Lahore: Der Oberpriester des Wallfahrtsorts der Sikhs in Nanking ist von Akali-Sikhs ermordet worden. Vor zwei Jahren waren in diesem Orte bereits 200 Akalis von religiösen Fanatikern umgebracht worden.

Kurze Mitteilungen.

Die für General Ludendorff anläßlich seines Geburtstages geplante große Ehrung mit Fackelzug ist verboten worden.

*

Einer Neuyorker Meldung zufolge brachten die republikanischen Senatoren von Philadelphia im amerikanischen Senat einen Antrag ein, der darauf hinausgeht, eine Weltfriedenskonferenz einzuberufen, die nach dem Muster der im Haag tagenden Friedenskonferenz gestaltet werden soll.

*

Der Pariser „Eclaire" gibt eine Meldung aus Konstantinopel wieder, wonach diejenigen Schulen geschlossen wurden, die der Verfügung des Ministeriums für öffentlichen Unterricht zur Beseitigung der religiösen Klassen in den Anstalten nicht nachgekommen sind.

*

Der französische Oberkommissar in Syrien, General Weygand, ist von Beirut nach Frankreich abgereist.

*

Präsident Millerand empfing, wie aus Paris gemeldet wird, den französischen Geschäftsträger in München, Possi.

*

Dem Londoner „Daily Telegraph" zufolge findet die Eröffnung der englisch-russischen Konferenz nächste Woche unter dem Vorsitz Macdonalds im Foreign Office statt.

Russische Köpfe.

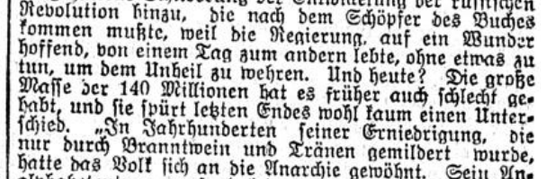
Ist die Sowjetrepublik wirklich so gut fundiert, wie unsere Führer es glauben machen wollen? Daß sie sich auf ihr Handwerk verstehen, haben sie hinlänglich bewiesen, und durch die Konsequenz ihres Auftretens haben sie jedenfalls erreicht, daß eine der europäischen und außereuropäischen Nationen nacheinander die russische Regierung anerkannt hat. Aber in die Lobpreisungen, die von so vielen Seiten ertönen, klingen hin und wieder kritische Worte solcher, die mit ihrem Urteil zurückhaltender sind, und wollen wir z. B. Herrn Palsologue, dem früheren Botschafter Frankreichs und späteren Direktor des Auswärtigen Amtes in Paris, Glauben schenken, dann steht der Koloß des Ostens immer noch auf sehr tönernen Füßen und sieht es keineswegs gut aus um die Zukunft der bolschewistischen Hochburg. Ja, wie dieser französische Diplomat erklärt, der sich in letzter Zeit in einer Reihe von Vorträgen mit der Vergangenheit und Gegenwart des einstigen Zarenreiches beschäftigte, arbeitet die russische Nationalindustrie bei einer nur 12 Prozent der Vorkriegszeit betragenden Gesamtproduktion mit Verlust, und die Landwirtschaft als eigentliche Nährmutter Rußlands befindet sich in keinen besseren Verhältnissen. Die Anbaufläche ist um die Hälfte zurückgegangen, die Zahl der Pferde hat sich um zwei Drittel, die des Großviehs um nicht weniger als drei Viertel verringert, und die Ernte bezifferte sich 1923 auf kaum mehr als die Hälfte des Friedensertrages. Dazu kommt die Uneinigkeit unter den führenden Männern, von denen der eine nach links und der andere nach rechts strebt. Aber wie dem auch sei, ob es zutreffend ist, daß schon in absehbarer Zeit mit einer neuen Katastrophe gerechnet werden muß, oder ob der französische Kritiker die Verhältnisse zu schwarz sieht, auf alle Fälle ist es nützlich, der Lage des Reiches sorgfältige Beachtung zu schenken und sich mit den maßgebenden Männern der Republik bekannt zu machen. Von diesen enthält ein jüngst im Verlag von Franz Schneider in Berlin und Leipzig erschienener, den Titel „Russische Köpfe" tragender Band scharf gezeichnete Porträts, und wir lernen in charakteristischen Beschreibungen, in geistvollen Essays die Kerenski und Plechanow, die Martow und Tschernow und Sawinkow, die Lenin und Trotzki, die Tschitscherin und Sinowjew und Kamenew (nur Rykow ist als einer der in neuerer Zeit vielfach Hervorgetretenen nicht mit verzeichnet) u. a. m. kennen, die meisten nicht nur im Wort, sondern auch im Bild. Dieser imposanten Parade der Sozialrevolutionäre und Sowjetkommissare fügt der Verfasser, Oskar Blum, allem Anschein nach ein trefflicher Kenner Rußlands, nach einem kurzen Vorwort eine äußerst instruktiv gehaltene Schilderung der Entwickelung der russischen Revolution hinzu, die nach dem Schöpfer des Buches kommen mußte, weil die Regierung, auf ein Wunder hoffend, von einem Tag zum andern lebte, ohne etwas zu tun, um dem Unheil zu wehren. Und heute? Die große Masse der 140 Millionen hat es früher auch schlecht gehabt, und sie spürt letzten Endes wohl kaum einen Unterschied. „In Jahrhunderten seiner Erniedrigung, die nur durch Branntwein und Tränen gemildert wurde, hatte das Volk sich an die Anarchie gewöhnt. Sein Analphabetentum empfand keinen Respekt vor der Kultur, und auch kein Bedürfnis nach ihr. In seinen dunklen, elenden Hütten hatte es sich ein dunkles, elendes chaotisches Weltbild zurecht gemacht." So fühlte und fühlt es weniger, daß die Revolution nichts Besseres an die Stelle des Vergangenen gesetzt hat, und so konnte der Bolschewismus das Feld behaupten. Einstweilen ist er und ist mit ihm die Regierung noch stark, bildet doch die rote Armee, eine aus 150 000 Mann bestehende Elitetruppe erprobter Kommunisten, eine feste Stütze des augenblicklichen Regimes. Aber möglich ist es immerhin, daß die Unzufriedenheit der Bauern und Arbeiter, die sich jetzt schon oft lebhaft bemerkbar gemacht hat, weiter zunimmt. Dann dürfte es aufs Neue zur Revolution kommen, und was dann Rußlands Schicksal sein wird, steht allerdings in den Sternen geschrieben.

jg.

Aus Nachbarschaft und Provinz.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Horde**, 7. April. Es wird uns geschrieben: Die Gemeinderatswahlen stehen vor der Tür. Dies hatten mehrere Bürger der Gemeinde zur Veranlassung genommen, eine Versammlung einzuberufen, in der man sich über das Thema: „Wie stellen wir uns zu den kommenden Gemeinderatswahlen" aussprach. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß innerhalb der Gemeinde die Parteiwirtschaft aufhören müsse und dahin zu streben sei, den Einfluß der politischen Parteien auf die Gemeindepolitik auszuschalten. Es wurde unter dem Namen „Wirtschaftliche Vereinigung" ein Zusammenschluß getätigt, der bezweckt, Leute aus allen Ständen und Parteien zusammen zu schließen, um unter Ausschaltung der Parteiwirtschaft für die Gemeinderatswahlen eine Liste von Kandidaten aufzustellen, die sich zu dem aufgestellten Programm bekennen und es mit aller Entschiedenheit durchführen. Das aufgestellte Pro-



Die beneidete Frau.

Skizze
von
Ella Mensch.

„Nein, wie Sie glücklich sein müssen, verehrte gnädige Frau, im täglichen Verkehr mit diesem bedeutenden Geist, diesem idealen Menschen, der von der Höhe seiner geläuterten Weltanschauung unsere arme Alltäglichkeit beleuchtet," meinte eine schwärmerisch angehauchte Dame in den Vierzigen, indem sie sich mit verzücktem Augenaufschlag zu der jungen Gelehrtenfrau wandte, die heute den Mittelpunkt eines Damenkreises bildete, die auf Anregung des neuen Redners einen Hilfsverein gegründet hatte und durch dessen Ziele allwöchentlich zusammenkam. Der Mann, der ihnen den Gedanken eingegeben und heute wieder mit dem ihm eigenen Schwung eine zündende Ansprache aus dem Stegreif gehalten, hatte sich soeben verabschiedet.

„Herrlich denke ich es mir" — leitete eine junge Seminaristin den angesponnenen Faden weiter — „so gleichsam aus erster Hand die großen Gedanken zu erfahren und miterleben zu dürfen, die der Herr Professor dann in seinen Reden und Vorträgen verarbeitet."

„Und wenn Sie sich über einen Gegenstand unterrichten, über eine wichtige Frage Aufschluß haben wollen, brauchen Sie nur das Studierzimmer Ihres Herrn Gemahls zu betreten," äußerte sich eine dritte.

„Wie wundervoll belebt und reizvoll stelle ich mir Ihre Tischgespräche vor, wenn Ihr Gatte alle Sorgen seines Berufs hinter sich lassen und sich ganz als glücklicher Familienvater geben kann."

In dieser Tonart ging es weiter. Mit feinem Lächeln quittierte die also apostrophierte, merkwürdig stille Gelehrtenfrau die schmeichelhaften Bemerkungen. Man nahm es für stolze Bescheidenheit einer Frau, die sich im Ruhm des Gatten behaglich sonnen konnte.

Aber durch deren Seele glitten Bilder, die den geäußerten Voraussetzungen wenig glichen. Ja, sie war die Frau des in kurzer Zeit berühmt gewordenen Redners. Sie führte seine Wirtschaft und erzog die Kinder, wozu der Vielbeschäftigte nicht mehr Zeit fand, denn er hatte sich mit Ehrenämtern überhäufen lassen. Anfangs aus Pflichtgefühl; dann war die liebe Eitelkeit hinzugekommen, der Ehrgeiz, bei allen Bestrebungen mit dabei zu sein. Vierzig Stunden hätte der Tag für ihn haben können, um allen übernommenen Aufgaben gerecht zu werden. Sogar Unterrichtsstunden hatte er sich aufnötigen lassen. Zwar konnte er sie kaum regelmäßig erteilen, mußte meist im letzten Augenblick absagen, aber dem Institut genügte schon sein Name.

Früh schon ging der Eifrige aus dem Hause. Flüchtig sahen ihn Frau und Kinder bei den Mahlzeiten, die von seiner Seite hastig und meist schweigend eingenommen wurden. Er sprach nur das Notwendigste, um sein etwas empfindliches Organ zu schonen. Wurde etwa eines der Kinder laut, traf ein vorwurfsvoller Blick die Gattin, daß sie nicht besser auf Ordnung zu halten wußte!

Nach Tisch hatte sie ihm vorzutragen, welche Bestellungen etwa in seiner Abwesenheit eingelaufen waren. Wehe, wenn sie eine vergessen hatte! Dann umwölkte sich seine Stirn, und sein Gesicht nahm die Züge der Zeusmaske von Otrikoli an.

Nach dem erhaltenen Bericht zog er sich sofort in sein Studierzimmer zurück, wohin Kaffee und Zeitung gebracht wurden. Dorthin durfte ihm niemand folgen. Anfänglich hatte die Frau noch eine schüchterne Frage gewagt. Sie tat es schon lange nicht mehr. Nicht heftig, aber doch sehr bestimmt war ihr die Zurechtweisung geworden.

„Liebes Kind, Du siehst, ich habe dringend zu arbeiten. Du wirst mir doch nicht zumuten, jetzt mit Dir dieses Thema zu erörtern. Ich habe meine Spannkraft für den Abend nötig. Nimm, bitte, Rücksicht auf meine Nerven!"

Aber mit fremden Wißbegierigen, die sich weder um seine Nerven, noch um seine besetzte Zeit kümmerten, unterhielt er sich in liebenswürdigster Weise über den Gegenstand und war ganz Gefälligkeit und Entgegenkommen.

Am Abend hieß es, wenn er spät von einer Sitzung oder Versammlung heimkehrte: „Ich bin todmüde, laß mich schlafen, ich habe gerade genug geredet." So war es früher nicht gewesen, als sie noch in der kleinen Stadt waren und sie wirklich als rechte Ehefrau und Weggenossin an all seinen Kämpfen und bescheidenen Erfolgen hatte teilnehmen dürfen. Dann hatte man ihn „entdeckt" und nach der Hauptstadt gezogen, wo die laute, anspruchsvolle Oeffentlichkeit den Sinn für stille Häuslichkeit in dem Manne allgemach erstickte, während sie „die beneidete Frau" geworden war.

= **Kleine Kunstnachrichten.** Gotth. Lessing, der erste Kapellmeister und Solo-Repetitor am Dortmunder Stadttheater, dessen Oper „Der Tempel" in Kürze dort zur Uraufführung kommt, wurde für drei Jahre in gleicher Eigenschaft an die Bochum-Duisburger Oper verpflichtet. — Ewald Lindemann, 1919 neben Schulz-Dornburg Bewerber um den Posten als städtischer Kapellmeister in Bochum, steht jetzt in engster Wahl um die durch den Weggang von F. Drost freiwerdende Kapellmeisterstelle an der Essener Oper.

= **Amundsens Nordpolflug.** Vor einigen Tagen ist Haakon H. Hammer, ein Däne, der an dem von Amundsen geplanten Flug zum Nordpol teilnehmen wird, aus Neuyork in Plymouth angekommen. Der skandinavische Forscher hofft, im Sommer das Unternehmen mit zwei Flugmaschinen durchführen zu können. Hammer wird von Leutnant Davison vor der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten von Nordamerika begleitet, der den Nordpolflug mitmachen will. Von Plymouth reisten beide nach Pisa weiter, wo die beiden Flugapparate vom Dornier Whale-Typus in Bestellung gegeben worden sind. Nach den bisherigen Dispositionen soll der Flug von Spitzbergen ausgehen und Kurs nach Alaska genommen werden. Dort sollen in den Monaten Juni und Juli Probeflüge veranstaltet werden, um die für das Unternehmen wichtigen Wahrnehmungen über die Verhältnisse im Polargebiet anzustellen. Gegen Ende Juli oder zu Beginn des Monats August soll der große Flug angetreten werden. Man will so lange warten, bis die Witterungsverhältnisse so günstig als möglich erscheinen. Die Dauer des Fluges zum Nordpol wird auf 24 bis 26 Stunden geschätzt und nach Kapitän Hammers Meinung, der eine reiche Erfahrung hinsichtlich der Luftströmungen im Nordpolgebiet besitzt, wird man in Höhen zwischen dreitausend und sechstausend Fuß fliegen. Die Bestimmung des Kurses wird übrigens auf diesem Flug Mühe genug verursachen. Interessant ist, daß der Expedition ein ehemaliges deutsches Schiff, der Dampfer „Deutschland", zur Verfügung steht. Er ist speziell verstärkt worden, um dem Eisdruck besser Widerstand bieten zu können, und wird in den hohen Norden gehen, um den Fliegern als Proviantbasis zu dienen. Kapitän Hammer ist voll Zuversicht und hofft auf eine erfolgreiche Durchführung des gründlich vorbereiteten Unternehmens.

Die alte Wasserpumpe.

Von
Johannes Römer.

Jahre lang hast du uns Wasser
treulich frisch gespendet,
doch, was nützt es, jedes Leben
lebt einmal und endet.

Nun an deine würd'ge Stelle
tritt ein anderes Geschlecht.
Bist nun Bettler an der Ecke,
alter, grauer Pfostenknecht.

Hast in deinen guten Jahren
treulich uns erquicket,
mögst darum in grauen Haaren
dankbar sein beglücket.

Dieses junge Rosenreis
soll dein Holz umranken,
wird dir in der dürren Zeit
treu mit Rosen danken.

gramm sagt kurz folgendes: Unter Ausschaltung jeder Parteiwirtschaft und aller Sonderinteressen einzelner Personen oder Gruppen ist eine stete und Erfolg versprechende Gemeindepolitik zu betreiben; Hilfe den wirtschaftlich Schwachen (Kriegsopfer, Alter usw.), Bekämpfung jeder kommunalen Steuer, die nicht getragen werden kann. Sämtliche Amts- und Gemeindeverordnete haben ihre Tätigkeit im Interesse der Gemeinde ehrenamtlich auszuüben. Durch tatkräftige Werbearbeit und Aufklärung innerhalb der Gemeinde soll dahin gestrebt werden, dieser Liste Geltung zu verschaffen.

Aus dem Kreise Hattingen.

Linden-Dahlhausens Ansprüche auf Eiberg.

tz. **Linden-Dahlhausen**, 8. April. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung von Linden-Dahlhausen wurden als Beisitzer zum Mieteinigungsamt gewählt aus der Reihe der Vermieter: Samuel v. d. Mühlen, Dahlhauser Str. 15, Carl Kramer, Wagnerstr. 58a, Louis Vaupel, Jägerstraße 28a, Carl Schneider, Herbergsweg 61, aus der Reihe der Mieter: Wilhelm Köhling, Hattinger Str., Josef Lohoff, Bahnhofstr., Gustav Thiele, Am Krampenhof 1, Lehrer Lammert, Bahnhofstr. In der Eingemeindungssache Eiberg nahm Amtsversammlung bzw. Gemeindevertretung folgende Entschließung an: Die Amtsversammlung bzw. Gemeindevertretung des Amtes bzw. der Gemeinde Linden-Dahlhausen nimmt Kenntnis von der Entschließung des Essener Kreistages vom 26. März, wonach das gesamte Amt Königssteele mit der Stadt Steele vereinigt werden soll. Eine solche Eingemeindung kann die Versammlung nicht gutheißen, sie vertritt vielmehr einstimmig die Auffassung, daß die Vereinigung des gesamten Amtes Königssteele mit der Stadt Steele nicht in Frage kommen kann. Der größere Teil der früheren Gemeinde Eiberg — ausgenommen ein kleiner Teil, der nördlich Sevinghausen gelegen ist — und der südöstliche Zipfel von Horst mit der Zeche Robert, den Steinbrüchen Silberkuhle, Haus Horst und Karbidwerke Vogelsang, sind mit der Gemeinde Linden-Dahlhausen zu vereinigen. Die Gemeinde Eiberg, insbesondere die Flur II, stellt eine überwiegend landwirtschaftlich genutzte Fläche dar und besitzt stärkere Beziehungen zur Gemeinde Linden-Dahlhausen. Dies Gelände ist für das neue Gemeinwesen entbehrlich, aber für die Gemeinde Linden-Dahlhausen notwendig für die weitere Entwickelung. Die Versammlung nimmt dieserhalb Bezug auf die von der Verwaltung dargelegten Begründungen und beantragt bei der Staatsregierung die vorbezeichneten Teile der früheren Gemeinden Eiberg und Horst mit dem Amte Linden-Dahlhausen zu vereinigen. Gleichzeitig richtet die Versammlung an die Provinzialvertretung die dringende Bitte, diesen Antrag bei der Staatsregierung zu unterstützen. Die Kreisvertretung wird gebeten, diese Entschließung zu der eigenen zu machen und möglichst bald die notwendigen Schritte in der Angelegenheit zu unternehmen.

* * *

* **Königssteele**, 9. April. Der Kreistag des Landkreises Essen sprach sich für die baldige Vereinigung des westfälischen Amtes Königssteele mit der rheinischen Stadt Steele aus. Für eine Vereinigung der beiden Nachbargemeinden sprechen viele Gründe verwaltungstechnischer, wirtschaftlicher und kultureller Art, daß kaum etwas dagegen angeführt werden kann. Aber wogegen wir als Westfalen Einspruch erheben müssen und erheben, ist der Umstand, daß die neue Grenzstadt Steele-Königssteele dem Rheinland einverleibt werden soll. Womit soll die Notwendigkeit begründet werden? Etwa damit, daß Steele weniger Einwohner als Königssteele hat, oder sein Stadtgebiet räumlich mindestens viermal kleiner ist als das des Amtes oder der Großgemeinde Königssteele? Oder weil die Steeler das westfälische Platt sprechen, oder der Steeler Bahnhof auf Königssteeler, also westfälischem Gebiete, liegt, oder weil die Gemeinden des Amtes die Bezeichnung märkische Gemeinden führen? Seit wann gehört denn die Mark, die alte Grafschaft Mark, zum Rheinlande? Will man schon nichts gegen die Vereinigung sagen, so müssen wir doch als Westfalen lebhaft dagegen protestieren, daß die neue Großstadt dem Rheinlande zugeteilt werden soll. Nach der westfälischen Städteordnung kann sie mit ihren mehr als 80 000 Einwohnern eine eigene Großstadt werden und bei Westfalen bleiben. Liegt denn die Provinzialhauptstadt Koblenz etwa näher als Münster? Oder ist Münster unbequemer zu erreichen? Die Rheinländer verstehen das Rupfen ganz ausgezeichnet, wenn es auf Kosten Westfalens geht. 1885 wurde das schöne Oberbonsfeld im Kreise Hattingen nach Langenberg geschlagen und dadurch rheinisch, im vorigen Jahre das große westfälische Amt Langerfeld mit Barmen vereinigt, also rheinisch getauft. Soll nun Königssteele dasselbe widerfahren? Wir können uns kaum denken, daß der Kreistag des Kreises Hattingen und der Provinziallandtag in Münster seinen Segen dazu geben wird.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

* **Wattenscheid**, 8. April. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung waren Dringlichkeitsanträge der Erwerbslosen, sowie ein Zentrumsantrag zu beraten. Der letztere bezweckte die Herbeiführung einer Beschlußfassung, daß die Sparkassenguthaben in der gleichen Weise aufgewertet werden sollten, wie das in Dortmund nach einem Stadtverordnetenbeschluß geschehen soll. Alle diese Anträge wurden den zuständigen Kommissionen zur Beratung überwiesen. Zu einer Meinungsverschiedenheit führte hiernach der Antrag der Verwaltung, sich an dem von der Bauhütte angekauften Vennebuschschen Ziegeleibetrieb zu beteiligen. Die Linke war dafür, die Rechte dagegen, schließlich wurde dann der Antrag mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen. — Der Kinobesitzer M. erschoß sich nach seiner Verhaftung im Polizeigebäude. Er soll sich bei den letzten Unruhen an der Aufwiegelung beteiligt haben. — Auf dem evangelischen Friedhofe wurde ein Vogeldieb abgefaßt.

h. **Günnigfeld**, 8. April. Der Gemeinderat erhöhte wiederum die Hundesteuer, sowie die Emscher-Genossenschaftsbeiträge. Ferner wurde eine neue Vergnügungssteuerordnung beschlossen. Auf Antrag des Wirtevereins soll die Möglichkeit der Herabsetzung der Getränkesteuer nachgeprüft werden. An der Berufsschule soll am 1. Mai der Unterricht wieder beginnen. Die Veranda an der Parkwirtschaft wird vergrößert. — Die Einführung der elektrischen Leitung wurde grundsätzlich beschlossen. — In den Gemeindehäusern an der Parkstraße werden 8,50 Mark Friedensmiete je Zimmer und Monat festgesetzt. Darauf kommen die Ortszuschläge.

ei. **Eickel**, 8. April. In einer Versammlung der Staats- und Gemeindearbeiter wurde Beschwerde vorgebracht, daß wegen der Lohnforderungen der Notstandsarbeiter einem Teil der Gemeindearbeiter der Lohn der Notstandsarbeiter ausbezahlt worden wäre. Es wurde von einer Ausgleichmöglichkeit mit der Gemeinde betreffs des Lohnes zwischen Notstands- und Gemeindearbeiter gesprochen, was bei den Notstandsarbeitern eine größere Schaffenslust erzeugen würde.

* **Wanne**, 8. April. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Wanne betrug am Schlusse des Februar 41 846. Der Abgang übersteigt den Zugang um 16 Personen und die Einwohnerzahl stellt sich am Schlusse des Monats März auf 41 830. — Ein Einbruchsdiebstahl wurde bei dem Kaufmann Fechner in der Herzogstraße verübt. Es fiel den Dieben Speck, Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten u. ein Fahrrad in die Hände. — Die beiden Diebe von der Molkerei am Schlachthof, die vorige Woche ihrem Schwager, dem Verwalter der Molkerei, 3000 G.-Mk. stahlen, wurden gestern in Köln festgenommen. Sie gestanden ihre Tat und sind dem zustehenden Gerichte überwiesen worden.

* **Röhlinghausen**, 8. April. Die Einwohnerzahl der Gemeinde Röhlinghausen betrug am Schlusse des Februar 14 891. Der Abgang überstieg im März den Zugang um 51 Personen und die Einwohnerzahl stellte sich am Schlusse des Monats März auf 14 840.

* * *

○ **Elberfeld**, 8. April. Der 22jährige Kaufmann Erich Klevers, der in Elberfeld durch Betrügereien den Eisenbahnfiskus um 300 000 Mark geschädigt hatte, ist nach einer hier eingelaufenen Meldung in München verhaftet worden.

* **Köln**, 8. April. Am ersten Sonntag im Juli werden, wie üblich, die vaterländischen Festspiele wieder stattfinden, diesmal zum ersten Male auf der neuen Kampfbahnanlage in Müngersdorf. Die Vereinigung zur Förderung vaterländischer Festspiele blickt in diesem Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit zurück.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum**, 8. April. Vor dem erweiterten Schöffengericht wurde der Bergmann Zaginski von Eickel wegen Landfriedensbruches zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte sich an der Plünderung eines Lebensmittelgeschäftes in den Oktobertagen beteiligt. Da er in der Not handelte und reumütig war, wurde ihm Strafaussetzung bei ratenweiser Zahlung von 170 Goldmark gewährt. — Der Arbeiter Gehring von Eickel, letzthin wegen Landfriedensbruches zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, erhielt wegen Diebstahls von Brot noch 5 Wochen Gefängnis. — Wegen Landfriedensbruches hatten sich auch die Bergleute Hermann Kühn, Leo Schmukalla und Heinrich Thiemann von Eickel zu verantworten. Am 23. Oktober plünderte eine Menge einen Händlerwagen auf der Straße, obwohl der Mann ihnen zurief: Laßt die Finger davon, es betrifft keinen Reichen. Es wurde ihm das Gemüse und 88 Kisten Bückinge entwendet. Die Angeklagten erklärten, sie seien auf der Zeche durch Reden aufgewiegelt worden. Kühn wurde zu 8 Monaten, Schmukalla zu 2 Monaten und Thiemann zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Es trat bei allen Strafaussetzung ein.

§a **Langendreer**, 8. April. Der Bergmann Anastasius Flizikowski von hier, stand vor dem erweiterten Schöffengericht unter Anklage des Landfriedensbruches. Bei ihm wurden ein Paar Schuhe aus einer Plünderung vorgefunden. Strafe: 7 Monate Gefängnis. Von der Strafe muß er 2 Monate abbüßen. Für den Rest bekommt er bei guter Führung Strafaussetzung mit der Bedingung ratenweiser Zahlung von 170 Goldmark.

Sport-Nachrichten.

Fußball.

** **Phönix — Offenburg.** Der Sportverein Phönix hat für den zweiten Ostertag den Offenburger Fußballverein verpflichtet. Die Offenburger spielen unter Leitung des früheren Internationalen Hollstein, welcher letztmals im Jahre 1912 auf der Olympiade in Stockholm repräsentativ für Deutschland spielte.

Spiel u. Sport Siepel — Germania Querenburg.

Die Stiepeler Mannschaften hatten gegen die gleichen Querenburgs einen erfolgreichen Tag. Alle Spiele konnten sie für sich entscheiden. Die erste Jugend-Mannschaft verließ mit 3 : 0 und die 2. Mannschaft mit 3 : 1 den Platz. Nach diesen Spielen standen sich die ersten Mannschaften im hartnäckigen Kampfe gegenüber. Die Stiepeler Hintermannschaft ließ es zu keinem Erfolge kommen. Bei den Gästen vermißte man den Zusammenhang im Sturm. Die Hintermannschaft arbeitete aufopfernd, konnte es aber nicht verhindern, daß Siepel die Torzahl auf 3 erhöhte.

T. G. Germania Essen-West — T. u. Sp. Eppendorf 2 : 3.

Zum Abendfußballspiel weilte am Freitag Eppendorf mit mehreren Ersatzleuten in Essen-West bei den Germanen und holte gegen den kommenden Gaumeister einen 3 : 2-Sieg heraus. Essen stellte eine körperliche Mannschaft, dagegen Eppendorf eine technisch gute ins Feld.

** **Faustball.** Am Sonntag begannen im ersten Bezirk die Meisterschaftsspiele der zweiten Serie im Faustball. Auf dem Platz der 48er trafen sich die Mannschaften der A-Klasse. Durch die schlechte Beschaffenheit des Platzes enttäuschten sämtliche Mannschaften und man bekam keine schönen Spiele zu sehen. Es spielte:

1848 — Laer 68 : 72,
Ehrenfeld II. — Querenburg 70 : 56,
1848 — Ehrenfeld II. 71 : 65,
1848 — Querenburg 46 : 59.

In Brenschede wurden die Spiele der B-Klasse ausgetragen. Das Ergebnis der Spiele war:

Dahlhausen — Brenschede 65 : 69,
Dahlhausen — Laer 65 : 75,
Brenschede — Laer 85 : 74.

Boxen.

Spiel und Sport Oberhausen — Deutsche Eiche Bochum 4 : 10.

Seit Aufnahme des Bogens in das Programm des Deutschen Athletik-Sport-Verbandes hat der Amateur Boxsport in Bochum gute Fortschritte gemacht. Der Kampf gegen Spiel und Sport Oberhausen zeugte davon. Die auswärtigen Gäste zeigten viel Gutes, konnten aber für die in guter Form befindlichen Bochumer keine ernsthaften Gegner stellen. Der Ringrichter Singer-Bochum war dem Kampf ein gerechter Leiter.

Resultate:

Einleitungskampf Stromberg-Germania — Lindenberg-Deutsche Eiche unentschieden.

Papiergewicht: Charli-Oberhausen — Dekarz-Bochum unentschieden.

Fliegengewicht: Naugast-Oberhausen — Schmieding-Bochum; Sieger Schmieding nach Punkten.

Bantamgewicht: Bodzin-Oberhausen — Bartischewski-Bochum unentschieden.

Federgewicht: Kreuz-Oberhausen — Weinand-Boch. unentschieden.

Leichtgewicht: Glatza-Oberhausen — Stöcker-Boch.; Sieger Glatza nach Punkten.

Weltergewicht: Walzer-Oberhausen — Berling-Bochum; Sieger Berling durch Aufgabe des Gegners.

Mittelgewicht: Krämer-Oberhausen — Brandstetter-Bochum; Sieger Brandstetter nach Punkten.

Weitere Erfolge Bochumer Boxer.

Von der Direktion Matzke-Bochum wurden am Sonntag im Anschluß an die Kämpfe des Vortages in Bochum zum ersten Male Professionalkämpfe in Hagen abgehalten. Die Resultate sind folgende: Reiß-Bochum gegen Blaß-Hagen, unentschieden. Oskar Reppel-Herne gegen Mehlstäuber-Hagen, Sieger M. nach Punkten. Matzke-Bochum gegen K. Beyerling-Köln, Sieger Matzke nach Punkten. Reppel-Bochum gegen Billy Lewis, Sieger Reppel in der dritten Runde durch Disqualifikation des Gegners. Tomkowiak-Essen gegen Sensen-Köln, unentschieden.

Bochumer Boxer kämpfen in Hannover.

Einer Einladung des B. S. C. Hellas Hannover folgend, startete der hiesige B. S. K. 19 am Samstag in dem idyllischen, an Werra, Fulda und Weser gelegenen Städtchen. Die Bochumer, obwohl von der langen Reise ermüdet, wiesen dem Gastgeber gegenüber die technisch bessere und ringerfahrenere Mannschaft auf und gestalteten den Kampf gegen die mit großem Herzen kämpfenden Hellasleute unentschieden, obschon sie öfters gegen erhebliches Uebergewicht zu kämpfen hatten. Piotrowski, Bochum, startete im Fliegengewicht und hielt sich achtbar gegen den starken Figther Salomon, der knapp nach Punkten gewann. Kaminski, Bochum, und Erich-Hellas trennten sich nach drei Runden unentschieden, während Siebert-Bochum seinen Gegner Franzel in bekannter Art auspunktete, wobei Sieberts Technik und hervorragende Beinarbeit hellen Anklang bei dem für das kleine Städtchen zahlreich erschienenen Publikum fand. Auch Scholzen, der einen Schupomann zum Gegner hatte, lieferte einen hervorragenden Kampf und zwang den Gegner Standt trotz hohen Uebergewichtes in der zweiten Runde zur Aufgabe. Kühn-Bochum erlitt durch Bartels, einen wilden Figther, eine knappe Punktniederlage, während Deventer-Bochum seinen Gegner Griefe ebenfalls in der zweiten Runde zur Aufgabe zwang. Papies-Bochum, der als Ersatzmann mitgefahren war, zwang dem guten Herborg ein Unentschieden ab, während Paulini-Bochum von dem Verbandsmeister Lindenkohl durch einen raffiniert hereingebrachten Schlag in der zweiten Runde ausgeschlagen wurde. Die Aufnahme der Bochumer war glänzend und bewies den echten Sportsgeist der liebenswürdigen Gastgeber.

Deutsche Waldlauf-Meisterschaften.

Granzmann deutscher Waldlaufmeister.

Die deutsche Waldlaufmeisterschaft kam in Fürstenwalde bei guter Beteiligung zum Austrag. Die Konkurrenz war scharf und zeitigte gute Ergebnisse.

Lauf über 10 Kilometer.

1. Granzmann (Bielauf) 36,32,8 Minuten.
2. Bräutigam (Zeitz) 120 Meter zurück.
3. Dreckmann (Hamburg) 200 Meter zurück.

Mannschaftslauf.

1. Polizei Sp. V. Hamburg.
2. Polizei Sp. V. Berlin.

Leichtathletik.

Der Frühjahrsgeländelauf des S. C. Westfalia Herne 0 : 4.

Der Geländelauf der Herner Westfalia ging am Sonntag unter zahlreicher Konkurrenz bei prachtvollem Wetter vonstatten. Wir beschränken uns auf die Wiedergabe der Ergebnisse:

Senioren, 5 Kilometer: 1. Wolf, westdeutscher Meister, Sportfr. Essen, 2. Dahmlos, Abd. Eidel, 3. Grasse, V. V. Stamm, Herne, 4. Ribbrock, V. f. B. Waltrop. Unter den alten Unentwegten finden wir auch Waskowiak vom D. A. K. Den Mannschaftspreis gewinnt Union Recklinghausen mit 31 Punkten.

Junioren, 5 Kilometer: 1. Reichmann, Langendreer, 2. Norwitzi, F. C. Witten, 3. Schmidt, Viktoria, Recklinghausen. Mannschaftspreis Gelsenkirchen 06 mit 24 Punkten.

Anfänger, 5 Kilometer: 1. Schran, 2. Dortm. Athl. Klub, 2. Feldmüller, Bochum 48, 3. Walbraun, Sodingen 12, 4. Grundmann D. A. K. Mannschaftspreis: 1. Dortmunder Athl. Klub mit 13 Punkten, Jugend 06/07, 3 Kilometer 1. Henkel, Blau-Weiß Essen, 2. Bastian, Blau-Weiß Essen, 3. Berhardt, V. f. B. Waltrop, 4. Schwarz, Blau-Weiß, Essen, Mannschaftspreis: Blau-Weiß, Essen, 7 Punkte.

Jugend 08/09, 3 Kilometer: 1. Schmidts, Jokeiklub Rheinhausen, 2. Stung, Dortm. Athletik-Klub, 3. Hillermann, V. V. Stamm, Herne. Mannschaftspreis: V. V. Stamm, Herne, 16 Punkte.

Ringen.

Städteringkampf Heros Bochum — Westfalia Annen.

Bei dem am Samstag im Reichshallentheater veranstalteten Städteringkampf Heros-Bochum — Westfalia Annen siegte Bochum mit 20 zu 12 Punkten über Annen.

Ungarische Gäste in Bochum.

Am Ostermontag ringt die ungarische Meistermannschaft Magyar Athletikai Club Budapest gegen den Kr. Sp. V. Deutsche Eiche. In der Budapester Mannschaft kämpft im Leichtgewicht der mehrfache ungarische Meister und Göteburgsieger Kereszfes während die Mittel-A-Klasse durch Dr. Latzka vertreten wird.

*

** **Billardmatch.** Am Montag fand in der Tonhalle ein Billard-Match zwischen dem Billard-Meister Seilmeier, Dortmund, und dem Leiter der Bochumer Billardakademie Walter Rippelmeier statt. Die Partie ging auf 400 P. cadre großes Brett. R. entschied den Kampf für sich 400 : 271.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Heute Ueberreichung des Sachverständigen-Gutachten.

A. **Paris**, 9. April. (Eig. Drahtber.)

Mittwoch vormittag wird die endgültige Ueberreichung der Sachverständigenberichte an die Reparationskommission stattfinden. Barthou wird den Bericht entgegennehmen. Die beiden Vorsitzenden der Sachverständigenausschüsse, General Dawes und Mac Kenna, werden die Berichte, die in englischer und französischer Sprache in der französischen Nationaldruckerei hergestellt wurden, überreichen und eine kurze Ansprache halten. Barthou wird von allen Delegierten der Reparationskommission begleitet sein und in einer Rede antworten. Die Reparationskommission wird alsdann unverzüglich die Prüfung der beiden Berichte und der Ratschläge der Sachverständigen vornehmen. Sie wird zunächst eine Entscheidung darüber fällen, ob Anlaß dazu vorhanden ist, Vertreter Deutschlands anzuhören. Sollte die Reparationskommission einen derartigen Entschluß fassen, so wird sie nach Anhörung der deutschen Vertreter ihre Beratungen fortsetzen und dann die Berichte an die alliierten Regierungen weiterleiten. Der größte Teil der Sachverständigen wird Paris schon heute verlassen. General Dawes wird vor seiner Abfahrt am 25. April nach den Vereinigten Staaten noch eine Reise nach Italien unternehmen.

Die Verhandlungen mit der Micum.

A **Essen**, 9. April. (Eig. Drahtber.)

Die Sechserkommission, die gestern in Düsseldorf mit der Micum verhandelt hat, gibt folgenden offiziellen Bericht aus:

In den gestrigen Verhandlungen, die von 3 bis 6½ Uhr dauerten, erklärte die Sechserkommission, daß die durch das Abkommen mit der Micum übernommenen Verpflichtungen weiterhin nicht getragen werden könnten. Der Ruhrbergbau verkenne aber nicht die große Bedeutung der Frage, daß die Arbeit im Ruhrgebiet nach dem 15. April möglichst störungslos weitergeführt werde. Die Sechserkommission erklärte sich deshalb für die Zechen bereit, die Sachleistungen auch über den 15. April hinaus fortzusetzen, wenn die finanziellen Möglichkeiten hierfür geschaffen werden. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis. Es wird Freitag erneut verhandelt werden.

Die Zusammensetzung des bayerischen Landtags.

A **München**, 9. April. (Eig. Drahtber.)

Wenn auch eine genaue Aufstellung der Mandate für den bayerischen Landtag noch nicht möglich ist, zumal die Pfalz mit 15 Mandaten noch aussteht, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Deutsch-Völkischen dort keine Kandidaten aufgestellt haben, so ergibt nach den jetzt vorliegenden Zahlen die Mandatsverteilung folgendes Bild: Es erhielten Sitze

Bayrische Volkspartei	**36**
Völkischer Block	**20**
Sozialdemokraten	**17**
Vereinigte nationale Rechte	**8**
Bauern- und Mittelstandsbund	**8**
Kommunisten	**8**
Deutscher Block	**2**
Nationalliberale Landespartei	**1**

Für die künftige Regierungsbildung bestehen vier Möglichkeiten. Die alte Koalition hat aufgehört, und da die Bayerische Volkspartei immer noch die stärkste Partei im Landtage bleibt, aber keinerlei Majorität hat, muß sie sich entweder mit dem Völkischen Block oder mit den Sozialdemokraten verbinden oder sie geht mit den kleinen Parteien der Mitte, angefangen von der Vereinigten nationalen Rechten bis zu den Demokraten, zusammen oder schließlich sie verzichtet auf die Regierungsbildung und es kommt zu einem Beamtenministerium, das vorläufig die Geschäfte führt, bis die Dinge geklärt sind. Es ist kein Zweifel, daß die Verhandlungen, zu einer tragbaren Regierung zu kommen, ganz gleich, ob mit der Rechten oder der Linken oder der Mitte, außerordentliche Schwierigkeiten bieten werden.

Landesverratsverfahren gegen einen Vorwärts-Redakteur.

Berlin, 9. April.

Wie der „Vorwärts" mitteilt, ist gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes Ernst Reuter infolge Verfügung des Oberreichsanwaltes das Verfahren wegen Landesverrats eröffnet worden. Es gründet sich, wie das Blatt angibt, auf die am 3. Februar erfolgte Veröffentlichung des Briefes eines Hitler-Offiziers namens Götz, der eine Schilderung seiner Beteiligung an dem Umsturzversuch vom 8. und 9. Februar v. J. gab. Weiser bezieht sich der Oberreichsanwalt auf Polemiken, die der „Vorwärts" am 5. und 9. Februar gegen die bayerische Regierung und gegen das Wehrkreiskommando Stuttgart richtete.

Poincare an Tschitscherin.

Paris, 9. April. (Havas.)

Poincare hat an Tschitscherin ein Telegramm gerichtet, in welchem er ihm zu verstehen gibt, daß die öffentliche Meinung der Welt mit Besorgnis den Prozeß von Kiew verfolge, da sie befürchte, daß die Professoren, deren Verlust die ganze intellektuelle Welt treffen würde, mit dem Tode bestraft würden. Poincare bittet daher den russischen Kommissar für Aeußeres, die Männer vor einer Strafe zu retten, die sie nicht verdienten. Die französische Regierung hat zu gleicher Zeit in Rom und in London Schritte unternommen, damit auch die Regierungen von Italien und England in Moskau zugunsten der russischen Universitätsprofessoren vorstellig werden.

Schadenfeuer.

Hilchenbach (Siegen), 9. April.

Die Nadelfabrik Weiß & Münker in Hilchenbach ist völlig niedergebrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt, viele Arbeiter sind brotlos geworden. Der Betrieb ist stillgelegt worden.

Hamburg, 9. April.

Ein Großfeuer entstand gestern auf der Vulcanwerft in Hamburg. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand bereits ein großer Schuppen mit seinem Vorbau, in dem sich 40 D-Zug-Wagen zur Reparatur befanden, in hellen Flammen. Das Feuer vernichtete den Schuppen und die 40 D-Zug-Wagen vollständig. Leider sind bei der Bekämpfung des Feuers drei Feuerwehrleute verunglückt.

Dies und das.

Berlin, 9. April. Die ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Zubeil und Dr. Moses, sowie die früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Höllein, Remmele und Fröhlich sind, dem „Vorwärts" zufolge, vor den Untersuchungsrichter geladen worden, weil sie sich gegen den § 105 des Reichsstrafgesetzbuches vergangen haben sollen. Die angeschuldigten früheren Abgeordneten hatten am 24. Juli 1922, dem Tage der Ermordung Rathenaus, den Reichstagsabgeordneten Helfferich im Reichstage mit dem Rufe „Mörder hinaus" begrüßt.

Berlin, 9. April. Einer Meldung des „Lokalanzeigers" aus München zufolge hat gestern eine Abordnung des Völkischen Blocks bei dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Dr. Matt die sofortige Strafvollzugsaussetzung für Hitler, Dr. Weber, Poehner und Oberstleutnant a. D. Kriebel gefordert.

w **Paris**, 9. April. Der Ministerrat, der gestern vormittag unter dem Vorsitz von Millerand tagte, sprach sich zugunsten des Gesetzentwurfes aus, durch welchen die Dauer der Legislaturperiode auf sechs Jahre verlängert wird. Ein Drittel der Mitglieder sind alle zwei Jahre neu zu wählen. Was das Projekt der Neueinteilung der Wahlkreise anbelangt, so wird sich die Regierung den Beschlüssen der Kammer anschließen.

Asbeck Extrakt

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Sonder-Preise für GARDINEN

Halbstores aus gutem Etamine mit Einsatz, 6.50, 5.50, 4.50, **3.95**

Halbstores Etamine u. Tüll, mit breiten Einsätzen, 13.50, 11.25, 9.75, 8.50, **7.50**

Gardinen abgepaßt 2 Flügel 15.50, 12.90, 10.75, 8.50, **6.25**

Großer Posten **Brise-Bises** Stück **0.20**

Vitragen 60–70 cm breit, 1.10, 95, 85, 78, **0.65**

Spannstoff 130 cm breit 4.50, 3.25, 2.50, 1.95, 1.75, **1.35**

Gardinen Meterware 130 cm breit, in großer Auswahl, 2.35, 2.15, 1.95, **1.45**

Sämtliche Zubehörteile für Messing- und Holzgarnituren.

Madras 130 cm breit, in vielen Farben, 12.00, 10.75, 8.50, 7.50, **5.75**

Kunstseide u. Gobelin-Stoff in großer Auswahl, 10.75, 9.75, 8.50, 7.50, **5.50**

Madras-Garnituren in hell und dunkel, 29.50, 25.00, 17.50, 14.50, **10.50**

Kaffee-Decken u. Schneidezeug in großer Auswahl und guten Qualitäten enorm billig.

Teppiche und Läuferstoffe

in bekannt guten Qualitäten zu besonders billigen Preisen.

Die Preise verstehen sich in Billionen!

Wir übernehmen die Anfertigung von Innendekorationen nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Verkauf 2. Stock.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum – Duisburg.

Mittwoch, 9. April, 7.30–10.30: A. 21. **König Johann**

Donnerst., 10. Apr., 8–10.30: Volksvorstellung. **Judith**

Karten in allen Preislagen sind noch an der Kasse zu haben.

NÄHRE DIE NERVEN!

Ihr Leben bringt ständig Aufregungen mit sich. Spüren Sie nicht den Zerfall Ihres Nervensystems? Es rächt sich, wenn Sie dem Gehirn die Nahrung, die es braucht, länger versagen.

Doppelherz Lecithin Dragees sind einzig bewährt und amerk. geg. Schwächezustände aller Art, bei Nervenschwäche u. zur Blutregeneration. Packung 1.50 M. Für eine Kur 3 Packungen erforderlich. Nur echt mit der



Herzschwester

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Stadtdrogerie Altmünkus, Bongardstraße 19. Wilh. Pöhler, Wittener Str. 103.

Konfirmation

Evgl. Gesangbücher

in gr. Auswahl, beste Einbände.

—

Namenseindruck gratis.

—

Oscar Hengstenberg Kortumstr. 16

Sitzliegewagen fast neu, b. z. verk. Adolfstr. 47, I.

Krätzurgan beseit. sofort unauffäll., mild, unschädl., Tuben u. fast alle Hautleid. Stadtdrogerie, Bongardstraße 19. Auch Versd.

Bücherstube W. Severin G. m. b. H.

Kammermusiksaal des Parkhauses Mittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr:

Klavier-Konzert

Charlotte Springer, München.

Vortragsfolge: Händel: Chaconne G-dur, bearbeitet von Kwast; Brahms: Rhapsodie G-moll op. 72,2 Ballade G-moll op. 118,3; Schumann: Davidsbündlertänze op. 6; Brahms: Rhapsodie H-moll op. 79,1.

Karten im Vorverkauf zu Bill. 4.–, 3.– uud 2.– in der Bücherstube Severin, Bongardstrasse 27 und an der Abendkasse. a9428

4. Niederrheinische Messe in Wesel.

Eröffnung Donnerstag, den 10. April, 9 Uhr vorm.

Extra-Züge der Regie:
Täglich ab Duisburg und Essen je ein Sonderzug mit 2. uud 3. Klasse, Abfahrt 7.30 Uhr vorm., Ankunft in Wesel 9 Uhr vorm. Abfahrt von Wesel gegen 8 Uhr abends, Ankunft in Essen und Duisburg gegen 9.30 Uhr abends.

Dauer bis 14. April einschl.
Täglich geöffnet von 9–6 Uhr.
158
Messeamt Wesel.

Nächste 5. Niederrheinische Messe 14.–28. August 1924.

Geschäftshaus

2½ Stock, mit Einfahrt, Hof und Garten, verkehrsr. Lage, a. zahlungskräft. Reflektant. **zu verkaufen;** evtl. Tausch geg. beschlagnahmefreies Einfamilienhaus in angenehmer Lage. Angeb. u. E. R. 63660 an die Geschäftsstelle d. Zeitg

Motorräder- Spezial - Reparatur - Werkstatt, Wiemelhauserstr. 17. Tel. 731. Fachmännische Ausführung sämtlich. Reparaturen schnell, gut, preiswert.

Das Tagesgespräch von Bochum!

Heinrich

Prang

in

Peter Knorpel, Gelegenheitsarbeiter!

Burlesken-Schwank in 3 Akten. Musik von Paul Linke.

Sie weinen vor Lachen!

Vorverkauf täglich ab 4 Uhr an der Kasse.

Neues Operetten-Theater



Buntes Theater
Großer Saal — Tonhalle

HEUTE
abends 8 Uhr
Experimental - Vortrag

H. A. Hena

Hypnose
Suggestion
Telepathie

Karten (num.) 4,50 Billionen, Stuhlreihen (nicht num.) 3,00 Billionen bei Hengstenberg, Buchhandlung sowie an der Abendkasse.

Ehrenfelder Bürgerhalle
Hattinger- und Ehrenfeldstr.-Ecke.
Angenehmes Familien-Lokal.

Morgen Donnerstag, den 10. April 1924 ab 6 Uhr abends 62915

Operettenabend
mit Gesangseinlagen.

Ausschank Münchener Kindl Bräu. Reichhaltige Abendplatten. — Hamburger Büfett.

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Herde
Teilzahlg. gestattet.

Ehrenfelder **Möbelhaus** BOCHUM Jägerstraße 2

Wo wollen wir hingehen?
Zum Landsmann
Große Beckstraße 13.
Der schlachtet jede Woche selbst. Man bekommt immer frisch. Weißfleisch **Bratwurst, Kotelette** und **Brötchen** mit reinem Schweinefett.
Für ein gutes Glas Bier ist gesorgt!
63893 **Karl Albrecht.**

Spiegelglas in allen Größen kauft ständig **Fr. Hardt,** Schilder- und Reklamemalerei Kirchstraße 2

Thomasbräu Hell Urtyp
München
das wohlschmeckende, sehr bekömmliche und beliebteste helle Münchner Spezialbier,
Spezialausschank für Bochum
durch die
Biergroßhandlung Franz Schneider
Recklinghausen, Münsterstr. 5, Fernruf 551,
zu vergeben. Anfragen erbeten. (a 9614

Gut erh. Nähmasch. für 45 Bill. zu verk. Bochum 4, Reichstr. 2, 1. Et. l. (63800

Streichbaß und altes ¾ Cello an zahlungsf. Käufer billig abzugeben. Ang. u. R A 63813 an die Gesch. d. Z.

Fahrrad gebr., gut erhalt., mit Torpedofreilauf u. Rücktr., Bereif. neu, billig zu verk. Schweer, Hedwigstr. 30, part.

Gut erhaltener Küchenherd zu verk. (63832 Weitmar-Nord. Georgstr. 14, 1. Et.

Fahrrad, gebr., billig zu verkaufen. (63653 Krüger. Dorstener Str. 38.

Fast neue Federhandkarre sehr billig zu verkaufen. (63792 Schützenbahn 16.

Bochumer Nachrichten.

Das Städtebauproblem.

Der Städte Sein und Wirken, Leben und Arbeiten soll der Städtebau zu planvollem Ganzen vereinen und von den vorhandenen Wegen in die Zukunft weisen. Der Städtebauer muß wissen, was war und was ist, und muß ahnen, was werden wird. Sein Planen ist Arbeiten an der Zukunft. Seine Gedankengänge dürfen sich nicht zum Idealbild seiner Wünsche machen. Er soll ordnend zur planvollen Entwicklung dem verhelfen, was willkürlich, planlos, unwirtschaftlich, kulturwidrig und unkünstlerisch ist. Das heißt: Planen im städtebaulichen Sinne ist ordnende Voraussicht städtebaulicher Entwicklung. Galt Fabrik und Werkstatt bisher als das Städtebild, so soll der Städtebauer der Zukunft sie zu einem Akkord des werktätigen Lebens, des rastlosen Fleißes gestalten, aber den Wohnvierteln der Massen ein heiteres und freundliches Antlitz geben.

Alle Städte haben es nötig, daß Planung und Ordnung nach wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gesichtspunkten ihrer Entwicklung die Richtlinien gibt. Neue Richtlinien, die in die weite Zukunft weisen, sollen zu organischem Wachstum, zu planvoller Entwicklung, zur Volkswohnung, zur sozialen Einordnung an Stelle eines individuellen Egoismus führen. Die Richtlinien sollen Rücksicht nehmen auf die geistige, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung, wie sie sich vielleicht in hundert oder zweihundert Jahren vollziehen wird. Denn hier gilt in erster Linie, was einleitend gesagt wurde, daß Ordnen und Planen im Städtebau Arbeit an der Zukunft ist. Unter diesen Gesichtspunkten sind auch die vier Elemente des Städtebaues: Arbeitsstätte, Erholungsstätte, Wohnungsstätte und Verkehrsstätte, zu bewerten.

Die Gemeinden werden gut tun, schon heute ihre städtebaulichen Pläne auf weite Sicht einzustellen. Bis zur Durchführung dieser Pläne muß dann auch eine Abgrenzung der städtebaulichen Aufgaben eintreten, die vom Reiche, von den Ländern, von den Städten und Kreisen zu lösen sind. Erst auf gesicherter Grundlage der verwaltungsrechtlichen und bauwirtschaftlichen Klärung kann sich die städtebauliche Planung, die zugleich der Städtebaukunst eine neue Entwicklung bringt, vollziehen. Stark berührt werden solche Pläne von den großen wirtschaftlichen Problemen des Augenblicks, die zum Teil weit hineingreifen in Deutschlands Beziehungen zu den wirtschaftlichen Fragen, deren Lösung nicht allein in unserer Hand liegt. Es darf der Schwerpunkt der Stadtplanung nicht in der Herstellung eines den heutigen städtebaulichen Anschauungen entsprechenden Fluchtlinienplanes begrenzten Umfanges liegen, sondern im Richtunggeben für den zukünftigen Städtebau. Infolgedessen haben die Städtebaupläne zunächst auch nur theoretischen Wert, denn sie sind skizzierte Ziele eines weitgesteckten Städtebaugedankens, zu dessen praktischer Weiterentwicklung die heutige Generation nicht mehr berufen sein wird.

Ein Problem, das inzwischen allerdings gelöst werden kann, ist die Frage: Ein- oder Mehrfamilienhaus. Durch den Rückgang unserer Wirtschaft sind die Vorbedingungen für das große Miethaus nicht mehr in dem bisherigen Umfange vorhanden. Der Zustrom zu den Städten wird zurückgehen, nachdem auch die industriellen Anlagen in den Städten vor die Tore gedrängt wurden. Das Massenmiethaus wird aber nicht mehr das in der Vorkriegszeit begehrte Spekulationsobjekt sein können. Anderseits ist die Verwaltung großer Miethäuser noch schwieriger geworden als früher. Es werden daher in den nächsten Jahren besonders solche Bauten entstehen, die für den Erbauer kein allzu großes Risiko bedeuten und die mehr auf den persönlichen Bedarf zugeschnitten sind. Das Reihenhaus und darunter wieder das Einfamilienhaus mit etwas Garten wird den Wünschen am meisten entgegenkommen. Im Zusammenhange hiermit darf auch das Städtebild gepflegt werden, wie es viele Gemeinden durch ihre Bauberatungsstellen vielfach schon getan haben. Zweck dieser Bauberatung ist die Erhaltung und Weiterentwicklung der volkstümlichen Bauweise, für die der Volkscharakter die Entwicklungswege zeigte. Die Erfahrungen, die dabei gesammelt wurden, werden den nachfolgenden Generationen bei der Durchführung großzügiger Stadtbaupläne zunutze kommen. Insofern ist auch dies eine Zukunftsarbeit, die heute schon in feste Richtlinien gebracht werden kann. **

= **Osterfahrkarten.** Die zu Karfreitag und den beiden Ostertagen bei den Deutschen Reichsbahnen gelösten Sonntagsfahrkarten gelten vom Gründonnerstag 12 Uhr mittags bis zum Ostermontag.

Schonfrist für Steuerzahlungen. Durch Erlaß des Reichsfinanzministers vom 28. März 1924 ist für die Einreichung der Voranmeldungen auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer eine Schonfrist wie bei der Zahlung der Steuer bewilligt. Außerdem wird bestimmt, daß die Landesfinanzämter anordnen können, daß mit den Einkommen- und Körperschaftssteuervoranmeldungen die Voranmeldungen für die Umsatzsteuer zu verbinden sind. Für die Voranmeldungen für die Umsatzsteuer besteht aber die Schonfrist nicht. Wie der Hansabund im Reichsfinanzministerium festgestellt hat, soll die Schonfrist dann auch für die Umsatzsteuer gelten, wenn die Finanzämter die Abgabe der verschiedenen Voranmeldungen miteinander verbinden. Darüber hinaus hat der Hansabund beantragt, daß die Schonfrist für die Abgabe der Voranmeldung allgemein auch auf die Umsatzsteuer ausgedehnt wird.

* **Sonderzüge nach West- und Ostpreußen.** Der erste Sonderzug nach dem Osten geht bereits am 16. dieses Monats von Dortmund ab. Anmeldungen dazu werden noch bis Donnerstag, 10. April, von 5 bis 7 Uhr nachmittags in der Wirtschaft Lasch, Königstraße 9, entgegengenommen.

○ **Post und Notgeld.** Das Postamt teilt mit: Die Annahme des Notgeldes des Stadt- und Landkreises Bochum durch die Postanstalten wird vom 10. April ab eingestellt.

□ **Zum Reichsknappschaftsgesetz.** Der 16. Niederrhein.-Westf. Kaufmannsgehilfentag in Elberfeld hat nach einem Vortrag über das Reichsknappschaftsgesetz folgende Entschließung angenommen: Der 16. Niederrhein.-Westf. Kaufmannsgehilfentag bedauert es, daß die Durchführung des Reichsknappschaftsgesetzes nicht in der Art gemeinsamer, gleichzurichtender Arbeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erfolgt, die Grundlage und Voraussetzung für die weitgehenden Selbstverwaltungsrechte des Trägers und der Organe der Versicherung sein muß. Er mißbilligt es, daß offensichtlich planmäßig von der Unternehmerseite darauf hingearbeitet wird, die gesetzmäßige Durchführung des Reichsknappschaftsgesetzes durch passive Resistenz und bedenkliche Verwaltungsmaßnahmen zu unterbinden. Mit der glatten Beseitigung der Mehrleistungen in der Krankenversicherung und durch die Belastung der Angestellten mit doppelten Pensionsversicherungsbeiträgen ist der Wert des Reichsknappschaftsgesetzes für die kaufmännischen Angestellten schwer beeinträchtigt worden. Als Minderheitsgruppe, für die die Altersrente nach § 26 des Reichsknappschaftsgesetzes durchweg nicht als Leistung in Frage kommt, erheben die kaufmännischen Angestellten des Bergbaues die Forderung, daß diese ihrer Sonderstellung unter den knappschaftlich Versicherten Rechnung zu tragen gesucht werde. Sie erwarten, daß ihre Belastung mit Pensionsversicherungsbeiträgen alsbald auf ein erträgliches Maß zurückgeführt werde; sie verlangen für einen etwaigen gesetzgeberischen Eingriff in die derzeitigen unerquicklichen Verhältnisse die dauernde Befreiungsmöglichkeit von der knappschaftlichen Krankenversicherung für diejenigen Kaufmannsgehilfen, die in einer Berufskrankenkasse sich vollen Versicherungsschutz für sich und ihre Familie erworben haben.

+ **Neue Grundsätze für die öffentliche Fürsorge.** Für öffentliche Fürsorgeleistungen haben jetzt der Reichsarbeits- und der Reichsminister des Innern Grundsätze aufgestellt, die Voraussetzung, Art und Maß bis 1. Juli bestimmen. Im Falle der Hilfsbedürftigkeit ist auch ohne Antrag als Mindestmaß der unentbehrliche Lebensunterhalt, Pflege in Krankheitsfällen und ein angemessenes Begräbnis zu gewähren. Darüber hinaus gelten für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner die bisherigen Bestimmungen mit Ausnahme der Höchstsätze. Bei Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen sollen in der Regel die Kosten nicht zurückverlangt werden. Anrechnungsreif sollen in der Regel die Schwerbeschädigtenzulage, die Pflegezulage und die Rente bleiben, die einer Witwe bis zu einem bestimmten Betrag zusteht. Endlich soll ein angemessener Teil des Arbeitsverdienstes bei der Berechnung des unentbehrlichen Lebensunterhalts bei Hilfsbedürftigen in der Regel freibleiben, die trotz starker Beschränkung ihrer Erwerbsfähigkeit unter Aufbietung besonderer Tatkraft einem Erwerbe nachgehen.

b **Der Lohnkampf im Ruhrbergbau.** Nachdem die für den Samstag in Berlin in Aussicht genommenen Lohnversammlungen durch die verspätete Einladung des Zechenverbandes nicht stattfinden konnten, wird der Schlichter für Rheinland und Westfalen in die sozialen Differenzen eingreifen. Die Verhandlungen über die Löhne im Ruhrbergbau werden voraussichtlich Ende der Woche in Essen stattfinden.

z. **Zeit ist Geld.** Aus Kreisen der Geschäftswelt wird uns geschrieben: Wenn die Bürger geschäftlich auf den städt. Gas- und Wasserwerken, Wörthstraße, zu tun haben, so prangt ein Schild an den Türen „Nachmittags geschlossen". Aber wohlverstanden: nicht für Samstage, sondern für alle Werktage. Ein sofortiger Gang zu den städtischen Bureaus Alleestraße ergab, daß an dortiger Stelle eine solche Sonderbestimmung nicht vorliegt. Die Bürgerschaft würde es begrüßen, wenn die Verwaltung für einheitliche Regelung der Bureaustunden Sorge tragen wollte, damit den Bürgern zeitraubende und doppelte Gänge erspart bleiben.

+ **Landrat und Polizeipräsident Stühmeyer** wurde von der Besatzungsbehörde festgenommen und ins unbesetzte Gebiet gebracht. Ueber die Ursache dieser Maßnahme verlautet nichts Bestimmtes. In den letzten Tagen sind eine Anzahl Personen in Bochum festgenommen worden. Ueber die Gründe liegen noch keine näheren Angaben vor.

a. **Landgericht.** Justizoberinspektor Henne vom hiesigen Landgericht ist zum Bezirksrevisor ernannt worden.

* **Löhne und Preise.** Die letzten Meldungen über die Bewegung der Reichsarbeiter verraten, mit welchen Ereignissen wir innerpolitisch in den nächsten Tagen rechnen müssen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß uns schon der Beginn der nächsten Woche ausgedehnte Streikbewegungen innerhalb der Reichsarbeiterschaft, insbesondere der Eisenbahnarbeiter, bringt. Auch unter den Bergarbeitern gährt es. Es ist für jeden volkswirtschaftlich unterrichteten Menschen völlig klar — und die Erfahrungen der Inflationszeit sollten das überhaupt jedermann lehren —, daß es kein Opfer gibt, das zu groß wäre, um unsre Währung stabil zu halten. Ob Hitler oder Crispien das Erbe der jetzigen Regierung antreten, wird für die Lage der Beamten und Arbeiter unmittelbar nahezu belanglos sein. Der eine hat sich so gut den wirtschaftlichen Gesetzen zu fügen wie der andere. Wenn man, so schreibt die „Köln. Ztg.", auch zugeben kann, daß gewiß in verschiedenen Betrieben und Wirtschaftszweigen höhere Löhne als bisher mit der Rentabilität durchaus vereinbar wären, so ist es doch völlig ausgeschlossen, daß eine allgemeine Lohnerhöhung die Lage der Arbeiterschaft irgendwie bessern würde. Im Gegenteil ist nach den Erfahrungen der letzten Zeit viel eher zu erwarten, daß der Lohnerhöhung automatisch eine Preissteigerung folgt, durch die die Lage der Verbraucher eher noch ungünstiger wird als bisher. Auf der andern Seite ist es allerdings unverkennbar, daß die Dinge so nicht weiter gehen können wie in den letzten Wochen. Es ist schon rein arithmetisch gesehen eine Unmöglichkeit, daß das Mißverhältnis zwischen Konsumkraft und Preisgestaltung sich noch lange so halten kann wie bisher. Aber nicht auf der Seite der Löhne, sondern der der Preise muß eine Veränderung eintreten. Auch die Reichsregierung ist der Ansicht, daß „das Schwergewicht des Lohnausgleichs mit den Kosten der Lebenshaltung durch eine Warenpreissenkung zu erstreben" sei. Wie die Reichsregierung sich das im einzelnen denkt, ist leider bisher noch nicht bekanntgeworden. Die Wuchergesetze fassen nur den Einzelhandel, und der ist aber, wie jeder mit der Preisgestaltung Vertraute weiß, keineswegs der maßgebliche Faktor für die Preisbildung. Weite Kreise des Einzelhandels sind heute schon so weit, daß sie, um überhaupt Waren umsetzen zu können, unter dem Wiederbeschaffungspreis verkaufen. Wenn die Reichsregierung erfolgreich für den Abbau der Preise eintreten will, dann muß sie zunächst einmal die ihr durch die Zollpolitik gegebenen Möglichkeiten ausnutzen. Es wird der Preisgestaltung in Deutschland sehr zuträglich sein, wenn wieder einmal frischer Wind aus dem Ausland in unsere Industrie- und Wirtschaftskreise weht. Der Unterschied zwischen den Preisen des Auslandes und des Inlandes ist in vielen Gewerbezweigen so beträchtlich, daß man, auch nach genauer Prüfung der hüben und drüben gegebenen Sachlage, für die Preise des Inlandes kein volkswirtschaftliches Verständnis haben kann. Eine zweite Möglichkeit, die Preissenkung zu beeinflussen, hat die Reichsregierung im Bereich der Kreditbeschaffung. Es ist offensichtlich, daß eine Verbilligung des Geldes einen Abbau der Preise erheblich beschleunigen würde. Man wird der Reichsregierung sehr eindringlich raten müssen, auch die Kreditpolitik der Banken zu überwachen, insbesondere danach zu sehen, inwieweit die in der letzten Zeit entstandenen und zu einflußreicher Bedeutung gekommenen Konventionen mit dem bestehenden Recht vereinbar sind. Das Verhältnis zwischen Preisen und Löhnen ist gegenwärtig jedenfalls so, daß eine Aenderung recht bald eintreten muß. Wenn die Regierung geschickt eingreift, wird sie den Entwicklungsgang, der auch aus wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeitsgründen unabweisbar ist, beschleunigen können. Je länger die Angleichung der Preislage an die Löhne verzögert wird, desto schlimmer für die Arbeitnehmer, desto schlimmer aber auch für die Unternehmer. Nur wirkliche Verbilligung, d. h. gesteigerte Ergiebigkeit der Arbeitsleistung und bescheidener Verdienst, können da auf die Dauer helfen. Das heißt: es liegt heute bei der Wirtschaft selbst, wie es ihr geht. Wenn sie diesem Ziel nicht folgt, dann weiß man allerdings wirklich nicht, wohin der Weg gehen soll; dann wird es nie ein Ende mit Krisen und Streiks haben.

Das Hypothekenrecht im besetzten Gebiet.

Geh. Justizrat Prof. Dr. Schumacher, Vormundschaftsrichter zu Köln, schreibt in der „Köln. Ztg.":

Die dritte Notsteuerverordnung hat in weite Kreise des Publikums große Verwirrung gebracht. Dies gilt namentlich von Fragen des Hypothekenrechts. Ueber die Kündigung, Aufwertung und Löschung der Hypotheken, über die Höhe der Zinsen und ihre Zahlung herrscht im besetzten Gebiet große Unklarheit. Die dritte Notsteuerverordnung bestimmt bekanntlich, daß die Hypotheken bis zu 15 v. H. aufgewertet werden, daß aber bis zum 1. Januar 1932 Zahlung nicht verlangt werden kann, daß der Zinsenlauf erst mit dem 1. Januar 1925 beginnt, daß die Zinsen zunächst 2 v. H. betragen und von Jahr zu Jahr mit 1 v. H. wachsend bis zu 5 v. H. aufsteigen sollen. Ob die dritte Notsteuerverordnung vom kommenden Reichstag abgeändert oder aufgehoben wird und ob sie die Billigung der Rechtsprechung findet, kann für das besetzte Gebiet dahingestellt bleiben, weil die dritte Notsteuerverordnung hier nicht gilt und wenigstens für die Aufwertungsbestimmungen auch wohl niemals hier Geltung erlangen wird. Die Rheinlandkommission hat nämlich bisher nicht einmal die erste und zweite Notsteuerverordnung genehmigt. Trotzdem glauben die Hypothekenschuldner das Geschenk, welches ihnen die dritte Notsteuerverordnung bringt, auch im besetzten Gebiet schon für sich beanspruchen zu können.

Ein Mündel hat eine erststellige Friedensgoldhypothek von 25 000 Mark. Er erhält vom Hypothekenschuldner die Aufforderung, gegen Aufwertung vom 15 v. H. zu löschen. Der Schuldner hat von der Sparkasse der Stadt Köln eine Feingoldhypothek im Werte von 20 000 Mark zugesichert erhalten, die an die Stelle der alten Goldhypothek treten soll. Die Aufforderung schließt mit der Drohung, daß man den Mündel für allen Schaden ersatzpflichtig machen werde, der dem Schuldner dadurch entsteht, daß ihm die Feingoldhypothek gar nicht oder verspätet gewährt wird. Ein Räuber bedroht den zu Beraubenden mit einer Klage auf Ersatz des Schadens, der dem Räuber dadurch entsteht, daß der zu Beraubende sich nicht berauben lassen will. Genau so handelt hier der Hypothekenschuldner. Ob der Reichsfinanzminister an diese schamlose Ausschlachtung der dritten Steuernotverordnung zugunsten privater Interessen gedacht hat? Der Hypothekenschuldner wird weder die Feingoldhypothek erhalten noch auch mit seiner Schadenersatzklage Erfolg haben, denn im besetzten Gebiet gelten die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen in der Auslegung, die das Reichsgericht in seiner berühmten Entscheidung vom 28. November 1923 diesen Bestimmungen gegeben hat. Unkündbare Hypotheken bleiben unkündbar, kündbare müssen durch Kündigung zur Fälligkeit gebracht werden. Zur Löschung ist der Gläubiger nur verpflichtet, wenn eine Aufwertung erfolgt, welche die Geldentwertung in billiger Weise auf beide Schultern verteilt. Wie hoch aufgewertet werden muß, hängt im einzelnen Falle von der wirtschaftlichen Lage der Beteiligten ab. Wie von juristischen Autoritäten, z. B. Mügel, geltend gemacht wird, entscheidet im allgemeinen das Verhältnis der Hypothek zum Friedenswert des Pfandobjekts und das Verhältnis dieses Friedenswerts zum heutigen Wert. Ruhte auf einem Hause von 100 000 Mark Friedenswert eine Hypothek von 50 000 Mark, und hat das Haus heute einen Nachkriegswert von 60 000 Mark, so wird der Schuldner 30 000 Mark zurückzuzahlen haben, wenn nicht ganz besondere Gründe eine Erhöhung oder Ermäßigung dieser Summe rechtfertigen. Eine Klage auf Löschung wird keine Aussicht auf Erfolg haben, wenn diese Aufwertung nicht erfolgt.

Wie sich aus der angeführten Entscheidung des Reichsgerichts ergibt, unterliegen der Aufwertung auch die vom Schuldner an den bisherigen Fälligkeitstagen zu zahlenden Zinsen. Für die Höhe der Zinsenaufwertung ist der Ertrag des Pfandobjektes entscheidend. Zinsen von Hypotheken auf landwirtschaftlich benutzten Grundstücken werden höher aufgewertet werden müssen als die Zinsen von Haushypotheken. Bei letzteren ist entscheidend, was der Hauseigentümer an Mieten und sonstigen Einkünften aus dem Hause bezieht. In den letzten Monaten ist die Miete ganz erheblich erhöht worden und wir stehen noch unmittelbar vor weiteren Erhöhungen. Die Miete betrug in den letzten sechs Monaten in runden Prozenten 9, 10, 13, 15, 26 und 28 v. H., im Durchschnitte also 16,8 v. H. der Friedensmiete. Eine Steigerung auf 10 v. H. der Friedenszinsen ist demnach zurzeit eine gerechtfertigte und billige Aufwertung. Diese Zinsen werden auch in dem Hypothekenbankverkehr gezahlt. Der Hypothekengläubiger ist berechtigt, diese Zinsen einzuklagen. Die Klage ist bei Beträgen unter 500 Goldmark, sonach in der Regel beim Amtsgericht zu erheben. Bleibt der Beschwerdegegenstand unter 50 Goldmark, so entscheidet das Amtsgericht sogar endgültig. Werden z. B. Zinsen in Höhe von 40 Mark eingeklagt, oder werden einem Gläubiger, der 100 Mark verlangt, 60 Mark zugesprochen, so ist mit der Entscheidung des Amtsgerichts die Sache rechtskräftig erledigt. Durch die neuen Bestimmungen über die beschleunigte Erledigung von Prozessen ist auch dafür gesorgt, daß die Entscheidung des Amtsgerichts sofort ergehen kann.

Käte Gernsbachs Ehe.

16) Roman von **Margarete Elzer.**

Tatsache war, daß ihn seine Gläubiger so drängten und daß er so viel Betrügereien in den Büchern der Gernsheimschen Firma vorgenommen hatte, daß er nicht einen Pfennig auf diesem Wege mehr schaffen konnte. Er schlich sich in der Nacht in Dieters Büro, um ihn aus seiner Privatkasse zu bestehlen. Im Büro angekommen, wollte er sich zu gleicher Zeit orientieren, ob Dieter das Manuskript vielleicht schon gefunden hatte. So war er am Geheimfach des Schreibtisches ertappt worden, ehe er zu dem Diebstahl an Dieters Privatgeldern gekommen war. Das alles verschwieg Holm natürlich.

Trotzdem wurde es dem Gerichtshof und den Zuschauern immer klarer, daß sein Geständnis starke Stimmungsmache gewesen war.

Selbstverständlich würde auch der Verteidiger in der gleichen Tonart fortfahren. Es kam bei der Urteilsfällung lediglich auf die Haltung des Gerichtshofes an. Die anfänglichen Sympathien für Holm hatten sich allerdings verflüchtigt. Mit der Verlesung des Protokolls schloß der erste Verhandlungstag. Das Urteil sollte am folgenden Tag verkündet werden. Die Abendzeitungen brachten große Ueberschriften:

„Ueberraschende Wendung im Prozeß Holm! Holm geständig!"

In Hamburg riß man sich förmlich um die Blätter.

Wachmann hatte der Verhandlung beigewohnt. Mit starren Augen hatte er auf Holm gestiert, und niemand hatte wohl mehr dessen geschickte Verstellung durchschaut als Wachmann, der sich mit wehem Herzen das Schicksal seines Kindes an der Seite dieses Schurken ausmalte. Bis zu diesem Tag hatte Wachmann davor gezittert, daß Käte von Holms häßlichen Nachtgeschichten erfahren mußte, heute wünschte er von ganzem Herzen, daß sein Kind an Hand dieser Erfahrung die Kraft finden möchte, sich innerlich wie äußerlich von diesem Heuchler zu lösen.

Wachmann hatte durch die Verhandlung viel eigene Geschäfte versäumt und mußte sich eilen, ihnen nachzukommen. Er hatte gar keine Zeit, auf sich zu achten und sich einzugestehen, daß ihn die Aufregungen elend gemacht hatten. Er durfte jetzt auch um keinen Preis krank werden. Er mußte für sein Kind sorgen, daß Käte wenigstens einmal vor Hunger und Not geschützt zurückblieb. Eifrig trabte er durch die Straßen. Er sah sehr wohl, daß ihm manche seiner Bekannten auswichen, manche ihm höhnisch, andere voll Mitleid nachsahen. Wachmann fand in dieser Haltung seiner Mitmenschen eifrige Anregungen zu pessimistischen Gedanken. Eines stand bei ihm ganz fest: die Käte durfte nicht her, ehe nicht Gras über die verdammte Angelegenheit gewachsen war! Sein Kind sollte kein Opfer verrückter Lebensauffassungen werden.

Dieter saß in der Veranda seines Hotels und sah voller Ungeduld in den geduldig und stetig vom Himmel fallenden Regen. Immer wieder sah er auf die Uhr. Er zählte die Minuten, bis die Hamburger Abendblätter erschienen. Endlich kam der kleine Zeitungsjunge in seinem vom Regentriefenden Leder-Cape gelaufen. Dieter kaufte ihm eine Zeitung ab. Der eifrige Junge stürmte weiter. Draußen vor dem Hotel stand wartend eine ältere Dame. Dieter erkannte in flüchtigem Hinaussehen Frau Lukassen, die eine Zeitung von dem Jungen kaufte.

Schnell entschlossen eilte Dieter zu der alten Dame hinaus. Er achtete nicht darauf, daß er unbeschirmt im Regn barhäuptig vor ihr stand.

„Gnädige Frau, wie geht es Fräulein Wachmann?"

„Ich danke, Herr Gernsbach — sie schläft eben etwas. Ich bin schnell ausgegangen, um mir Zeitungen zu holen. Haben Sie schon gelesen?"

„Noch nicht! Ich sah Sie im Augenblick draußen stehen. Ich sorge mich unaussprechlich um Fräulein Wachmann, denn ich weiß schon lange, daß sie ihre Liebe einem Unwürdigen schenkte. Ich nehme so regen Anteil an dem Schicksal der jungen Dame, weil sie mir eine liebe Jugenderinnerung verkörpert. Ich darf Sie flehentlich bitten, Ihrer jungen Herrin die größte Sorge und liebevolle Fürsorge angedeihen zu lassen."

Frau Lukassen sah in Dieters vor Erregung dunkel erscheinende Augen. Leise, ganz leise dämmerte ihr bei seinen beweglichen Worten die Ahnung seiner wahren Gefühle für Käte auf. Mit keinem Wimperzucken verriet die alte Dame dies aufdämmernde Verständnis, aber ein stummes, herzliches Gebet stieg zum Himmel auf, daß Käte das große Glü, das in ihrer nächsten Nähe auf sie zu warten schien, erkennen möchte, ehe es für sie und Dieter zu spät sein würde!

„Ich muß mich eilen, Herr Gernsbach, damit mein Schützling nicht erwacht, ehe ich nach Haus zurückkehre und die Nachrichten über den unglücklichen Prozeß in aller Stille gelesen habe. Hoffentlich finde ich den rechten Trost für meine arme, kleine Herrin!"

Dieter neigte sich über Frau Lukassens Hand zum Kuß.

„Wenn Sie glauben, daß ich helfen oder nützen kann, wollen Sie mich dann unbedenklich zu jeder Zeit rufen lassen?"

„Das verspreche ich Ihnen! Es ist mir ein solcher Trost, einen Freund in der Nähe zu wissen."

Frau Lukassen eilte die regennasse Promenade entlang, und Dieter kehrte auf die mit Glas verdeckte Veranda zurück. Er wie Frau Lukassen nahmen sich nicht Zeit, trockene Kleider anzuziehen. Sie vertieften sich sofort in die Berichte über den Prozeß.

Beide sahei mit der gleichen Bangigkeit dem Augenblick entgegen, da Käte aus den Zeitungen die Gewißheit von Fred Holms Schuld lesen würde. Dieter hielt es nicht lange in der Veranda aus. Er ließ sich von dem in der kalten Regenluft jämmerlich frierenden Damrong seinen Mantel und Mütze bringen. Er befahl Damrong, seinen Autoanzug bereitzulegen und das Auto auf Mitternacht zur Fahrt nach Hamburg zu bestellen, ehe er das Hotel verließ. Mit langsamen Schritten ging er in dem tiefen Dunkel der mond- und sternenlosen Nacht die vom Regen völlig durchweichten Promenaden entlang zum einsamen Haus, in dem Käte wohnte.

Im Parterre brannte Licht einer rosig verschleierten Lampe, glückselige Verträumtheit vortäuschend in einem Raum, in dem ein junges Menschenherz einen schweren Kampf durchkämpfen mußte. Und Dieter war es, als hörte er wieder das leise eindringliche Weinen. Es klang ihm noch im Ohr, daß er meinte, es eben wieder hören zu müssen.

Dieter stand wie angewurzelt. Er preßte die Fäuste an das wildschlagende Herz. Was hätte er darum gegeben, jetzt das Recht zu haben, in das kleine Haus mit seiner trügerisch-behaglichen, rosenroten Lampenglut eindringen und das arme, junge eWib, seine Käte, seine arme, kleine Käte fest an sein Herz nehmen zu können!

Wie lange er so gestanden hatte, wußte er nicht. Plötzlich wurde die Tür geöffnet und, in einen dunklen Mantel gewickelt, kam Käte aus dem Haus.

Ohne sich zu besinnen, trat ihr Dieter entgegen. Käte prallte erschrocken zurück.

„Verzeihen Sie mir, Fräulein Wachmann, wenn ich Sie erschrecke! Ich dachte mir, daß Sie heut abend noch ausgehen würden. Wollen Sie mir erlauben, Sie zu begleiten?"

„Nein — nein — ich will allein sein!"

„Sie sollen mich ja gar nicht merken. Ich will Sie nur vor Unfällen bewahren, die in der dunklen Nacht nicht ausgeschlossen sind."

„Habt ihr denn kein Erbarmen, kein Gefühl dafür, daß es Schmerzen gibt, mit denen man allein sein will?" sagte sie tonlos.

„Ich will Sie nicht quälen!"

„Verstehen Sie mich denn nicht?"

„Doch — vollkommen! Ich sehe ein, daß es Augenblicke gibt, die gebieterisch Alleinsein verlangen. Ich erlaube mir, mich zu empfehlen!"

„Sie sind böse?"

„Nein, ich will Sie nur nicht unnütz quälen!"

„Gute Nacht!"

Und ehe Gernsbach, der immer noch gehofft hatte, Käte von der einsamen Promenade zurückhalten zu können, recht begriffen hatte, was geschehen sollte, war Käte schon schnellen Schrittes davongegangen.

Dieter wartete einen Augenblick, dann folgte er ihr unbemerkt. Er konnte die Angst nicht loswerden, Käte könnte einen verzweifelten Schritt vorhaben. Er würde nicht eher einigermaßen beruhigt sein, ehe Käte nicht wieder in ihrem kleinen Haus unter Frau Lukassens Schutz war.

(Fortsetzung folgt.)

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
Herde
Teilzahlg. gestattet.
Ehrenfelder Möbelhaus BOCHUM Jägerstraße 2

Gut erh. Nähmasch. für 45 Bill. zu verk. Bochum 4, Reichstr. 2, 1. Et. l. (63800

Streichbaß und altes 3/4 Cello an zahlungsf. Käufer billig abzugeben. Anz. u. R A 63813 an die Gesch. d. Z.

Fahrrad gebr., gut erhalt., mit Torpedofreilauf u. Rücktr., Bereif. neu, billig zu verk. Schweer, Hedwigstr. 30, part.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen im Jahre 1923.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die Deutsche Handelskammer in der Schweiz soeben in einer Sondernummer ihres Organs, der „Deutsch-Schweizerischen Wirtschaftszeitung" einen lesenswerten Jahresbericht. Wie die Ruhrbesetzung direkt und indirekt auf die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsbeziehungen eingewirkt hat, wie sich die fortdauernden schweizerischen Einfuhrbeschränkungen geltend machten, wie im übrigen die Absatzverhältnisse in der Schweiz sich entwickelt hatten, wird eingehend dargestellt. Ueber den deutsch-schweizerischen Güteraustausch selbst werden zahlreiche und sehr interessante Einzelheiten geboten. Die Ergebnisse der schweizerischen Handelsstatistik sind überall verwertet worden und gestatten dem Leser, in den einzelnen Branchen genau zu verfolgen, wie sich die Verkäufe deutscher Ware entwickelt haben. Auch dem Export der Schweiz nach Deutschland ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Aus dem Bericht geht hervor, daß der Mitgliederbestand der Deutschen Handelskammer in erfreulicher Entwickelung begriffen ist. Die Deutsche Handelskammer zählt zur Zeit schon 1250 Mitglieder, davon in Deutschland über 700 Firmen und diese Zahl ist in fortwährendem Wachsen begriffen. Diejenigen deutschen Exporteure, die mit der Schweiz arbeiten, finden zweifellos in dem Jahresbericht der Deutschen Handelskammer wertvolle Anregungen. Das Heft ist zum Preise von einer Rentenmark bei der „Deutsch-Schweizerischen Wirtschaftszeitung", Mannheim, Kaiserring 4—6, erhältlich.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Aussahlungen		Zuteilg.	8. April Geld	8. April Brief	7. April Geld	7. April Brief	Höch Stand	Münzparit.
Holland	Guld.	1%	156,61	156,89	155,61	156,89	1625	1.75
Argentinien	Pes.	1%	1,375	1,385	1,375	1,385	1396	1.70
Belgien	Frank	1%	20,75	20,85	20,55	20,65	199	0.80
Norwegen	Kron.	1%	57,61	57,89	57,85	58,15	638	1.120
Dänemark	„	1%	69,82	70,18	69,82	70,18	756	1.120
Schweden	„	1%	110,92	111,48	110,92	111,48	1137	1.125
Italien	Lire	1%	18,70	18,80	18,70	18,80	192	0.81
England	Pfund	1%	18,205	18,295	18,205	18,295	18354	20.45
Amerika	Doll.	1%	4,19	4,21	4,19	4,21	4189	4.20
Frankreich	Frank	1%	24,54	24,66	24,54	24,66	231	0.80
Schweiz	„	1%	73,42	73,78	73,22	73,48	750	0.81
Spanien	Pes.	1%	56,37	56,61	56,61	56,89	550	0.80
Deutsch-Oest.	Kron.	1%	6,18	6,22	6,18	6,22	62	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	1%	12,71	12,79	12,71	12,79	125	0.851
Ungarn	„	25%	6,08	6,12	6,08	6,12	220	0.188

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

* **Kursschwankungen in Berlin am 8. April.** Die Verkäufe nahmen an der Effektenbörse ihren Fortgang. Ihren Grund hatten sie fast ausschließlich in der äußerst gespannten Lage am Geldmarkt. Zu den bereits anfangs ziemlich scharf gesenkten Kursen wollte man aber genügende Aufnahmefähigkeit bemerken und brachte diese Erscheinung mit Interventionen der Banken in Verbindung. Die Verluste bei der ersten Kursfeststellung erreichten auf dem Montanmarkt wieder 2 bis 3 Prozent. Die schweren Papiere wie Hugo Stinnes und Riebeck Montan büßten sogar 4 Prozent ein. Unter Berücksichtigung des niedrigen Kursstandes wurden die übrigen Industriewerte ungefähr in dem gleichen Maße in Mitleidenschaft gezogen. Nachdem das Angebot Aufnahme gefunden hatte, konnte eine leichte Erholung Platz greifen, doch war die Besserung nicht von Dauer, als neuer Verkaufsandrang sich geltend machte. Die Kurse gaben darauf auch von neuem nach und die Haltung fiel der gewohnten Lustlosigkeit anheim. Schiffahrts- und Bankaktien konnten sich gleichfalls nicht behaupten. Hapag verloren 4½ Prozent. Aus ausländische Renten wurden abgegeben. Deutsche Anleihen stellten sich gleichfalls etwas niedriger. In der zweiten Börsenstunde zeigte der Verkehr etwas Stetigkeit, ohne daß damit ins Gewicht fallende Kursveränderungen verbunden waren. Die Devisenkurse blieben im wesentlichen bei sehr geringer Zuteilung unverändert.

* **Dortmunder Börse vom 8. April.** Die Dortmunder Börse eröffnete lustlos und still. Große Kreise des Publikums sehen sich genötigt, infolge der Geldknappheit ihre Effekten trotz des niedrigen Kursstandes abzustoßen. Der heutige Tag brachte auf allen Gebieten neue Rückgänge, die bis zu 20 Prozent ausmachten. Das Angebot war teilweise recht dringend. Kaufneigung war in ganz geringem Umfang bei einzelnen Werten vorhanden. Die Umsätze sowohl auf dem Kohlen- wie Kalimarkt halten sich in den engsten Grenzen. Von Kohlenkuxen hörte man Alte Haase 1200 bis 1300, Trappe 1300 Brief, von Kohlenaktien Adler Kohle 11—12, Becker Kohle 7,5—8,5, Moers 7,5—8, Webko 7,5—8. Der Braunkohlenmarkt war geschäftslos. Von Kalikuxen hörte man Hindenburg 6500 Br., Wolkenroda 2500—2750, Wintershall 30 000 Br. Von Kaliaktien: Kaliindustrie 46—50, Wittekind 3,75—4, Niedersachsen 4—4,75. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt war das Geschäft vollkommen lustlos. Man hörte Dortmunder Zement 800—900, Stahlwerk Oese 275 bis 350, Wibag 2500—3000, Deutschnieder. Bank 200 bis 250.

* **Düsseldorfer Börse vom 8. April.** An der Düsseldorfer Börse hielt die flaue Stimmung an. Auf allen Marktgebieten überwog das Angebot und die Kurse bröckelten weiter ab. Von Kohlenkuxen hörte man: Johann Deimelsberg 2750—3750, Heinrich 2800—3400, von Kohlenaktien Karl Friedrich 22—25, Beckerkohle 7,75—8,5, Montania 3,25—3,75. Der Kalimarkt lag ebenfalls still, das Kursniveau senkte sich weiter. Der unnotierte Industrieaktienmarkt war lustlos.

*

Vom Geldmarkt.

* **Deutschlands passive Handelsbilanz.** Die deutsche Außenhandelsbilanz für den Monat Februar 1924 zeigt eine scharfe Steigerung der Einfuhr und verhältnismäßig geringe Zunahme der Ausfuhr. Die im folgenden mitgeteilten Ziffern geben insofern nicht eine einwandfreie Uebersicht, als bei der Berechnung derselben Fehlerquellen bestanden, wie in den Vormonaten, zumal die Verhältnisse im besetzten Gebiet sich nicht geändert haben. Die Einfuhr belief sich auf den Betrag von 718 587 000 Goldmark (auf Januar 568 162 000 Mk.), die Ausfuhr auf 466 339 000 G.-M. (Januar 431 021 000 G.-M.) Es ergibt sich also im ganzen eine Passivität von 252 Millionen Goldmark, die durch Gewährung ausländischer Kredite und durch Rückfluß deutscher Auslandsguthaben ausgeglichen worden sein muß.

* **Aufwertung von Vorkriegsanleihen der Fried. Krupp A.-G.** Die Fried. Krupp A.-G. erklärt sich durch Bekanntmachung vom 20. März zu einer aufgewerteten Einlösung ihrer Vorkriegsanleihen schon jetzt bereit, obwohl nach der dritten Steuernotverordnung eine Aufwertung erst zum 1. Januar 1932 zu erfolgen hätte. Für je 1000 Mark Nennwert ihrer Anleihen von 1893 und 1908 (erste 1908 ausgegebene Hälfte) sowie der Germaniawerftanleihe von 1901 gewährt die Firma 10 Prozent gleich 100 Goldmark bar und daneben 10,5 Prozent gleich 25 Dollar in Stücken ihrer 6proz. Goldanleihe von 1924 mit Zinsschein ab 1. Januar 1924 oder statt dieser Goldanleihe nach Wahl des Berechtigten 15 Prozent gleich 150 Goldmark 5proz. Goldhypotheken Pfandbriefe der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken mit Zinsschein ab 1. April 1924. Für die in den Jahren 1921 und 1922 begebene zweite Hälfte der Anleihe von 1908, bei der die Fried. Krupp A.-G. nur ein Fünfzehntel oder weniger des Nennwertes in Gold erhalten hat, gewährt sie ein Zehntel der vorstehenden Sätze, nämlich für je 4000 Mark Nennwert 40 Goldmark bar und 10 Dollar in Stücken der 6proz. Kruppschen Goldanleihe oder 60 Goldmark 5proz. Goldhypothekenpfandbriefe, bei geringeren Posten die entsprechenden Teilbeträge. In allen Fällen werden auf Wunsch anstelle der Barzahlung für je 100 Goldmark bar 35 Dollar der 6proz. Kruppschen Goldanleihe oder 200 Goldmark 5proz. Goldhypotheken Pfandbriefe gewährt. Ferner gewährt die Firma Krupp eine freiwillige nachträgliche Aufwertung den Inhabern solcher Stücke oben genannter Anleihen, die infolge Auslosung oder Kündigung seit dem 1. Januar 1923 zur Einlösung gelangt sind, wegen deren aber nach der dritten Steuernotverordnung ein Anspruch auf Aufwertung nicht besteht; und zwar erfolgt die Aufwertung in Höhe und nach Maßgabe des obigen Einlösungsangebots, jedoch vermindert um die Barzahlung, also nur durch Lieferung der 6proz. Kruppschen Goldanleihe oder 5proz. Goldhypothekenpfandbriefe.

*

Bankwesen.

b. **Essener Kreditanstalt A.-G., Essen.** Wie wir erfahren, hat die Essener Kreditanstalt das von ihr vor etwa zwei Jahren von der Firma Krupp käuflich erworbene Grundstück am Bankplatze nunmehr an die Stadt Essen mit einem sehr beträchtlichen Gewinn weiter verkauft. Die Bank wollte dort einen Neubau errichten, sieht aber jetzt davon ab. Das Grundstück hat nur 250 Quadratruten. Die Stadt denkt bei dem Erwerb wohl an den künftigen Neubau des Stadttheaters.

* **Die Roggenrentenbank zur Aufwertung der Zinsen verurteilt.** Wie die „Voss. Ztg." von unterrichteter Seite erfährt, ist dieser Tage in dem Prozeß gegen die Berliner Roggenrentenbank ein Urteil der 13. Zivilkammer des Landgerichts II dahin ergangen, daß die Roggenrentenbank verurteilt wird, die Zinsen per 1. Januar d. J. voll aufzuwerten. Der Wert der Zinskupons ist auf ca. 7,20 Mark je Zentner Zinsen festgesetzt worden, sodaß sich eine Differenz von etwa 6,70 Mk. je Zentner Zinsen ergibt.

b. **Zum Zusammenbruch des Bankhauses A. Meyer u. Co. in Düsseldorf.** Der Konkurs dieses Unternehmens wird sich allem Anschein nach nicht vermeiden lassen. Der von der Gläubigerversammlung gefaßte Beschluß, eine außergerichtliche Regelung herbeizuführen, konnte bisher noch nicht verwirklicht werden. Forderungen in Höhe von etwa 350 000 Goldmark steht als Vermögenswert in der Hauptsache nur das Bankgebäude gegenüber, bei dessen Verkauf man etwa 150 000 Goldmark zu erzielen hofft.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G., Langendreer.** Die Hauptversammlung am 26. April soll beschließen über Umstellung auf Goldmark, ferner Verlegung des Geschäftsjahres und Aufnahme einer Anleihe.

* **Fried. Krupp A.-G., Essen.** Wie die Gesellschaft zur Wahrung der deutschen Interessen im Auslande mitteilt, hat die Firma Friedrich Krupp A.-G. in Essen-Ruhr einen Auftrag auf Lieferung von 6000 Tonnen Eisenbahnschienen von der südafrikanischen Regierung erhalten.

* **Barbara-Werk A.-G., Münster.** Die Gesellschaft hat mit der Errichtung einer Sintersteinzeugfabrik in Gladbeck begonnen. Die Stadt Gladbeck hat der Gesellschaft ein größeres Gelände an der Bottroperstraße käuflich überlassen.

* **Die Getreidegesellschaften in Berlin,** Breslau, Köthen-Anhalt, Dresden, Duisburg, Münster, Frankfurt a. M., Hamburg, Magdeburg, Maiz, Mannheim, München, Schwerin, Stettin und die Getreidegesellschaft G. m. b. H. Königsberg haben mit einem Grundkapital von einer Million Goldmark die Zentrale der Deutschen Getreidekreditbank A.-G. in Berlin gegründet.

* **Zusammenschlußverhandlungen Daimler-Benz.** Zwischen der Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. in Mannheim und der Daimler Motoren-Gesellschaft in Stuttgart-Untertürkheim schweben Verhandlungen, die die Anbahnung einer engeren Verbindung zwischen diesen beiden bedeutendsten südwestdeutschen Automobilfabriken zum Ziel haben. Die Verhandlungen stehen noch im Anfangsstadium, werden aber als aussichtsreich bezeichnet.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.
(Preise in Billionen!) Berlin, 8. April 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	169—175	Raps	3.10
Roggen märk.	135—141	Viktoriaerbsen	27,00—29,00
Sommergerste	170—190	Kleine Erbsen	16.00—17.00
Hafer märk.	124—131	Futter-Erbsen	13.50—14.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	16,00—17,00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	12.00—14.00
		Rapskuchen	11.60
Weizenmehl 1)	25,00—27,00	Leinkuchen	22.00—23,00
Roggenmehl 1)	21,00—23,25	Trock. Schnitzel	9.70—9.80
Weizenkleie 1)	10.70—10.80	Torfmelasse	8,40—8.60
Roggenkleie 1)	8,70	Kartoffelflocken	20.00—20.20

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Das Geschäft am Produktenmarkt blieb ruhig. Nur für Hafer zeigt sich Nachfrage, aber der Berliner Konsum will höhere Preise nicht anlegen. Immerhin blieb die Haltung für den Artikel fest. Mais war für spätere Lieferungen gesucht. Für Brotgetreide zeigte sich wenig Angebot, aber auch nur spärliche Nachfrage. Von Mehl war nur Roggenmehl begehrt. Das Gerstegeschäft ruhte. Kleie hatte nach gestriger zeitweiser Befestigung sehr geringes Geschäft.

* **Die Bochumer Viehpreise.** Dem Bericht der Preisnotierungskommission vom 7. April entnehmen wir: Auftrieb: 126 Stück Großvieh, 175 Kälber, 247 Schweine, 8 Schafe. Die Marktpreise betrugen pro 1 Pfd. Schlachtgewicht in Billionen Mk. für: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 0,95 bis 0,98, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,85 bis 0,91. Bullen: kein Auftrieb. Kälber: 1. Qualität 1,15 bis 1,20, 2. Qualität 0,95 bis 1.05, 3. Qualität 0,77 bis 0,85. Schweine: schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 0,85 bis 0,86, geringe Schweine und Sauen 0,78 bis 0,84. Handel: Großvieh mittel, Kleinvieh flott.

b. **Zollfreie Einfuhr von Schrott in das Ruhrgebiet.** Die Rheinlandkommission hat eine Verfügung erlassen, wonach Schrott sowohl aus dem Ausland wie aus dem unbesetzten Gebiet allgemein zollfrei eingeführt werden kann. Bei Einfuhr aus dem Auslande muß eine Einfuhrbewilligung erteilt sein.

Neues aus aller Welt.

Die Messe in Frankfurt. Der erste Tag der Frankfurter Messe entsprach voll den Erwartungen, die man in einsichtigen Wirtschaftskreisen von vornherein auf den Verlauf der Messe gesetzt hatte. Das Straßenbild war infolge des wunderbaren Frühlingswetters sehr lebhaft, aber auch reine Käuferschichten waren in großer Menge erschienen. Infolge der bestehenden Kreditnot wurden zwar viele Geschäfte, aber meist nur von geringer Bedeutung abgeschlossen, da die Käufer den ersten Tag mehr zur Orientierung benutzen, um richtig kalkulieren zu können. Nur in den ausgesprochen Bedarfswaren, so z. B. in Konfektions- und Schuhwaren, sind bereits stattliche Abschlüsse erzielt worden. Ein besonders lebhaftes Interesse wandte sich der Ausstellung von Radioapparaten zu, die in einer besonderen Halle untergebracht sind, und deren Stände von früh ab dicht umlagert waren.

Unrecht Gut . . . Wie die „B. Z." meldet, fuhr Freitag abend ein mit drei Personen besetztes Auto an der Potsdamer Brücke in Berlin mit einem Kraftwagen zusammen, der der interalliierten Kommission gehörte. Ehe ein Polizeibeamter den Namen des Chauffeurs feststellen konnte, fuhr dieser in rasendem Tempo davon. An der nächsten Straßenkreuzung stieß das Auto mit einem Autoomnibus zusammen. Die beiden Insassen wurden durch die Scheiben des Vorderfensters geschleudert. Der Chauffeur verschwand, ohne sich um die Fahrgäste zu kümmern. Während die Polizei erschien und die Verletzten ins Krankenhaus schaffte, erschien der Fahrer wieder und fuhr mit dem Wagen davon. Wie sich nachträglich herausstellte, ist der Wagen wenige Minuten vor dem Zusammenstoß gestohlen worden.

Einbruch im Reichsbankgebäude in Stettin. Ein Einbruch wurde am Sonntag nachmittag im Reichstagsgebäude in Stettin und zwar durch Deckeneinbruch ausgeführt. Die Einbrecher wurden überrascht. Einer der Einbrecher wurde festgenommen, während der Zweite, und zwar der Hauptbeteiligte, der Kaufmann Schwantes, entkam. Letzterem sind etwa 14 000 Rentenmark in die Hände gefallen.

Erdbeben in England. Schwere Erdbebenstöße, die in ganz Derbyshire wahrgenommen wurden, haben in Southnormanton großen Sachschaden angerichtet. Fensterscheiben gingen in Trümmer, Schornsteine stürzten ein und durchschlugen die Dächer — die ganze Bergwerksstadt sieht nach dem Erdbeben aus, als wenn sie beschossen worden wäre. Die Bewohner stürzten während des Bebens auf die Straße, da sie eine furchtbare Grubenexplosion vermuteten. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Zehn Todesurteile gefällt. Aus Brüssel wird gemeldet: Das Schwurgericht für Ostflandern verhandelte gegen eine 36köpfige Räuberbande, die unter Führung ihres Hauptmanns Verstuyft seit Jahren ganz Flandern unsicher gemacht hat. Der Gerichtshof hatte nicht weniger als 343 Fragen zu beantworten. Zehn Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, sieben zu lebenslänglicher, fünf zu 20jähriger, vier zu 15jähriger, eine zu 12jähriger Zwangsarbeit verurteilt. Neun Angeklagte wurden freigesprochen.

Schweres Flugzeugunglück bei Leipzig. Ein schweres Flugzeugunglück ereignete sich am Sonntag abend auf der Landstraße Wiederitzsch—Seehausen bei Leipzig. Ein auf dem Flugplatz Mockau aufgestiegenes Flugzeug der Aero-Expreß-Gesellschaft in Dresden, das mit dem Piloten Schoen und zwei Fluggästen, dem Ehepaar Papst, besetzt war, stürzte aus etwa 30 Meter Höhe ab. Der Fluggast Papst wurde sofort getötet, seine Frau und Führer schwer verletzt.

Die Pest in Indien. Havas meldet aus Lahore, daß der Pestepidemie während des Monats März insgesamt 25 000 Personen zum Opfer fielen. Man vermutet, daß die Epidemie noch ungefähr zwei Monate dauern wird.

Neue Erdrutsche in Amalfi. Aus Rom wird gemeldet, daß bei Amalfi sich neue Erdrutsche ereigneten. Die gesamte Küstengegend werde für bedroht gehalten.

Manegold-Liköre
F. W. Manegold A.-G., Berlin N. 20.
Wybert gegen Husten

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von
Droste & Tewes, Bankgeschäft, Bochum.
Berlin, 8. April 1924.
Alles in Billionen.

Industrieaktien.	heutig	vorig.
Aachener Leder	3.6	4.1
„ Spinn.	1.—	1.—
Accumulator. Ha	31.5	32.—
Adler Portlandz.	6.6	8.—
AdlerhüttenGlas	11.—	12.—
Adler & Oppenh.	107.—	106.—
Adlerwerke	2.1	2.1
A.-G. für Anilin	11.62	12.25
„ Bauausführ.	0.9	1.—
„ für Verkehr	39.—	44.—
Alexanderwerk	3.—	3.—
Allg. Elektr.-Ges	6.75	9.25
„ V.-Akt	3.—	3.—
„ Hänserban	2.—	3.25
Alsen Zement	41.5	45.—
Amme Giesecke	3.—	3.25
Ammendorf. Pap	4.75	5.25
AngloCon.Guano	25.75	27.75
Anh. Kohlen-Akt.	17.75	20.—
Ankerwk. Hgstb.	37.5	37.—
Annabg.Steingut	26.—	30.25
Annen.Gussstahl	11.—	15.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	19.—	19.5
Augsb.-Nürnb. M	27.—	28.5
Bad.Anil. Sod.-W	14.75	15.5
Balcke Maschin.	6.25	6.75
Baroper Walzw.	24.—	25.—
Basalt-Akt.-Ges.	12.6	13.—
Bast & Co.	9.5	10.25
Bay. Spiegeleias	7.—	8.—
Bedburg Wolling	13.75	15.25
Bemberg J. P.	19.5	19.75
Bendix Holzbear	4.—	5.—
Berg C. Eveking	37.—	40.1
Berger J., Tiefb.	4.8	4.8
Bergmann Elekt.	14.5	15.1
Berl.-Anh.Masch	8.3	8.5
„ Bautzener	1.25	1.25
Berl. GubenHutf.	11.25	20.—
„ Holzkompt.	11.75	13.75
Berl. Masch. Bau	11.—	12.—
Berth. Messing	10.1	10.1
BerzeliusBergw.	7.5	8.9
Beton-u.Monierb	1.6	1.6
Bielef.Mech.Web	35.—	35.—
BingMet.,Nürnb.	3.5	3.8
Bismarckhütte	40.—	42.—
Bochum. Gusst.	48.5	49.—
Böddingh.,Reim.	2.3	2.4
Böhler & Co., G.	34.—	—.—
BoeperdeN.Walz.	8.—	7.9
Brauck. u. Brik.	23.—	26.—
Braunsch. Kohle	25.25	26.—
Breitenb.Portld.	3.9	4.—
Brem.Besigh.Öl	20.—	22.—
„ Linoleum	11.5	11.75
„ Vulkan	65.—	65.—
„ Wollkämm	85.—	86.25
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	5.75	6.—
Buderus Eisen	12.87	15.—
Busch, Lüdensch	7.2	7.5
„ Wagg.V.-A.	7.75	8.7
ButzkeMetallind	11.—	11.—
Byk-Guldenwke.	3.—	2.9
Calmon Asbest	1.12	1.3
Capito & Klein	44.5	45.5
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	60.—	63.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Cha.. Wasser	19.—	19.5
Chem. Buckau	78.—	62.5
„ Grünau	10.5	11.5
„ Ind. Geis.	71.—	76.—
„ v. Heyden	4.12	4.5
„ Weiler	11.5	12.5
„ Albert	50.—	52.—
Chillingworth	2.75	2.—
Concordia	42.—	46.—
„ Spinn.	3.2	3.4
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	7.1	7.75
DaimlerMotoren	3.8	4.—
Delmenhorst Lin	12.5	13.—
Dessauer Gas	15.75	16.—
D.-Atl. Telegr.	14.5	27.—
D.Babc.&Wilcox	36.75	34.5
Dtsch-Luxemb.	35.75	40.5
Dtsche. Asphalt	6.6	7.—
„ Eisenb.Sig	4.9	5.—
„ Erdöl	43.75	45.5
„ Fenstergl.	1.6	1.6
„ Gussstahlk	6.1	6.37
„ Jute-Spinn	—.—	—.—
„ Kabelwerk	1.5	1.6
„ Kaliwerke	37.—	40.—
„ Masch.-Fab	6.25	6.87
„ Schachtbau	71.5	75.—
„ Spiegelgl.	15.5	15.9
„ Steinzeug	9.—	9.—
„ Tel.u.Kab.	2.5	2.7
„ Wollwaren	4.8	5.3
„ Eisenb.	5.5	5.62
DippeMaschinen	1.7	2.—
Donnersmarckh	108.—	110.—
Dörffler Oskar	3.25	4.—
Dresdner Gard.	3.50	3.7
Dürener Metallw	82.—	89.—
Dürkopp-Werke	18.25	18.75
Düsseld. Eis.-B.	8.25	7.50
„ Eisenh.	18.—	20.—
„ Kammgarn.	61.—	65.—
„ Masch.	6.6	7.5
Dyckerh. & Wid.	3.50	4.7
Dynamit Nobel	6.3	6.5
Eckert Maschin.	14.—	15.—
Egestorff Salzw.	11.1	11.5
Eintracht Kohl.	49.—	51.—
Eiseng. Velbert	12.50	13.9
Eisenmatthes	3.6	3.75
Eisenwerk Kraft	17.25	16.—
Elberfeld. Farb.	13.—	14.30
„ Kupfer	2.6	3.—
Elektra, Dresden	1.4	—.—
Elektr.Lieferung	13.25	14.6
Elekt.Licht u.Kr.	10.37	10.62
Elitewerke	1.4	1.6
Els.-Bad. Wolle	14.—	16.9
Enziger-Werke	11.25	11.50
Erdmannsd. Sp.	32.50	34.50
Erlang. Baumw.	11.1	11.50
Ernemann-Werk	3.—	3.—
Eschweiler Berw	65.25	68.50
Essener Steink.	38.—	40.50
Exzelsior Fahrr.	5.—	5.5
Faber Bleistift	12.50	12.25
Fahrwerk	3.25	4.—
Fein-Jute-Spinn.	12.50	15.50
Feldmühle Pap.	4.6	4.9
Felten & Guill.	21.50	23.75
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	30.—	30.—
Flöth. Maschinen	10.—	11.—
Frankstädt. Zuck.	18.—	19.5
Freund. Masch.	21.—	22.—
Friedrichsh. Kali	25.—	25.50
Froebeln Zucker	9.1	9.5
Fuchs Waggon	1.6	1.7
Gaggenauer	5.—	5.—
Ganz Ludwig	1.1	1.12
Gebhard & Co.	6.3	6.5
„ & König	35.—	35.—
Geisweider Eisen	—.—	1.4
Gelsenk. Bergw.	40.1	46.—
„ Gusst.	17.50	22.—
Genschow & Co.	20.—	23.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	9.—	9.75
Gerresheim.Glas	62.—	39.—
Ges.f.elektr.Unt.	15.1	15.62
Gildemeister&Co.	41.—	45.—
Girmes Johs.& C.	13.75	13.9
Gladbacher Textf	4.—	3.9
„ Woll	20.—	20.75
Gladenbeck H.	0.75	1.1
Glanziger Zuck.	16.—	16.75
Glockenstahl	6.3	9.2
Goedhart Gebr.	16.25	16.50
Goldschmidt Th.	12.—	13.25
Görlitzer Wagg.	4.37	4.50
Gothaer Waggon	2.9	2.8
Grevenbr. Masch	8.5	10.—
Gritzner Masch.	25.—	25.—
Grün & Bilfinger	13.—	13.25
Gruschwitz Text	4.3	4.9
Gutmannh. Mas.	6.—	7.—
Haberm. & Guck.	2.50	2.7
Hackethal Draht	2.3	2.1
Hallesche Masch.	16.50	18.25
Hamb. Elektr.-W.	4.12	4.5
Hammersen F.H.	12.—	12.50
Hannov. Masch.	87.5	90.—
„ Waggon	10.50	11.50
Hansa-Lloyd	1.95	1.9
Harb. Gummi Ph.	6.6	7.1
Harkort Bergw.	9.25	11.—
„ Brückb.	27.—	26.50
Harp. Bergbau	55.1	65.8
Hartmann Mas.	5.6	5.75
Heckmann C.	57.—	52.50
Hedwigshütte	22.—	23.50
Hein, Lehm. &Co.	6.—	6.4
Held & Francke	1.9	1.2
Hemmoor. Zem.	43.6	42.50
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	12.—	13.—
Hille	1.50	1.6
Hilpert Masch.	5.2	5.50
Hindrichs Auffer	8.—	8.9
Hirsch, Kupfer	27.—	31.75
Höchster Farbw.	11.6	12.12
Hoesch Stahlw.	43.—	41.—
Hoffm. Stärke	3.9	3.62
Hohenlohe-Wer.	25.50	31.—
Holzmann Phil	2.6	2.50
Horch & Co.	11.—	12.—
Hotelbetr.-Ges.	40.—	41.75
Howaldtswerke	21.5	22.50
Hötzt.-Gedelheim	23.50	35.—
Hubert. Braunk.	36.—	41.5
Humboldt-Masch	18.50	20.87
Humboldtmühle	2.2	2.2
Hupfeld Ludwig	4.—	4.4
Hutscheureut. C.	6.25	7.75
Hüttenw. Kayser	—.—	48.—
Ilse Bergbau	22.25	22.75
Industrie Bau	2.2	2.2
JeserichA.	2.75	3.2
John Schrn.	5.75	5.75
Junghans Gebr.	9.5	9.8
Jüdel Max	5.9	7.8
Jülich Zucker	—.—	13.5
Kahla Porzellan	12.—	12.50
Kahlbaum O.A.F.	19.12	20.50
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl	11.40	12.87
Kalker Maschin.	43.—	46.—
Kammerich-Wk.	—.—	47.—
Kapler Maschin.	5.50	7.75
Karlsruh. Masch.	3.40	3.60
Kasseler Feders	17.—	20.—
Kattowitzer Bg.	30.—	33.50
Kellner Walter	1.10	1.50
KeulaEisenhütte	9.75	9.—
Kirchner	19.50	21.—
Klauser Spinn.	15.50	17.—
Klöckuerwerke	38.75	40.—
Köhlmann Stärk.	26.25	31.87
Kohlendestillat.	82.—	95.—
Köln-Neuess. Bg.	40.—	40.—
„-Rottweiler	7.25	7.87
Köln. Gas u. Elek.	2.60	2.90
Kölsch Walzeng.	18.—	16.—
König Wilhelm	—.—	114.—
Königszelt	22.—	22.—
Kontinental As.	13.—	13.50
Kont. Wass.	22.—	24.—
Körbisdorf. Zuck	120.—	130.—
Körting Gebr.	7.60	8.50
Körtings Elektr.	9.20	10.10
Kostheim Cellul.	12.75	10.25
Krauss & Co.	5.75	6.37
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	6.—	7.25
KronprinzMetall	21.—	23.—
Küppersbusch	33.—	33.—
Lahmeyer	10.—	12.75
Laurahütte	11.12	11.25
Leonh. Braunk.	21.50	23.—
Leoppoldgrube	7.50	7.50
Lindes Eismasch	6.—	6.60
Lindström Carl	15.—	16.80
Lingner Werke	19.50	19.75
Lingel Schuhf.	3.75	3.87
Linke Hofmann	22.25	22.75
Loewe Ludwig	40.50	41.50
Lorenz C.	4.50	4.20
Luckau & Steff.	2.90	3.—
Lüdensch. Met.	4.—	4.50
Lüneburg. Wachs	30.—	35.—
Luther Masch.	3.—	3.80

Die glückliche Geburt eines munteren
Pärchens
zeigen hocherfreut an
Heinrich Heusner und Frau
Grete geb. Steinhauer
Weitmar, z. Zt. Landesfrauenklinik.

Anita
Die Geburt eines prächtigen
Mädels
zeigen hocherfreut an
Heinrich Goedecke und Frau
geb. Munscheid
Altenbochum, 8. April 1924.

Ingeborg
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädels
zeigen hocherfreut an a9606
Heinr. Schöttler jr. u. Frau Heriberta.
Bochum, den 8. April 1924.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Bochum, den 8. April 1924.

Friedr. Tewes und Kinder.

Statt Karten!
Danksagung.

Für die überaus zahlreichen zu Herzen gehenden Beweise der Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Vaters

Heinrich Fleißner

zuteil geworden sind, sagen wir unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank.

Besonders Herrn Pfarrer Schirmacher für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie den Veteranen- u. Landwehr-Verein und dem Obermeister, Meister und Arbeitskollegen von der Rombacher Hütte, sowie den Hausbewohnern für die überaus starke Beteiligung sagen wir ebenfalls unseren herzlichsten Dank.

Bochum, den 8. April 1924.

63873 **Familie Fleißner**

Danksagung!

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir hiermit allen Beteiligten unseren herzlichsten Dank.

Bergen, den 7. April 1924.

Familie Fr. Trösken.

Danksagung!

Herzlichsten, innigsten Dank sagen wir auf diesem Wege für alle Liebe und Verehrung, die in der allseitigen tröstenden Teilnahme beim Lebensabschluß unseres lieben Entschlafenen uns entgegengebracht wurde. 1001

Gerthe-Castrop, 8. April 1924.

Familie Schröder.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Frieda Fuchs mit Hermann Mackscheidt, Mülheim, Elsa Güthling mit Alfr. Könias, Essen und M.-Gladbach, Edith Rebling mit Herbert Deltus, Bünde und Versmold.

Vermählte: Dr. R. Leitze mit Maria Saas, Rheydt und Hamborn, Fritz Plümer mit Lise Simmler, Brachwede

Gestorben: Friedrich Hünselmann, 26 J., Mülheim, Frau Johann Neul, 68 J., Altenessen, Peter Evers, 62 Jahre, Dellwig, Dr.-Ing. h. c. H. Maiert, Duisburg.

Gefunden

Boxer

(Rüde) zugelaufen. Gegen Erstatt. der Unkosten innerhalb 3 Tagen abzuholen. Wo sagt die Geschst. d. Z. u. 63929.

Warne hiermit jed., m. Frau auf m. Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Wilhelm Wiethake,
Bochum 1, Dorstener Str. 93.

Anzüge, Paletots
Gummi-Mäntel
Schuhe, Wäsche
in großer Auswahl, moderner Sitz, gute Qualität, zu mäßigen Preisen.
Zahlungs-Erleichterung gestattet!
Insler, Bochum
Königstraße 192 / Fernruf 3726
Achten Sie bitte nur auf Nr. 192.

Heirats-Gesuche

Bess. Witwe, ohne And., M. 60er J., noch rüstig, u. w angen. Wesen, s. d. Bek. ein. ält. solid. Herrn zw. baldiger Heirat
Wohn. u. Einr. vorhanden.
Zusch u. M H 63745 an d. Gschft. d. Z.

Bess. Herr (Mitw). ev., ang. Wesen, m. 12j. Tocht., s. treue Lebensgefährtin. b. a. 35 J., w. Einricht. bef. u. kinderlieb ist. Zuschr. m. B., w. sof. zurückgesandt wird, u. B G 63746 Gschft. d. Z.

Herzl. Osterbitte
Jg. Kaufm., 24 J., stattl. Ersch., etwas Verm., w. die Bek. ein. Dame im gl. Alter zw. späterer
Heirat.
Angeb. erb. Postlag. Bochum K 106.

Verloren

Ein jg. schwarzer
Schäferhund
entlaufen. Wiederbringer erhält Bel. Rest. Buer, Bahnhofstr. 32.

Hund
(Airedale) ist mit Halsband u. Hundemarke entlauf., auf den Namen „Wodan" hörend. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erhält Belohnung. Abzugeben Gustavstraße 23, parterre.

Zu verkaufen



Empfehle ostfriesl. hochtrag. u. frischmelke (LSt19
Kühe
Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg, Dorstenerstr. 8. Telephon 248.



Empf. mich zur Lieferung hochtragender und frischmelker (LSt3
Kühe.
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. Telephon 2550.

Schwein z. Weiterfüttern zu verkauf. Queck, Dorstener Str. 280. (63798

Schwein z. Weiterfüttern zu verk. Weitmar 3, Südstraße 4, pt. r.

8 Wochen alter Schafbock u. 2 Wochen alte Ziegenlämmer abzugeben. Hunscheidtsfeld, Spohrstr. 8.

Wurf reinrassiger
Schäferhunde
billig abzug. Besichtigung 1—3 u. 6—7 Uhr nachm. (63817 Märkischestr. 211

Hund
Dobermann-Rüde, sehr wachsam, priv. zu verk. (a9525 Graf Engelbert-Straße 17.

Reinrassige
Boxerhündin
zu verkaufen. Näheres bei Martens, Hauptbahnhof.

Betten
echt federdicht rotagestr. Inlett 1½schläf. gr. Oberbett, Unterbett u. 1 Kissen mit 14Pfd. grauen Federn gefüllt à Gebett Bill. 38.50, dasselbe Gebett m. 2 Kiss. u. 16Pfd. zartweichen Federn gefüllt Bill. 55.—, dasselbe t. echtrot federdicht. Daunenköper Bill. 63. (t 53
Bettfedern
graue Federn per Pfd. Billion. 1,10, halbweiße Federn, zart u. weich, Bill. 1,50, graue Schleißfedern Bill. 2,25, graue und weiße Halbdaunen, graue u. weiße Daunen. Größtes Lager, billigste Preise.
Muster u. Katalog frei. Nichtgefallend Geld zurück. Bettfedernreinigungsanstalt, Bettenfabrik und Versand
Th. Krauspe, Cassel 69.

Bettstelle m. Matr., fast neu, für 25 Bill. zu verkaufen. Kortenhof 3, Hof r.

Bettstelle m. Matr., u. Wäschemangel, f. neu, zu verkaufen. Besicht. 4—7 Uhr. Viktoriastr. 12, III.

Weiße Kinderbettst. mit Matratze zu verkaufen. Johanniterstr. 3, S.

Fein weißlackierte
Kinderbetten
billig bei Schrudde, Bochum, Roonst. 37, Nähe Marienstr.

Groß., zweitür. Kleiderschrank u. Bettst. mit Matr. zu verk. (63848 Bochum, Hofstedestr. 78.

Gebr. Küchenschrank, Anrichte, Tisch und 2 Stühle für 130 Billionen zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 63821.

Bahnhofshotel
Besitzer: Albert Senft.
Telephon 2652 — Direkt am Hauptbahnhof



Täglich: nachmittags und abends
KONZERTE
Jeden Mittwoch und Samstag
Sonderabend
des Künstler-Quartetts Walter Große.
1. Etage: Vornehmes und behagliches Bierrestaurant.
Café, Wein- und Likörstuben. — Guter bürgerlicher Mittag- und Abendtisch zu soliden Preisen.

Schuhhaus Hausherr
Diese Woche billiger Verkauf meiner Qualitäts-
Schuhwaren
a9189
Mühlenstraße 14 BOCHUM Mühlenstraße 14



Kendurseife ist reinste und feinste Kernseife von höchstem Fettgehalt, aus edelsten Produkten hergestellt unter Verwendung von wasserlöslichem Benzin.
Lassen Sie sich nichts Anderes geben, Ersatz für **Kendur-Seife** gibt es nicht.

Tonhallen-Bierrestaurant
(Oberbayern).
Ia. Mittagstisch im Abonnement:
750 Milliarden
Abends Spezialitäten.
Heute Mittwoch:
Fr. Reibeplätzchen m. Apfelkompott
(1 Billion.) LT3a

Vasenzweige, Vasenbuketts, Blumenkörbe, Blumenampeln, Palmen, Hutblumen,
Kommunionkränze
empfiehlt in großer Auswahl LB65
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Gr. Beckstraße Nr. 22
Füllen von Körben und Jardinieren.

Allgemeiner freier Angestelltenbund,
— Ortsausschuß Bochum —
(angeschlossene Verbände: Zentralverband der Angestellten, Deutscher Werkmeister-Verband, Bund der technischen Angestellten und Beamten, Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, Polier-, Werk- und Schachtmeisterbund, Verband der Zuschneider, Zuschneiderinnen u. Direktrices).
Gemeinsame Mitgliederversammlung
am Donnerstag, den 10. April, abends 7½ Uhr, im „Bunten Theater", Bongardstraße.
Thema: **Christentum und Sozialismus.**
Referent: **Herr Pfarrer Rachel, Essen.**
Familienangehörige können durch die Mitglieder eingeführt werden.
Kein Trinkzwang!

Glass & Sonder-Ausstellung
moderner Büromaschinen
Vom 9. bis 17. April 1924
Dortmund, Westenhellweg 77,
Mercedes-Elektra
die erste Schreibmaschine mit elektrisch. Antrieb
die neueste Errungenschaft der Büromaschinen-Industrie.
Bürobedarfs-Ges. Theod. Hein & Co.
Dortmund, Westenhellweg 77.

Großes dunkles Zimmer-Büfett billig zu verkaufen. Bmy., Alleestr. 92.

1 Flachwagen, 21—25 Z Tragkr., zu verkaufen. Robertstraße 106.

Fast neue Küche billig zu verkaufen. Röhlinghausen bei Wanne, Mittelst. 4, 1. Etage, links.

Aus amtlicher Bekanntmachung.
Stadt und Amt Wattenscheid.

Auf Anordnung d. Preußischen Ministers für Wohnfahrt vom 28. März 1924 — II 6 1457 — wird mit Wirkung vom 1. April d. Js. die Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz f. Stadt u. Amt Wattenscheid vom 28. Febr. 1942 abgeändert w. folgt:

Der Zuschlag für laufende Instandsetzungsarbeiten erhöht sich ausschließlich der Schönheitsreparaturen auf 11 vom Hundert der Friedensmiete. Die übrigen Bestimmungen bleiben bestehen, insgesamt 31 v. H. der Friedensmiete für d. Monat April d. Js., die durch d. Vermieter erhoben werden können. Für die Hauszinssteuer erfolgt Sonderregelung.

Kapitalien
2000 Bill. Mk.
gegen gute Sicherh. und Zinsen zu leih. gesucht.
Ang. u. G M 63769 an d. Gschft. d. Z.

Gesucht werden
5000 Billionen
an erster Stelle auf Wohnhaus Zehnfache Sicherheit vorhanden.
Ang. u. S F 63885 an die Gesch. d. Z.

Lohmanns Ruhrperlen
in Literflaschen wieder erhältlich bei
Emil Traß Nachf.
Am Wilhelmsplatz.
LT. 21

Mode-Salon
Eine Auswahl moderner
Gabardine-Kleider u. Crep de chine Blusen
sind besonders preiswert zu haben.
G. Frischkorn
Kronenstraße 18
Anfertigung elegantester Damengarderobe nach Maß. Garantie tadelloser Sitz
63508

Besonders preiswertes Angebot! a9427

Westf. Speck	durchwachsen pro Pfd.	1.25	Bill.
Plockwurst	. . pro Pfd.	1.25	„
Rindfleisch	in eigenem Saft pro 1 Pfd.-Dose	0.85	„
Ia. helles Backöl	1 Liter	0.90	„
Salatöl	. . . . 1 Liter	1.00	„
Oetkers Marmeladen	1 Pfd.-Glas	0.90	„
Oetkers Marmeladen	2 Pfd.-Eimer	1.35	„
Stachelbeeren	2 Pfd.-Dose	1.20	„
Pflaumen	. . 2 Pfd.-Dose	1.20	„
Aprikosen	. . 2 Pfd.-Dose	1.40	„
Pfirsiche	. . 2 Pfd.-Dose	1.40	„
Erbsen	franz. . . 1 Pfd.	0.70	„
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	1.20	„
Tomatenpurée	2 Pfd.-Dose	1.40	„
Sellerie	in Scheiben, 2 Pfd.-Dose	1.20	„
Wachsbrechbohnen	2 Pfd.-Dose	1.40	„
Perlbrechbohnen	2 Pfd.-Dose	1.40	„
Rote Beete	. 10 Pfd.-Dose	4.00	„
Schnittbohnen	5 Pfd.-Dose	3.00	„
Matjesheringe	. . Stück	0.22	„
Geräuchert. Lachs	Pfund	3.20	„

Ferd. Miersewa & Sohn
Ferdinandstraße 41.

WARENZEICHEN



GESETZLICH GESCHÜTZT.

Sängervereinigung Bochum e. V.
Drei Passionskonzerte
Sonntag, den 13. April, nachm. 4 Uhr,
Montag, den 14. April, abends 8 Uhr (Wiederholung)
Dienstag, den 15. April, abends 8 Uhr (Wiederholung)
Im städtischen Schützenhofe:
Das Liebesmahl der Apostel * Parsifal
Vorspiel und 3. Aufzug von Richard Wagner.
3 Chöre der Jünger, die zwölf Apostel, Engelchor (Knaben).
Bewegungschor: Das gesamte städt. Orchester.
Solisten: Rud. Laubenthal, Willi Guttmann, Berlin, Otto Freund, Duisburg. — 1000 Mitwirkende.
Gesamtleitung: Rudolf Schulz-Dornburg.

Karten 4, 3 und 1.50 Bill.-Mark.
Vorverkauf: Buchhandlungen Hengstenberg, Schweighöfer & Husen, Severing, Potthoff, Wichartz, Zigarren-Gesch. Paas und Vereinsheim Carl Schulze.
Für Mitglieder: Karten zu halben Preisen täglich 6—8 Uhr, Sonntag 11—1 Uhr bei Schulze. — Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der freien Volksbühne für das Konzert am **Dienstag, den 15. April** in den Geschäftsstellen zu bedeutend ermäßigten Preisen, desgl. für Mitglieder der Jugendbewegung nur Albrecht Dürer-Haus, Marienstraße 19. a9612



Nigrin
– Extra –
der **reine Terpentinöl-Schuhputz** marschiert an der Spitze, weil **ohne Ersatzstoffe** hergestellt.
157

Nur: Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag

Ein Extra-Angebot:

Nur: Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag

Offenbacher Lederwaren

Verkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Ca. 1000 Damen-Handtaschen und Besuchstaschen

in den verschiedensten Lederarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen, zu nachfolgenden

Serien-Preisen!

Serie I: 3.50 5.50

Serie II: 6.50 8.50

Serie III: 10.50 12.50

Serie IV: 14.50 16.50

Beachten Sie unsere großen **Extra-Auslagen** im Erdgeschoß.

Damen-Handtaschen aus bestem Volleder, mit gutem Bügel, Ripsfutter 3.50

Damen-Handtaschen aus bestem schwarzem Volleder, mit dreifach verschließbarem lederbezog. Bügel, Spiegel u. Portemonnaie, Moirefutter, 9.50, 8.50

Damen-Handtaschen aus braunem Florida-Voll-Leder, mit dreifach verschließbarem, lederbezogenem Bügel, Portemonnaie und Spiegel, innen ganz Leder-Futter 8.90

Damen-Handtaschen aus braunem Florida-Voll-Rindleder, mit dreifach verschließbarem lederbezogenem Bügel, Portemonnaie und Spiegel, innen sehr feine Fütterung 9.50

Damen-Handtaschen aus braunem Florida-Voll-Leder, ganz verdecktem Bügel, dreifach verschlossen, besonders schöne Form, mit Spiegel, Moiré-Futter 10.50

Damen-Handtaschen aus Ia. Lack-Rindleder, mit dreifach verschließbarem lederbezogen. Bügel, innen mit Damast-Futter, Portemonnaie und Spiegel . . . 14.50, 13.50, 12.50

Damen-Handtaschen aus braunem Florida-Voll-Rindleder, mit dreifach verschließbarem Bügel, innen mit Leder-Futter, Portemonnaie und Spiegel 14.00

Damen-Handtaschen aus Ia. schwarzem Saffian-Leder, mit dreifach verschließbarem lederbezogenem Bügel, Portemonnaie u. Spiegel, innen sehr feines Futter 16.50

Damen-Handtaschen (Flügelform), aus braunem Florida- oder Glanz-Kroko-Volleder, mit gutem Bügel, innen mit Spiegel, Schlaufen-Verschluß, 9.75

Damen-Handtaschen (Flügelform), aus braun. Glanz-Kroko-Mouton-Leder, mit gutem Bügel, innen mit Spiegel, eleg. Schlaufen-Verschluß 14.50

Damen-Besuchstaschen aus bestem Florida-Voll-Leder, innen mit Spiegel, guter Verschluß 1.95

Damen-Besuchstaschen aus gutem Lack-Rindleder oder hellrotem Glanz-Leder, innen mit sehr feiner Fütterung, Metall-Einfassung 5.50

Damen-Besuchstaschen aus gutem Lack-Rindleder, innen mit Extra-Tasche und Spiegel, Moiré-Futter, mit gutem Verschluß 10.50, 8.50

Damen-Besuchstaschen aus gutem ostindischem Saffian-Leder, oder Florida-Rindleder, Moiré-Futter, mit Spiegel u. sehr feinem Verschluß, 12.50

Brieftaschen aus braunem Florida-Voll-Leder, mit Geldschein-Einrichtung u. durchgehender Geheimtasche 2.90

Brieftaschen aus braunem Florida-Voll-Rindleder, mit Geldschein-Einrichtung u. durchgehender Geheimtasche 4.50

Brieftaschen aus bestem Saffian-Leder, mit Geheimtasche und Geldschein-Einrichtung . . . 5.90

Brieftaschen aus Antik-, Saffian- oder braunem Voll-Rindleder, mit Geldschein-Einrichtung und Geheimtasche 6.75

Geldscheintaschen aus ostindischem Saffian- oder antikem Rindleder, innen Leder gefüttert 3.25

Ein großer Posten **Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Geldscheintaschen usw.** in den verschiedensten Lederarten, zu besonders billigen Preisen!

Ein Posten **Damen-Blusenkoffer** aus braunem Voll-Rindleder, mit 2 guten Schlössern, sehr feine Ausführ., 19.50

Beachten Sie Fenster: 22–24

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark

Gebrüder **ALSBERG** Aktiengesellschaft / Bochum

Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briketts

Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3617 und 3618



Kinderwagen
Promenadenwagn
Sportwagen
Korbmöbel aus prima Peddigrohr
kaufen Sie zu herabgesetzten Preisen im
Etagen-Geschäft
Alfred Scheidemann, Bochum,
Kaiserstraße 57, nur II. Etage, neben Handelshof.

Damentaschen
aparte Neuheiten, empfiehlt
Rottstr. 39/41. **Ed. Köllermann** Friedrichstr. 2.
Spezial-Geschäfte feiner Lederwaren.

Fast neuer **Kinderwagen** mit Verdeck zu verk. Kortenplatz 7a.

Kinderwagen zu verk. (63867 Weitmar, Schützenstraße 16, 2. Stock.

Milchentrahmer Krupp in allen Größen ab Lager lieferbar. **H. u. C. Lauchardt** Bochum, Brückstr. 66 I. Fernruf 3790. [LL33[

Bl. u. braune Schülerinnenmütze f. Lyzeum 2 Mk. abzug. Ottostr. 165, 2. Et.

Gut erh. Mützen v. 7., 5., u. 4. Kl. des Lyz. 2. u. Bücher d. 7. Kl. zu verkauf. Alleestr. 131, 3. Et.

Amt Weitmar.

Reichstags- und Gemeindeverordnetenwahl 1924.

Nach der Anweisung des Herrn Preußischen Ministers des Innern läuft die Auslegungsfrist für die Wählerlisten mit einschließlich dem zwölften April 1924 ab. LM6

Weitmar, den 7. April 1924.

Der e. Amtmann: König.

Gebrauchter Herd bill. zu verk. (63822 Raaslow, Fürstenstr. 9, part.

Aquarium mit ca. 40 Fischen zu verk. (63850 Ottostr. 33, 2. Et. r.

Badeöfen u. Gasheizöfen Reparaturen
in eigener Fabrik schnell und billig
C. W. Beielstein & Co.
Telephon 1349. Roonstr. 60/62.

Bochumer Nachrichten.

Keine Haftung der Post für falsche Auskunft am Schalter. Für eine falsche Auskunft am Schalter haftet die Post nicht. Das Reichspostministerium teilt jetzt zwei Urteile des Landgerichts Berlin I in diesem Sinne seinem Bereich mit. Von einem Telegramm nach Newyork wurde drei Tage später vom Postamt mitgeteilt, es sei unbestellbar. Das Telegramm wurde darauf mit einem kleinen Zusatz in der Aufschrift nochmals aufgegeben. Weitere vier Tage später kam die Nachricht, daß das erste Telegramm inzwischen bestellt worden war. Eine Klage auf Erstattung der Gebühren für das zweite Telegramm wurde abgewiesen. Ebenso erging es einem zweiten Kläger, der ein Ueberseefunktelegramm mit bezahlter Antwort zur halben Gebühr aufgegeben hatte. Aus Versehen berechnete der Annahmebeamte auch die Antwortgebühr nur zur Hälfte. Der Fehlbetrag wurde später nachgefordert und unter Vorbehalt bezahlt, die Rückzahlung aber vom Gericht zurückgewiesen.

ö. **Verbrecherjagd.** In der neunten Abendstunde des Montag wurden die Bewohner der Mühlen- und Hohenzollernstraße in große Erregung versetzt. An dem Eckhause Hohenzollern- und Mühlenstraße hatten sich zwei Einbrecher eingeschlichen, und die im Hause oben befindlichen Söllerzimmer von Wäsche und Geschirr beträchtlich erleichtert. Als nun ein Bewohner zufällig seine Tochter nach der Kammer schickte, um sein Arbeitszeug herbeizuholen, fand sie die auf dem Bett liegenden gestohlen Sachen, der Vater wurde von seiner Tochter verständigt. Inzwischen hatten sich die Einbrecher aufs Dach geflüchtet. Nun wurde mit Hilfe der hinzugerufenen Polizei die Verfolgung aufgenommen. Es gelang den Polizeibeamten leider nicht, die Einbrecher zu fassen, obwohl die angrenzenden Dächer und Häuser aufs genaueste untersucht wurden. Ein Dachdecker wurde von der Polizei angehalten, da man vermutete, daß er wohl Schmiere gestanden habe, jedoch erwies sich die Vermutung als haltlos und er mußte wieder freigelassen werden.

u. **Vom Augusta-Krankenhaus.** Schon lange plante man einen Erweiterungsbau. Man wird wohl demnächst dem Gedanken nähertreten. Das Krankenhaus faßt zurzeit über 650 komplette Krankenbetten. Zunächst soll der Bau eines Oekonomiegebäudes in Angriff genommen werden, da die Verwaltung beschlossen hat, selbst eine Anzahl Schweine und Kühe zu halten. Einige getrennt liegende Grundstücke sind mit städtischem Besitz eingetauscht worden, sodaß das Krankenhaus einen zusammenhängenden Landkomplex von 8—9 Morgen besitzt.

□ **Westfalentag 1924.** Nach Beschluß des Westfälischen Heimatbundes in Soest soll auf Einladung der Stadt Siegen zu ihrem 700jährigen Stadtjubiläum hin der diesjährige Westfalentag in Siegen stattfinden. Das Stadtjubiläum und der Westfalentag finden gemeinsam am 5. und 6. September 1924 statt. Die Vorbereitungen zu diesen Veranstaltungen, die möglichst großzügig durchgeführt werden sollen, sind im Gange. Da der Heimatbundgedanke in Westfalen immer größere Zustimmung findet, so ist schon mit einer höchst bedeutungsvollen Tagung zu rechnen.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Schmutzfinken sind zur Zeit an der Arbeit; sie beschmutzen des Nachts die Schaufensterscheiben der Geschäfte mit Dreck. In der Dorstener Straße wurde in einem Geschäft die Tür ausgehängt, sowie die Schellen herausgerissen. — In einem Geschäft im nördlichen Stadtteil erschienen zwei 15jährige Burschen; sie hatten von draußen zunächst beobachtet, daß niemand im Laden war. Dann begaben sich beide gleichzeitig hinein. Der eine versteckte sich durch Bücken unter die Ladentheke, sodaß die zurückkehrende Geschäftsfrau nur den einen Jungen sehen konnte. Dieser fragte die Frau, ob sie Holz kaufen wolle, und als dieses verneint wurde, entfernte er sich. Als nun die Ladeninhaberin sich wieder ins Nebenzimmer begab, erhob sich der vor der Theke liegende Bursche und leerte die Ladenkasse. Zum Glück wurde er abgefaßt und der Polizei übergeben. Eine gehörige Abreibung wäre fürs erste mal sicherlich das heilsamste Erziehungsmittel.

Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

(•) **Spielplanänderung im Stadttheater.** Am kommenden Samstag wird statt „Undine" in Vormiete B zum ersten Male „Tosca" gegeben, am Sonntag geht statt „Tosta" zum ersten Male „Fidelio" in Szene Für die Volksvorstellung „Judith" am Donnerstag, den 10., sind noch Karten zu kleinen Preisen an der Theaterkasse zu haben.

::: **Christentum und Sozialismus.** Ueber dieses Thema spricht morgen Donnerstag abend Pfarrer Rachel-Essen im Bunten Theater zu Bochum. (Siehe Anzeige.)

)=(**Osterkonzert.** Der Bochumer Männer-Gesang-Verein e. V. gibt am 1. Ostertage nachmittags 5 Uhr auf dem Schützenhofe unter der Leitung des Herrn Musikdirektors J. P. Peters sein 1. Hauptkonzert. Das Programm weist u. a. eine Reihe interessanter Chorwerke auf. Im Vordergrund steht hier der große Männerchor „Sturmerwachen" von Neumann mit seinem graziösen Doppelchor am Schlusse. Weiter sei aus der Vortragsfolge hervorgehoben Nicodes „Das ist das Meer" und „Der Lenz ist da" von Heuser. Außer der Arie aus „Figaros Hochzeit" wird Frl. Sofie Wolf Lieder von Brahms und Kaun zu Gehör bringen.

(•) **Bühnenvolksbund.** Zu dem Konzert am 15. April „Liebesmahl der Apostel" stehen den Mitgliedern Karten zu ermäßigten Preisen in den Geschäftsstellen zur Verfügung. Eine Wiederholung findet nicht statt.

= **Dichterabend Josef Ponten.** Der erste Ruhrlandabend in den eigenen Räumen des Kunstunternehmens (Buchhandlung Hengstenberg) war dem Dichter Josef Ponten gewidmet. Der Gast, welcher in Bochum seit Jahren kein Unbekannter mehr ist, sprach diesmal, am 26. Abend seines Reisezyklus, vor einer Gemeinde, die den gediegen abgestimmten, intimen Vortragsraum füllte. Da ihm vor wenigen Tagen in Essen die Manuskripte seiner jüngsten literarischen Arbeiten gestohlen worden waren, mußte er aus seinen bereits im Druck erschienenen Schriften lesen. Man durfte der Erzählung „Wassermann, der Mörder", sowie der vom Rausch des Weinreisenden im Schlosse der Baroneß lauschen. Beide trugen im Grunde dämonisierenden Charakter und leuchteten in die Geheimnisse phantastischer Geisteswellen. Die Plastik der Darstellungskunst und die eingestreute feine Satire auf mancherlei einseitige Lebensgewohnheiten sonderlich der vornehmen Welt hielten das Interesse der Hörer fortlaufend wach. Wiederum aber war's auch des Dichters goldenes Lachen über den Menschen von heute, der im heiteren Gleichnis vom Warten so ungeschminkt sein Spiegelbild zu sehen bekam. Die Erschienenen dankten herzlich für die Gaben und dürften der Welt Pontens durch die Eigenart seiner Auslegungsweise um Vieles näher gekommen sein. t.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Tagung der deutschen Kaufmannsgehilfen in Elberfeld.

Zu einer gewaltigen Kundgebung des Gaues Niederrhein-Westfalen im D. H. V. gestaltete sich dessen Tagung am 5. und 6. April in Elberfeld. Mit überwältigender Mehrheit wurde eine bedeutsame Entschließung angenommen, die die Verwaltung des Verbandes beauftragt, eine Satzungsbestimmung herauszubringen, nach der von jedem Mitglied monatlich neben dem Verbandsbeitrag eine Mark Spargeld einzuziehen ist. Das ist ein obligatorisches Sparen. Bei der Größe des Verbandes müssen bei der Durchführung des Planes monatlich gewaltige Geldsummen dem Verbande zur Verfügung gestellt werden. Diese Gelder sollen zum Erwerb weiterer wirtschaftlicher Unternehmungen des Verbandes und risikosuchend in der deutschen Wirtschaft angelegt werden. Neben dem Kapitalschatz für deutsche Arbeit bedeutet die Durchführung dieses Planes einen weiteren Schritt zur Verwirklichung der Besitzbeteiligung der Arbeitnehmer an der deutschen Wirtschaft. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die im Deutschen Gewerkschaftsbund kartellierten nationalen Gewerkschaften ähnliche Einrichtungen treffen. Daraus würde sich ergeben, daß ein erheblicher Teil des deutschen Arbeitnehmer-Sparkapitals in die Verwaltung der Gewerkschaften dieser Richtung käme. Bei der heute herrschenden Kapitalknappheit werden diese Organisationen ihre Finanzkraft bei der Anlage ihrer Gelder in der Wirtschaft entsprechend zu verwerten wissen.

Erich Feger - Essen sprach über die Vorgänge auf gewerkschaftlichem Gebiet im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Der Tarifvertrag muß erhalten bleiben und umgestellt werden zum Leistungstarif. Die Arbeitszeit soll nicht schematisch und unpraktisch verlängert werden, sich vielmehr nach wirtschaftlichen Notwendigkeiten zu richten haben. Schlichtungswesen und Verbindlichkeitserklärung müssen erhalten bleiben. Am Betriebsrätegesetz, das in seiner richtigen Auslegung segensreich wirken kann, soll nicht gerüttelt werden. Den Gedanken der Werksgemeinschaft lehne der Verband ab. Die Berufsgewerkschaft sei die richtige, und die die Gesamtheit fördernde Organisation. Das Reichsknappschaftsgesetz muß einer gründlichen Reform unterzogen werden. Für die Angestellten ist es völlig wertlos. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Als zweiter Redner sprach der Gauvorsteher Walz-Essen über die Aufgaben des Verbandes in Wirtschaft und Politik. Dem Abbau der Sozialpolitik wird sich der Verband mit aller Macht entgegenstemmen. Bei der Sozialversicherung verlange er weitgehende Mitbestimmung in der Verwaltung und der Anlage der Gelder, die auch risikosuchend in der Wirtschaft angelegt werden können. Der Verwirklichung des sozialen Gedankens muß weiter nachgestrebt werden. Das sei Voraussetzung für die kommende gesunde Weiterentwickelung im Volk.

\+ **Herne,** 7. April. **Beim Umpflügen eines Ackers** in der Nähe der Besitzung des Landwirts Springkämper wurde die Leiche eines etwa ¾ Jahre alten Knaben gefunden. Es hat noch nicht festgestellt werden können, von wem das Kind dort verscharrt worden ist.

s. **Dortmund,** 7. April. Vom 12. bis 17. April wird hier von der Deutschen Friedensgesellschaft mit der sozialistischen Arbeiterjugend in Verbindung mit anderen Organisationen eine pazifistische Jugendwoche veranstaltet, die mit einem Vortrage des Prof. Dr. Walter Schücking-Berlin über den „Völkerbund" beginnt. Außer literarischen Rezitationen werden Vorträge gehalten von Rektor Blohn-Hamburg über „Naturwissenschaft und Pazifismus", von R.-A. Dr. Lothar Schücking-Dortmund über „Kants Traktat vom ewigen Frieden", von Prof. Dr. Rawerau-Berlin über „Erziehung zu politischer Einsicht", von Schriftsteller Dr. Lütgenau-Dortmund über „Nationen und Rassen" und von Studienassessor Herbers-Warendorf über „Jugendbewegung und Pazifismus". Den Schluß der Woche bildet eine Vorstellung des Schauspiels „Rot" des englischen Dichters Galsworthy im Olympiatheater.

\+ **Paderborn,** 9. April. Ueber den Diebstahl, von dem der Bischof von Paderborn auf seiner Romreise betroffen worden ist, werden folgende näheren Angaben gemacht. Nach einem kurzen Aufenthalte in München übernachtete der Bischof auf seiner Weiterreise nach Rom in Venedig. Der beste Zug für die Weiterfahrt war der Frühzug 6,15. Bischof Klein hielt es für seine Pflicht, vor dem Antritt der Weiterreise, wie täglich, das hl. Meßopfer darzubringen. Es war nach eingehenden Erkundigungen einzig in dem unmittelbar neben dem Bahnhof gelegenen Kloster der unbeschuhten Karmeliter möglich, so früh zu zelebrieren. Der Bischof verließ mit seiner Begleitung etwa 4¼ Uhr früh das Hotel und kam etwas nach 5 Uhr an der Klosterpforte an. Das Kloster war von dem Wunsche des Bischofs verständigt worden. Da indessen die Klosterpforte noch nicht sogleich geöffnet wurde, ging der Bischof mit dem einen Begleiter durch die bereits geöffnete Kirche in die Sakristei, um zu zelebrieren; dabei übergab er die bis dahin von ihm selbst getragene, sorgfältig gehütete und verschlossene Tasche, in der sich die für die Romreise vorbereiteten Dokumente und 12 000 Mk. Geld befanden, seinem Kaplan. Dieser hat für die Unterbringung des Gepäcks und der Handtasche selbst Sorge getragen. Die Klosterpforte ist hinter ihm, wie sie vorher geschlossen war, von neuem geschlossen worden. Dann ist auch er zum Zelebrieren gegangen. Als nun nach Zelebration der hl. Messe das Gepäck wieder in Empfang genommen werden sollte, fehlte die näher bezeichnete Tasche. Der Diebstahl ist sogleich amtlich angemeldet worden.

Wetterbericht

der Wetterdienststelle Essen vom 8. April 1924:

In Nordwesteuropa ist ein kräftiges Tief im Anzug, welches das festländische Hoch zurückdrängt. Sein Randgebiet wird unser Gebiet beeinflussen und uns Mittwoch wechselnde Bevölkung, Temperatursteigerung und strichweise Niederschläge bringen. Es ist ein Uebergang zur veränderlichen Witterung vorhanden.



Die Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Heß & Co., Dortmund, Westenhellweg 77, veranstaltet vom 9. bis 17. April 1924 in ihren Geschäftsräumen Westenhellweg Nr. 77 eine Ausstellung zeitgemäßer Büromaschinen, Registraturen und Bürogeräte. Es handelt sich um eine großzügige Veranstaltung, deren Besuch jedem leiterden Beamten und Angestellten Anregungen und Vorteile bringen wird.

Die Vorführungen erfolgen unverbindlich und ohne Kaufzwang. Zutritt hat jedermann.

Wir verweisen auf die Anzeigen dieser Firma in unserer Zeitung. (LB20

Husten mit Auswurf müssen Sie schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 50 Gramm echten Fagosot-Extrakt zu kaufen und durch Aufkochen mit ¼ Pfd. Zucker und ¼ Liter Wasser eine preiswerte prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.



Erstklassige Fahrräder für 90 Bill.-Mk.

wie solche unter allen möglichen Namen angeboten werden, **gibt es nicht.** Derartige Räder sind minderwertige Fabrikate. Wer wirklich **billig kaufen will,** lasse sich nicht beirren und wähle ein altbewährtes, erstklassiges Fabrikat wie: **Wanderer, N.-S.-U., Kayser, Göricke usw.,** nur dann hat er billig gekauft. Nicht der Preis, sondern die Qualität macht die Ware billig.

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges Lager und lassen Sie sich die Räder vorführen.

W. Taddigs ★ Bochum, Friedrichstraße 34, Telephon 1427.

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige Zuckerwaren-Fabrik

welche erstklassige Ware liefert und mit Auto prompt zustellt, sucht für Bochum und Umgebung bestens eingeführte Herren als

Reisende oder Vertreter.

Herren, die gute Erfolge, sowohl bei Klein- wie Großhändlern nachweisen können, wollen sich unter Angabe von Referenzen melden unter B. K. 23909 an die Annonc.-Exped. Friedr. Schatz, Duisburg. ASch2

Erste Hamburger Mineralöl-Import-Firma

mit eigenen überseeischen Raffinerien sucht geeigneten

Verkaufs-Vertreter

für Bochum und weiterer Umgebung.

Es kommen nur Herren, möglichst Ingenieure, in Frage, die nachweislich beste Beziehungen zu den Verbraucherkreisen unterhalten, über gewandtes Auftreten und Verkaufstalent verfügen. AM1

Geboten wird auskömmliches Gehalt, Erstattung der Tagesspesen sowie Provisionsvergütung. Herren, die sich dieser Aufgabe gewachsen fühlen, belieben ausführliche Angebotschreiben mit Referenzangabe und Nennung ihrer Ansprüche zu richten unter H. N. 3897 an Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Tüchtige, strebs., verh.

Herren

aus der Teilzahlungsbranche, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, zum Besuch der Privat-Kundschaft gesucht. Ia. Referenzen Bedingung. Angebote unter W. A. 63814 an die Geschst. d. Ztg.

Bedeutende Tabakfabrik

des besetzten Gebietes mit Fabriklager in Dortmund sucht für alle Plätze des besetzten Gebietes rührige, bei der einschlägig. Kundschaft gut eingeführte

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unter Dd. 579 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dortmund, Brückstr. 12—14. AA5b

Maschinenfabrik sucht f. ihre Verkaufsabtlg.

1 jüng. Herrn

zur Ausstellung der Auftragzettel und Erledigung der deutschen, französischen und englischen Korrespondenz nach gegebenen kurzen Direktiven. Es wollen sich nur solche Herren melden, die eine derartige Position inne haben und gute Sprachkenntnisse besitzen. Bewerber aus der Maschinenbranche werden bevorzugt. Ausführliche Bewerbungen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter E. F. 9613 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tüchtigen AE1a

Vertreter

für amerikan. Schmalz u. Speck sucht

Walter Struck, Abt. Import, Hamburg, Ferdinandstraße Nr. 6—10.

Hiesige Weingroßhandlung sucht

1 jüng. Herrn

für Büro (evtl. Reise) der auch im Verkehr mit der Kundschaft bewandert ist. Stenographie u. Schreibmaschine Bedingung. Gefl. Bewerb. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. L. N. 8 a. d. Geschäftsstell d. Zeitg.

Konzert-Trio oder Quartett,

nur wirklich gute Kräfte mit modernem Notenrepertoir für jeden Sonn- und Feiertag gesucht. a9609

Restaurant „Weiltor",

Hattingen a. d. Ruhr. Tel. 576.

Mineralöl-Fachmann

zur selbständigen Leitung einer Verkaufsstelle für Benzol, Betriebsstoffe sowie sämtlicher Oele gesucht. Lager und Büro vorhanden. Ausführliche Bewerbungen mit Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter J. K. 9533 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eisen-Konstrukteur

mit guten Kenntnissen in der Statik für Industrie- und Zwischenbauten zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter L. M. 25 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eisenbetonpolier

für Baustelle in Nähe Dortmund (unbes. Gebiet) gesucht. Nur Bewerber, welche langjährige erfolgreiche Tätigkeit bei Industriebauten (Kohlenwäschen, Silos, usw.) nachweisen können, wollen sich zunächst schriftlich mit Zeugnisabschriften usw. melden bei LM4

Fr. Müller, A.-G. f. Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, **Bochum.**

Welche Firma gibt Tabakwaren an einen Geschäftsm. in Kommission? Ladenlokal an verkehrsreicher Straße u. doppelte Sicherheit vorhanden Ang. u. F T 63907 an d. Gschft. d. Z.

Für das Büro e. Lebensm.- Großh. wird z. möal. sofortigen Eintritt

Herr oder Dame

gesucht. Bew. müss. mit all. vork. Büroarb., insbes. in Stenographie u. Maschinenschr. bew. sein. Ausf. Angeb mit Zeugn.-Abschr., Refer. u. Geh.-Anspr. erb. u. L Sch 45 an die Gesch. d. Ztg.

Zur Unterstützung suche ich für mein Handelsgeschäft mit Fabriklager der Lebensmitt. - Branche einen strebsamen

Teilhaber mit Kapital.

Ang. u. B K 63882 an die Gesch. d. Z.

Tivoli-Varietee sucht tüchtigen

Pianisten

Molttemarkt 1.

Gesucht für sofort tüchtiger, erfahrener

Maurer

w. auch mit Kanalarbeiten vertraut ist. Hoffmann u. Fleer, Tief- und Straßen-Baugeschäft, Miemelbauserstr. 90.

Tüchtiger

Polsterer

zum sofortig. Eintritt gesucht. (63806 J. Schwarzhoff, G. m. b. H., Wittenerstr. 2 u. 3.

Suche einen

Friseurgehülfen

Bürgel, Castroper Str. 207.

Friseurgehilfe

sofort gesucht. Alb. Meyer, Grumme, Josefinenstr. 103.

Erstklassige Großstück-Schneider auf Herrstatt sofort gesucht. Heinr. Müller, Kaiserstr. 3.

Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn stellt

Sonntagspersonal

ein. Meld.)(B13 Betriebsbahnhof, Wbdestraße.

Malergehülfen

gesucht. Karl Fuest, Altenbochum, Wasserstr. 44.

Sohn ordentlicher Eltern von 14 bis 15 Jahr. für leichte Arbeit gesucht. W. Kimpinsel, Alleestraße 92.

Köchin

perfekt im Hausb., sowie im Bügeln, zur selbst. Führung meines Haushalts gesucht. Gute Zeugnisse erwünscht. Kattwinkel, Hochstraße 20.

Tabakw.-Großhdlg. sucht p. sofort ein ev. ordentliches

Lehrmädchen

Schriftl. Ang. u. C D 9611 an d. Gschft. d. Ztg.

Saub. Mädchen

für ¾ Tage gesucht. Friedrichstr. 14, I. l.

Erfahrenes

Hausmädchen

sofort oder 15. Apr. gesucht. Zeugn. erf. Dorstenerstr. 3, I

Aelteres tüchtiges

Alleinmädch.

d. selbst. arbeiten u. kochen kann u. gute Zeugnisse hat, in kl. fein. Haushalt nach Düsseldorf gesucht. Melden vorm. 9 b. 11 Weinhaus Knost, Hellewstr. 19, I.

15—17jähriges

Mädchen

für ¾ Tage gesucht. Hattingerstr. 38a, II.

Ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit sofort gesucht. Wittenerstraße 109.

Geübte

Weißnäherin

außer dem Hause gesucht. Ang. u. Z A 4455 an d. Gschst. d. Z.

Ein tüchtiges

Servierfräulein

sofort gesucht. Konditor. Rüsberg, Buddenberastr. 6.

Lehrmädch.

mit guter Schulbildung für mein Herrenhutgeschäft gesucht. (a9603 M. Haustadt, Friedrichstr. 37.

Tücht., älteres

Zweitmädchen

sofort ges. (63869 Weitkämper, „Waldesruh", Waldstraße 23, Rechener Busch.

Für ruh. Haushalt zum 15. April tücht.

Hausmädchen

gesucht. Vorzustell. 9 bis 10 oder 1 bis 3 Uhr. (a9605 Berastraße 36.

Saub., ehrl., ev.

Zweitmädch.

n. unt. 16 Jahren, sof. gesucht. (63865 Gabelsbergerstr. 61.

Frau z. Flicken u. Stopfen gesucht. (63863 Frau Holthaus, Hamme, Hofstr. 16.

Ord. Mädchen

das zu Hause schlaf. kann, oder ältere Frau für ganze od. halbe Tage gesucht Nur vormittags bis ½1 Uhr melden. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 76543.

Fleiß., sauberes Mädchen gesucht. Weitmar-Nord, Hammer Str. 14, Kolonialw.-Hdl.

Morgenmädchen gesucht. Frau Steinau, Augustastr. 15.

Saub., kinderlieb. Mädchen für alle Hausarbeit, nicht unter 17 J., gesucht. Frau Wollmer, Friseurgeschäft, Hildegardstr. 6.

Kaufm. Büro sucht zum 1. Mai einen jüngeren

Kontoristen(in),

welcher perfekt perf. Stenographie und Schreibmaschine beherrscht. Ang. m. Lebenslauf u. K B 63898 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schneiderlehrling

gesucht. Joh. Alff, Hofstederstraße 85.

Schneidergehilfe gesucht. (63837 Schneid. Modern, Herner Str. 131.

Weiblich

Suche für sofort oder zum 15. eine

tüch. Verkäuferin

für Konditorei und Kaffee zum Verkauf und z. Servieren. Kondit. Prostittsch, Wanne, Hindenburgstr. 63.

Tücht., zuverlä., gesund Kinderfräulein oder (a9606

Kindergärtnerin

auf sofort oder zum 15. April gesucht. Selb. muß am Nähen u. Flicken bewandert sein u. etwas leichte Hausarbeit mit übernehm. Fasbender, Luisenstr. 6 I.

Perfekte

Anlegerin für Ziegel

gesucht. (2B64 Bockau u. Freese, Kaiserstraße 7.

Arbeiterinnen

bis zu 18 Jahren gesucht. (63872 Pumpernickelfabr. Wattenscheiderst. 31.

Suche f. sof. ein nicht zu junges

Mädchen

mit gut. Zeugn. f. m kinderl. Gesch.-Haush., Selbst. Kochen, Backen u. Einmachen wird verl. Hoher Lohn u. gute Behandl. zugesich. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 63858.

Jung. Mädchen

bis 16 J., zu klein. Kind (8 M.) tagsüber ges. (63864 Schreiber, Diberastraße 50.

Mädchen

für ganze Tage sof gesucht. (2L1 Bernhard Meyer, Beethovenstr. 3, 2. Etage.

Für best. Privathaush. (2 Person.) wird ein ält., brav.

Mädchen

mit besten Empfehl. für alle Hausarbeit. und Küche gesucht. (Dauerstellung.) Gute Behandl. und guter Lohn zugesichert. (a9604 Frau Fabr. Norres, Gelsenkirchen, Kaiserstraße 36

Tüchtiges, zuverlässiges

Alleinmädchen

zum 15. April gesucht. (a9527 Frau Hopf, Drusenbergstr. 10.

Alleinmädch.

für kl. Haushalt bei gutem Lohn sofort gesucht. Waschfrau vorhanden. (a9526 Fischbach, Ferdinandstr. 23 a, 1. Etage.

Prop., fleißiges, in allen Hausarb. erfahrenes

Mädchen

sucht Stellung ab 15. April. Ang. u G S 63934 an d. Gschft. d. Z.

Suche für sofort ein älteres

Mädchen

welches in aller Hausarb. erfahr. ist. Frau Kalthoff, Metzgerei, Gerthe-Bochum, Lothringerstr. 16.

Bess. Mädchen

gesucht, das kleinen Haushalt selbständ. führen kann. Zu erfragen Hellweg 12, (Laden).

Putzmädchen

gesucht. Dr. Brüggemann, Alleestraße 21.

Weg. Erkrank. d. les. ein ält. zuverl.

Mädchen

in Küche u. Hausarbeit erfahr., ges. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau Wolff, Südhellweg 15. Zu melden von 10 Uhr an.

Aelt. Mädchen oder Frau für kleinen Haush. (nur erw. Person.) zum 15. April ges. Papiere mitbringen. Näheres Dorstenerstr. 165, p.

Tüchtige Friseuse gesucht. (63674 A. O. Kumpmann, Damenfriseur, Brückstraße 53.

Fleiß. ev. Mädchen für halbe Tage ges. Trubel, Ottostr. 5, III.

Mädchen a. Putzen für zweimal i. d. W. gesucht. (63866 Bongardstr. 12 III.

17jähr. Mädchen für ganze Tage ges. Näheres Wittenerstr. 8, pt.

Familien-Nachrichten

aller Art finden beste Verbreitung in dem gelesensten Familienblatt des Bochumer Kreises, dem

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

Stellen-Gesuche

Männlich

Junger

Bäckergeselle

wünscht sich wieder im Fach einzuarb. Ang. u J B 63731 an die Gesch. d. Z.

Jg. verh. Mann sucht

Stellung

gleich welcher Art. Ang. u. Z Z 61420 an d. Gschft. d. Z.

Christl. ges., strebsamer jg. Mann, 20 J., zuverl., erfahr. in Schlosser- und Schmiede-Reparaturen, sucht Stellg. als Lagerist, Autofahrer, in Autowerkstatt oder Beschäftig. ähnl. Art. Ang. u. B B 63857 an die Gesch. d. Z.

Abgeb. Beamter, erfahr. in Verwalt.- u. Steuersach., sucht passende Beschäftigung, auch Heimarb., evtl. für einige Stunden am Tage od. i. der Woche. Ang. u. F K 63815 an die Gesch

Schlosser

sucht Stellung als

Beifahrer

Ang. u. U S 63793 an die Gesch. d. Z.

Grubenbeamter a. D. sucht

Vertrauensstell.

als Kassenbote oder dergleichen. Ang. u. W M 63874 an die Gesch. d. Z.

Perf. Pian. u. Geiger m. gut. Rep. u. Ref. zu all. Gelegh. Samst. u. Sonnt. frei. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 63886. Anfrag. bitte nachmittags.

Stimmungssänger, Pianist u. 1. Geiger frei. Angebote an Fritz Otthoff, Operettenbuffo, Bochum, Prinzenstr. 18, pt.

Suche f. m. Sohn, w. 2 J. die Kaufm. Schule bes. h., Lehrstelle, A. f. in ein. Lebensm. - Großh. Gute Zeugn. vorh Ang. u. K W 63830 an die Gesch. d. Z.

Vermögenssteuererklärungen

fertigt sachgemäß an Harry Wolff, Humboldtstr. 29, Telephon 1464.

Laden-Lokale

Laden-lokal

oder

Geschäfts-Etage

zu mieten gesucht. Ang. u. L R 32 an die Geschst. d. Ztg.

Lastwagen

und

Personenauto

für das besetzte und unbesetzte Gebiet Tag und Nacht **fahrbereit.** LU. 4

Lastwagen fährt am 15. 4. leer in **Richtung Unna—Hamm.**

Ottostraße 41 und 46. Telephon 2099.

Für landw. Haushalt u. Küche wird ordentl., evangel.

Mädchen

gesucht. Ang. u. G H 9530 an die Gesch d. Z.

Saub. Mädchen od. Frau f. Samstags einige Stund. gesucht. (63819 Frau Pasiewka, Bidumestr. 18.

Tücht., sauberes

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit, sof. gesucht. (63844 Fuhrgeschäft Lorenz Kleibrink, Steinstraße 14. Telephon 4089.

Brav. Mädchen für ganze Tage gesucht. (63875 Albertstr. 25, 1. E.

Aelteres erfahr. Mädchen für vormittags gesucht Frau Ang. Kronshein, Hattingerstr. 69.

Morgenmädchen gesucht. Westfälische Str. 11, 1. Etage.

Strebs. jg. Mann, erfahr. in Stenogr. u. Maschinenschr., ist als Anfänger in der Buchhalt. u. in sonst. Büroarbeiten (Stenotyp.) in einem größ. Lebensmittelgesch. tätig gewesen, sucht Stellung in Büro od. dergl. Ang. u. B E 63856 an die Gesch. d. Z.

Reparaturen

werden sofort ausgeführt. Musikhaus Rottstraße 46.

Schreibmaschinen-Reparaturen

prompt und preiswert (LG17 Johannes Gerlach, G. m. b. H., Wittener Straße 18, Telephon 642.

Sämtliche

Reparaturen

an (2B25

Fahrräder Motorräder Nähmaschinen

werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt. **Gerhard Paesgen** Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. - Ecke. Großes Lager in Ersatzteilen.

Weiblich

Ehrl., propres Mädch. sucht Stelle, am liebst. f. ganz. Kann auch zu Hause schlafen. (63794 Boch., Antoniusstr. 18, 2 Treppen lks.

Katholische

Haushälterin

sucht Stelle b. Geistlichem od. bei einer älteren Dame. Ang. u. H K 63831 an die Gesch. d. Z.

Zeichnerin

w. über 6 Jahre auf ein. Tiefbau- und Vermess.-Büro tätig war u. m. allen technischen Büroarbeiten vertr. ist,

sucht Stellung

in ähnl. Betrieb. Ang. u. B L 63859 an die Gesch. d. Z.

Anst. ehrl. Mädchen sucht Beschäftigung in kl., od. kinderlos. Haushalt. War bisher in bess. Häusern tätig. Ang. u. K B 63877 an die Gesch. d. Z.

Ein ält. Mädchen sucht Stelle als Haushälterin B.-Hamme, Gablenzstr. 72.

Erstklassige Schneiderin sucht Kundschaft außer dem Hause. Ang. u. S F 63828 an die Gesch d. Z.

Ihr Hut

wird geschmackvoll unter Verwendung Ihrer alten Zutaten auf neue Form gearbeitet. Schnell und billig. Mühlhause, Bongardstraße 9.

Gutgehende Wäsche in Anfertigung von Leib- u. Bettwäsche bei billigst. Berechn. Maarbrückerstr. 17, 3. Etage. (63854

Miets-Gesuche

Wohnungstausch!

Eine an der Heckerstraße in Bochum-Grumme gelegene herrschaftl. 4 Parterre-Zimmerwohnung mit 2 schönen Mansarden, kleinem Vor- und Gemüsegarten, umständehalber Anfang Mai gegen eine 5—6 Zimmerwohnung im Mittelpunkt der Stadt zu tauschen gesucht.

Reflektanten wollen Näheres gefälligst Klosterstraße 35 befragen. 63683

Wohnungstausch Essen—Bochum.

Wohnung in Essen, am Stadtwald gelegen, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Waschküche, Keller, kl. Garten, Veranda gegen gleichwertige in Bochum zu tauschen gesucht. Angebote unter B. 1895 an die Geschäftsstelle der Rheinisch. Westf. Zeitung in Bochum, Alleestr. 14a. a9534

Ladenlokal

oder Etagengeschäft mit oder ohne Einrichtung gesucht. Eventl. auch Wohnungsübernahme. Angeb. unt. L. K. 63833 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wir suchen für einen unserer Herren ein freundl. möbliertes - Zimmer - in gutem Hause zum 1. Mai oder früher -- zu mieten. --

Gebr. Strassburger, Möbelindustrie, Mühlenstr. 22

Wohnungstausch!

Schöne 3-Zimmerwohn. mit Speisek. a. gleiche m. Werkst. od. 4 Zimmer in der Stadt zu tauschen gesucht. (63876 Blücherstr. 3, 2. E.

2 abgeschl. gr. Zimmer mit Erker geg. e. abg. 3-Z.-Wohn. zu tauschen gesucht. Döll, Blücherstr. 3, 1. Etg. (63883

Tausche schöne 3-Z.-Wohnung mit Keller, Stall u. Land in Weitmar-Mark gegen 3 gr. Zimmer in Bochum gleich wo. Wo sagt u. 63935 die Geschst. d. Ztg.

Schöne 2-Zimm.-Wohn. gegen gleiche zu tauschen gesucht. Umt. d Linden 46, II

2 Zimmer, 3. Etage, zu tausch. gesucht, gegen zwei ähnl. Wart.-Zimm., gleich wo, sehr angenehm wäre Weitmar-Nord. B. Chwinowski, Bochum, Arnoldstr. 8.

Laden-lokale

Laden-lokal

oder

Geschäfts-Etage

zu mieten gesucht. Ang. u. L R 32 an die Geschst. d. Ztg.

Trockene

Lagerräume

von 80—100 qm im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Ang. u. R L 32 an die Geschst d. Ztg.

Lagerplatz

mit Stallung in Bochum auf sofort zu mieten gesucht. Ang. u. R S 63905 an d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ruh., solid. Herr sucht z. 1. Mai frdl. **möbl. Zimmer** in einf., aber gutem Hause, ohne Pens. Bewerber bestätigt sich gern als Hauslehrer bei jüngerem Schüler (Gymnas.) Ang. erb. unt. Sch. 63809 an die Gesch.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

sofort ges. Wäsche kann gestellt werd. Ang. u. A Z 63838 an die Gesch. d. Z.

Alleinst. ruh. Dame (beruftst.) sucht sof.

möbl. Zimmer

Ottoltr. 31, 2. Etg.

Schneiderin sucht leeres oder

möbl. Zimmer

Ang. u. H S 63802 an die Gesch. d. Z.

Fräulein sucht einfach

möbl. Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt zum 1. Mai. Gefl. Ang. unt. St 63846 an die Gesch.

Jung. Ehepaar sucht

2 möbl. Zim.

geg. zeitgem. Miete. Ang. u. R F 63812 an die Gesch. d. Z.

Ja. Ehepaar sucht möbl. Zimmer zu mieten. Betten könn. gestellt werd. Ang. u. U S 63835 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

(Nähe Hauptbahnh.) gesucht. Ang. u O R 63839 an die Gesch. d. Z.

Ja. Handwerker sucht für sofort bürgerlich

möbl. Zimmer

Ang. u. B K 63805 an die Gesch d. Z.

Zu vermieten

2 große Zimmer hat günstig abzug. 15 Min. v. Hauptbahnhof. (63887 E. Orgelch, z. Kt.: Düsseldorf, Elisabethstr. 47 II.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. Näh. in der Gesch d. Z. u. Nr. 63841.

2 Freunde erb. gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee. Hofstederst. 60, 2. E.

Sehr g. Pr.-Mitt.-tisch à 800 Milliard. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 63847.

Einf. möbl. Zimmer an 2 bess. Handwerk. zu verm. (63878 Christstr. 34, pt. l.

Möbl. Zimmer

an 2 Herren sofort zu vermieten. Ang. u. S M 63930 an d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

in ruh. Hause an anständ. Frl. gegen kleine Hilfeleistung im Haushalt zu vermieten. Ang. u. T K 63937 an d. Gschst. d. Z.

Schlafstelle frei. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 63853.

Zu verkaufen

Gr., gebr. Eisschr., gut erh., umzugsh. bill. zu verk. (63801 Castroperstr. 89 I.

Wegen Ueberlastung durch and. Unternehmen beabsichtige ich mein lebhaftes

Lebensmittelgeschäft

im Mittelpunkt der Stadt zu verkaufen. Kapitalkräftige Reflektanten woll. Angeb. einreichen unt. P. M. 68881 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eckbauplatz

in aussichtsreicher Lage von Gerthe, zirka 100 Ruten, sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 9607.

Bretter

für alle Zwecke,

Latten

sowie

Brennholz

billig zu verkaufen. Heinrich Butz, Dorstenerstr. 31.

Eßzimmer-Büfett

neu, 186 lang, dunkel gebeizt, wegen Manael an Raum, billig zu verkaufen. Alfenstr. 15, III. l.

Gut erhaltene Schlafbank bill. zu verk. (63860 Antoniusstr. 20, 2. Etage rechts.

N. Küchenh., reichl. Nickel, Waschmasch., Nähm., Dauerbr., Aschl. engl. Bettstelle m. K.-Matr., all. g. erh., bill. zu verk. Blücherstraße 11, Toreinfahrt. (63861

Gelegenheitskauf Speisezimmer

b. Transport leicht beschäd., bedeutend unter Preis abzugeben. (2F8 **Fillo & Finger, Boch., Alleestr. 12.**

Gch. gr. Küche

bill. abzuh. (63888 Rottstr. 27, 1. Etg.

Zu verkaufen: ein Küchenschrank, Spiegel m. Schrankchen u. l. n. Herd, Johanniterstr. 12, p.

Eichen-Schreibtisch Dipl. spottb. abzug. Kimpinsel jr., Alleestraße 92.

Möbel Möbel

Auf

Teilzahlung

Bettstellen in hochfeiner modener Ausführung, **Kleiderschränke,** englische und moderne, mit und ohne Verglasung, hell und dunkel gestrichen. **Dreiteilige Küchen-Büfetts** mit Messing-Verglasung. **Waschkommoden** m. u. ohne Spiegel-Aufsatz. **Vertikos** hell u. dunkel. **Einerschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Ledersofas** in modernen Farben. **Matratzen, Auflagen, Nachtkonsolen.**

Kompl. Küchen u. Schlafzimmer

Möbelhaus

M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstr. 38 a

LT3

Das Wesen der westfälischen Baukunst.

Es gibt nicht nur den romantischen, gotischen Stil, nicht nur Renaissance und Barock in der Kunst, sondern auch einen Stil, der durch alle Jahrhunderte dasselbe Gepräge trägt, der sich nicht nach Epochen, sondern nach Ländern ändert, so daß man von einem deutschen, italienischen und französischen Stile sprechen kann. Diese Stile sind untereinander verschieden und entgegengesetzt nach dem Charakter der Landschaft und dem Wesen der einzelnen Völker und Stämme. Auch einzelne Städte vermögen durch Jahrhunderte ein künstlerisches Ausdrucksvermögen zu besitzen, das sich gleich bleibt und dem Wesen der städtischen Kultur entspricht, wie z. B. Florenz, Nürnberg, Soest. Auch in der westfälischen Kunst, am klarsten in der Baukunst, haben wir durch die Jahrhunderte hindurch etwas Bleibendes. Aus den einzelnen Epochen läßt sich ungezwungen eine bestimmte künstlerische Sprache herausschälen, ein gleiches Kunstempfinden.

Auch in Westfalen gibt es etwas Typisches Charakteristisches, nicht nur eine westfälische Gotik und einen westfälischen Barock, sondern etwas Westfälisches in der Gotik und im Barock. Die Erkenntnis dieser westfälischen künstlerischen Eigenart ist die Erkenntnis des westfälischen Geistes. Dieser Geist ist die Grundlage, auf der sich die moderne Baukunst aufbauen wird und muß, wenn sie bodenständige Kunst schaffen will.

Drei Hauptgruppen lassen sich meines Erachtens aus der westfälischen Baukunst lösen, drei Begriffe, die ihr Wesen im Wesentlichen erfassen. Die westfälische Baukunst ist Raumkunst. Der Raum aber wird als Masse empfunden. Um ihn legt sich das Gehäuse der Wände, schließt ihn ab. Aber nicht die konstruktiven Glieder, wie in der französischen, oder die dekorativen, wie in den Rheinlanden, bestimmen den Raumeindruck, sondern der Raum wirkt als solcher. Wenn man heute von absoluter Baukunst spricht, d. h. von der Notwendigkeit, Architektur habe nur Architektur zu sein, also Raumkunst, wie der Tanz absolut sein soll nur Tanz ohne Musik, nur Rhythmus, so hat die westfälische Architektur programmatische Forderungen der Gegenwart durch alle Jahrhunderte erfüllt. Denn was ist der Innenraum des Domes in Münster, einem der grandiosesten, die die deutsche Architektur kennt, oder das Innere der Wiesenkirche in Soest, des Juwels der westfälischen Gotik, das Innere der Clemenskirche in Münster von Johann Conrad Schlaun, dem größten Baukünstler, den Westfalen sah; raumempfindend als Masse, Einheit, Kubus. Alle Glieder, die dekorativen, selbst die rhythmischen, treten zurück vor diesem Erlebnis des Raumes. Das Dekorative tritt nicht nur am Innenbau, sondern auch am Außenbau zurück. Wenn im Innenraum der Raum als Masse wirken sollte, so der Außenbau als Stein, als Körper. Die Schwere des Steines wird nicht zerklüftet durch malerische Reize oder aufgehoben durch dekorative Ornamentik, sondern spricht als solche, Stein ist Stein. Diese Sachlichkeit der Erscheinung empfinde ist als das zweite Charakteristikum der westfälischen Baukunst. An dieser Tatsache hindert nichts, daß die Lambertikirche in Münster gerade den dekorativen Charakter des Außenbaues betont, denn sie ist Einzelleistung und in gewisser Hinsicht Fremdkörper in der westfälischen Architektur. Nichts aber scheint mehr den sachlich großstrebenden monumentalen Charakter der westfälischen Architektur so gut zu verkörpern als der Vergleich des Turmes von St. Patrokli in Soest mit dem von Groß St. Martin in Köln. In Köln das malerische unarchitektonische Empfinden, in Soest die ernste, schwere sachliche Sprache, die gerade durch das fast mathematische Abwägen der Verhältnisse und durch die vornehme Zurückhaltung der dekorativen Glieder ein Werk internationaler Größe geschaffen hat. Aber Werke wie der St. Patrokliturm in Soest, das Innere der Dome in Minden und Münster und der Wiesenkirche in Soest sind Höhepunkte. Wenn an ihnen auch das Wesen der westfälischen Bauten klar wird, zum rechten Bewußtsein kommt es erst in den einfachen, unscheinbaren Dorfkirchen, von denen wir annehmen dürfen, daß Westfalen sie geschaffen haben, und nicht Italiener wie bei dem Domturm in Soest oder Franzosen, die in Münster tätig gewesen sind.

Dorfkirchen haben sich in Westfalen aus dem 12. und 13. Jahrhundert in einer Reichhaltigkeit erhalten, wie kaum in einer anderen deutschen Landschaft. Es sind dies vor allem im 13. Jahrhundert die reizvollen Kirchen, die sich von der basilikanischen Anlage gelöst haben und das Hallensystem vertreten. In ihnen wird deutlich, daß der Raum in Westfalen nicht nur als Masse empfunden wird, und der Außenbau nicht nur in seiner einfachen, kargen Schmucklosigkeit, sondern daß ein besonderer Geist hinzutritt, der den Kirchen außen und innen den besonderen Charakter verleiht, der Geist der Gedrungenheit, der Geist der Schwere. Rhythmus ist kaum vorhanden, er ist so träge, so schwerflüssig selbst in den freiesten Hallenkirchen, daß man den Geist der Ruhe, der Weltabgeschiedenheit in diesen Kirchen zu vernehmen glaubt.

Auch später bei den Adelsschlössern von Gottfried Laurenz Pictorium und von Schlaun herrscht dieser schwere und langsame Rhythmus vor. Auch hier fehlt, an süddeutschen Kirchen gemessen, die Leichtigkeit der Erscheinung, die Eleganz des Aufbaues. Die Clemenskirche in Münster ist mit einer süddeutschen verglichen, mit St. Joh. Nepomuk in München z. B., frostig und massig, schwer und geballt in der straffen Geschlossenheit des inneren wie äußeren Aufbaues. Vielleicht, daß man die westfälische Architektur noch anders sehen kann. Mir scheinen diese drei Punkte: das Empfinden des Raumes als Masse, die Sachlichkeit der inneren Erscheinung und die Schwere und Gedrungenheit im Gesamtkörper zwar nicht alle Merkmale ihrer Eigenart zu sein, wohl aber die wichtigsten, deuten sie doch zugleich auf das Wesen der westfälischen Malerei und Plastik.

Dr. Werner Büddemann, Münster.

Aus und mit dem Publikum.

Die Aufnahme in die höheren Schulen.

Vielen Eltern wird es eine unliebsame Ueberraschung gewesen sein, als sie erfahren mußten, daß ihre Kinder, die die zur Aufnahme in die Unterklasse der Oberrealschule erforderliche Berähigung besitzen, dennoch nicht aufgenommen werden können, weil die Stadt die zur Aufnahme dieser Kinder erforderliche 3. Klasse an den beiden Oberrealschulen vorläufig nicht einrichten will. Abgesehen davon, daß die Eltern die Prüfungsgebühr umsonst entrichtet haben, ist es doch wahrlich keine Kleinigkeit, daß die Kinder, die die Prüfung bestanden haben und nach Ansicht des Lehrerkollegiums für die Sexta reif sind, nun ein Schuljahr verlieren sollen. Wie von Fachleuten erklärt wird, bereitet die Einrichtung einer weiteren Klasse an den beiden Oberrealschulen keine so große Schwierigkeiten. Man sollte deshalb meinen, daß die Stadtverwaltung doch noch Mittel und Wege finden wird, um den Eltern und den betroffenen Kindern solche Nachteile zu ersparen. Die Klassenfrage darf allein nicht ausschlaggebend sein; dem Bildungswillen muß man Brücken bauen. Es wird daher die Erwartung ausgesprochen, daß die Stadtverwaltung doch noch zur Einrichtung der beiden Sexten schreite.

Mehrere Eltern.

Husten Sie?

Probieren Sie ein einziges Mal die millionenfach bewährten echten **Krüger-Kalarrh-Bonbons** mit dem **antiseptisch wirkenden Zusatz** und Sie werden **nie wieder** etwas anderes wählen. Ueberall dort zu haben, wo die Reklame im Fenster.



Hühneraugen beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl.**
Hornhaut an der Fußsohle verschwindet durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben
In Drogerien und Apotheken.
Drogerie z. Engelsburg, R. Grasedieck; Drog. E. Jennes Marienstraße 33; **Kronen-Drogerie,** Ecke Jäger- und Kronenstraße **Drogerie W. Stens,** Weitmar.

Weiße Zähne erzielen Sie schon d. 1—2 maliges Putzen mit der herrl. erfrischend schmeckenden Zahnpaste **Chlorodont.** Gegen üblen Mundgeruch wird auch mit Erfolg **Chlorodont-Mundwasser** verwendet.

* Vereins-Kalender *

Allg. freier Angestelltenbund, Ortsausschuß Bochum. Donnerstag, den 10. April, abends 7½ Uhr, im Bunten Theater: Vortrag. Thema: Christentum und Sozialismus. Ref. Pfarrer Rachel. Essen.

Die ägyptische Königstochter.

Wieder war die ägyptische Grabkammer geöffnet worden. Man hatte eine Anzahl Damen und Herren eingeladen, dabei zu sein, wenn das letzte Geheimnis gelüftet werde: das Oeffnen des Sarkophages.

Als nun der Deckel des Prunksarges fortgenommen wurde, bot sich ein wundervoller Anblick. In unberührter Schönheit lag dort das Königskind, als sei es erst heute zum Schlaf gebettet worden.

Ein Forscher erklärte den Anwesenden, daß die Aegypterinnen Künstlerinnen in der Kosmetik gewesen seien, und zum Beweis wies er auf die Salbentöpfe hin, die man der Königstochter mit in das Grab gegeben habe.

Manche der zuhörenden Damen bedauerte es sehr, daß außer der Kunst Pyramiden zu bauen, auch die Geheimnisse der ägyptischen Schönheitssalben verloren gegangen seien.

Die Frau eines deutschen Gelehrten sagte lächelnd, daß es der deutschen Kosmetik in unermüdlichem Forschen gelungen sei, ein Mittel zu entdecken, das die ägyptischen überträfe! Dies Mittel heiße Marylan-Creme. Diese wundervolle Creme erhalte die Haut schön und jung und bringe selbst dort faltenlose reine Haut und strahlende Frische wieder, wo durch vorgeschrittene Jahre, flottes Leben, Sorgen und Aufregungen scharfe Spuren in das Gesicht gezeichnet seien.

Alle bestürmten die deutsche Dame, deren Schönheit und Frische so auffallend gegen das Aussehen ihres Mannes abstach, daß man unwillkürlich glauben mußte, sie selbst wende die köstliche Marylan-Creme an, um weiteren Aufschluß. Da hielt die Dame den anwesenden Damen und Herren, von denen viele Ausländer waren, einen diskreten Vortrag über den hohen Wert vernünftiger Gesichtspflege, wobei sie betonte, daß die wenigen Minuten, die man zur Pflege des Gesichts mit Marylan-Creme brauche, sehr klug und auf weite Sicht angewandt seien. Dies mögen sich auch die Herren einprägen, denn auch bei diesen sei Schönheitspflege oft zweckmäßiger als schöne Kleidung.

Zum Schluß sagte die Dame, daß sie ihre Weisheit über dies Thema einem Büchlein über Schönheitspflege verdanke, das sie gratis und portofrei vom Marylan-Vertrieb, Berlin 5, Friedrichstraße 18, bezogen habe. Dann machte sie die Anwesenden darauf aufmerksam, daß jeder, der an eben genannte Adresse schreibe, sofort eine Probe der wundervollen Marylan-Creme umsonst und portofrei bekomme; auch das Büchlein über Schönheitspflege, das viele wertvolle Ratschläge enthalte, werde beigelegt, alles völlig grates. (AC1

Die Anwesenden ließen sich nach ihrer Rückkehr das Gesagte kommen und waren auf das angenehmste überrascht. Auch Sie, ob Dame, ob Herr, sollten sich eine Gratisprobe kommen lassen. Tun Sie es sogleich! Es ist zu Ihrem Vorteil.

Jndub Kind kennt Pünguminkel Westfalia
aus der Feinbäckerei
Conrad Goulard
Inh.: Hugo Haclaert, Fernspr. 509
Bochum, Hellweg 4

Auf Kredit
liefert an jedermann
Geringe Abzahlung!
Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel
Kleine Anzahlung!
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a I. Etg.
Bochum.

Besonders billig!

LW33	Bill. Mk.
Frische Schweinelomen	0.95
Frisches Eisbein	0.95
Frischen fetten Speck	0.95
Corned beef 5½ Pfd.	3.00
Nierenfett	0.50
Margarine 0.50, 0.54,	0.56
Speck geräuchert	0.80
Schmalz	0.70
Leberwurst beste	0.80
Rotwurst	1.00
Hessische Leberwurst	1.00
Mettwurst 2. Sorte	1.10
Schmierwurst	1.30
Mettwurst beste, aus reinem Schweinefleisch	1.60
Blockwurst	1.70

Meyer's Fleischzentrale
Heinrichstraße 7.
Telephon 1145.

Große Auswahl in
Herren- u. Damen-Räder
I. Marken wie Stoewer, Greif, Cito und Allbrecht. Spezial von 100 Billionen an.
Röders Fahrradhaus Hellweg Nr. 20.

Hell. Backfischmantel zu verk. (63851 Humboldtstr. 57.
Kinderwagen zu verk. (63799 Eickelerstr. 6, 3 Et.

A·B·C A·BATSCHARI CIGARETTEN
Wiederverkäufer
Große Posten
Batschari-Zigaretten
eingetroffen in folgenden Marken:

A. B. C.	Goldmst.	Kleinvk.	30 Mille
Fandango	ohne/M.	„	30 „
Tacos	Goldmst.	„	40 „
Sleipner	„	„	50 „
Mercedes	„	„	80 „
Horizont	„	„	100 „
Batschari Preis	„	„	150 „
„ Krone	„	„	150 „
Stephanie	ohne/M.	„	200 „
Union-Club	Goldmst.	„	250 „
Cordon Rouge	„	„	300 „

Wir empfehlen sofortige Bestellung, Abnahme kann evtl. später erfolgen, sowie auch Zahlung. LI54.
Jos. Linz & Sohn,
Bahnhofstrasse 23 :: Telephon Nr. 1950



Dr. Thompson's Seifenpulver
macht die Wäsche blendend weiss.

Die frische Röstung LT21
verleiht meinen Kaffees ihr volles Aroma und den kräftigen reinen Geschmack. Alle Hausfrauen anerkennen die Preiswürdigkeit und Vorzüglichkeit meiner Kaffees.
Emil Traß Nachf.
Kaffee-Groß-Rösterei, Bochum, Wilhelmsplatz 9.

Möbel aller Art **auf Kredit**
liefert an Jedermann mit geringer An- und bequemer Abzahlung
Kochherde.
Bochumer Möbelheim
Bochum
Wilhelmstraße 3a.

Empfehle
in bekannter feiner Qualität:
frische
Molkereibutter
wöchentlich 2 mal eintreffend; ferner:
ff. Wurstwaren
Spezialität: Dauerware.
Lebensmittelhaus Heinrich Hornhus
Bochum, Bahnhofstraße 8.

Billig zu verkauf.: Küchenbüfett, Kleiderschrank, weiß. Bett m. Mat., gebrauchter Herd, Eimerschrank, Tisch u. 2 Stühle, Korbbank u. sonst. Sachen Gerberstraße 2. 2. Etage.
Gebr., weiß emaill. **Küchenherd** sehr billig abzugeben. (63648 C. Kiefer, Altenbochum, Gustavstraße 15.
2 gebr. Fahrräder zu kaufen gesucht. Rausch, Meitmar-Nord, Cramerstr. 39. I.
Gehrockanzug für mittl. Fig., D.-Lackschuh, Gr. 37, zu verkaufen od. geg. gutes Fahrrad zu vertauschen Laer, Querstraße 13.

Studienhilfe · Steele a. Nordbhf. 14 II
Streng individuelle Förderung zur Einjähr.-Reife.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos Flügel-Harmoniums
Verkauf direkt an Private zoll- und frachtfrei
Roth & Junius
Hof-Piano- u. Flügelfabrik
Hagen (Westf.)
Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14
NB. Wir führen in Sonderabteilung echte Grammophone mit Künstlerplatten. LR48

Auto
7/15 Adler-Lieferwagen mit geschloss. Kasten, fahrbereit, für 2800 Bill. Mk. zu verk. (63820 Karl Klee, Bochum, Kaiserstraße. Telephon 745.
N., silbergr. Seid.-Trikotk. u. h. br. D.-Schuhe 39 zu vk. Kellner, Amtsplatz 8.
Hell. lar. W.-Kleiderrock f. 8 Bill. u. Kn.-Schuhe f. 8—9 Jahre für 7 Billion. zu verk. Hattinger Str. 3, 4. Etage.
Gebr. Küche und dreit. Kleiderschrank zu verk. (63845 Kanalstr. 19, 3. Et.
Großer weißer Kinderwagen, gut erh., zu verkauf. Adolfstr. 37, pt.

Für Sammler!
Ein Fünfmarkstück in Gold (1877) priv. zu verk. (63849 Wittenerstr. 58 a l. Nur v. 8—9 vorm.
Bl. Jackenkleid für gr., schl. Figur für 90 Bill. zu verk. Zu besichtigen von 2 bis 4 Uhr. (63661 Ballenhof, Hattinger Str. 76.

Unterricht
Stenographie (Stolze-Schrey), Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene. Else Zander, Bochum Hattinger Str. 82.

Kauf-Gesuche
Ladenthese zu kaufen gesucht. Josefstr. 45. 3. E. l.
Kaufe verdorbene Fette wie Margarine, Schmalz usw. zur Seifenfabrikation. (a9326 Müller, Humboldtstr. 48, 1. Etg.
Handkarre zu kaufen gesucht Grottenstr. 8. Lad.
Gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen gesucht. Ang. u. B G 63943 an d. Gschst. d. Z.
Familienhaus zu kaufen gesucht. Ang. u B C 63945 an d. Gschst. d. Z.
Kaufe getr. Herren- und Damen-Kleider u. Schuhe. Erbitte Karte. Fruchter, Marienstr. 31.

Für Baulustige!
Ein Grundstück,
hervorragende Lage, südl. Stadtteil, ca. 40 □ Ruten groß, sofort zu verkaufen. Anfragen A B 9514 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein **Lastwagen**
4 Tonnen, neu überholt, 5 neue Conticord Pneumatiks 85/920, 10 leere, neue Benzolfässer preiswert zu verkaufen.
Ottostr. 41 u. 46. Tel. 2099.

Handarbeiten.

Decken 60/60 Locharb.	v. 5.50—26.00 Bill.	
„ 80/80	„ 6.50—22.00	„
Läufer 35/125	„ 9.50—13.50	„
Büfettdecken 50/80	„ 4.75—10.50	„
Ueberhandtücher Locharb.	„ 6.50—10.50	„
Filetdecken	von 12.00—60.00	„
Blusen, Hohls. u. Locharbeit	von 15.00—30.00	„
Kinderkleidchen	von 4.50—25.00	„

Aufzeichnungen aller Art und Anfertigung sämtlicher Hand- und Maschinenstickerei. LR23
Th. Rosen, Südhellweg 19.

Bekanntmachung.
Auf Anweisung des Preußischen Ministers des Innern wird bekannt gegeben, daß die Auslegungsfrist für die Wählerlisten mit einschließlich dem zwölften April abläuft. 2017
Hordel, Riemke, Bergen, 7. April 1924.
Hordel: gez. Arens. Riemke: gez. Freimuth
Bergen: gez. Breitenbach.

Große Versteigerung
Am Donnerstag den 10. 4. 1924 nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände im Auftrage des Konkursverwalters Dr. Hünnebeck
1 Personenauto, 1 Lastauto, 1 Kastenwagen, 1 Flachwagen (neu,) 1 Schreibmaschine mit Tisch, 2 Schreibtische, 3 Korbsessel, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtischlampe, 1 Rauchtisch, ferner große Posten Lebensmittel, Linsen, Reis, Graupen, Bohnen, Erbsen, Kunsthonig, Büchsenwurst, Büchsenfleisch, Büchsenmilch, sowie 1 Kassette, 1 Thekenwage, 2 Dezimalwagen, 3 Sprossenleitern usw. und zwar die Lebensmittel in größeren und kleineren Mengen
freiwillig öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Besichtigung vor dem Verkauf. Sammelpunkt für Käufer: auf dem Hofe Pieperstr. 1.
Bochum, den 8. April 1924.
Jost
Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

2000 Bill. Mk.
gegen 50fache Sicherheit (Pabiermark oder Feingoldklausel) bei hoher Verzinsung auf ½ oder 1 Jahr sofort gesucht. Vertrauliche Angebote unter R. A. 63870 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Neuer Joppenanzug, Maßarb., starke Figur, 1,72 Mtr., bill. zu verk. (63384 Essenstr. 37 I.
Fast neuer **Cutaway,** da derf. zu klein, billig zu verkaufen. Zu erfr. i. d Gesch. d. Z. u. Nr 63816.

Achtung! Wiederverkäufer!
Gewaltige Mengen in
Tabake, Zigarren und **Zigaretten** 62581
zu Fabrikpreisen mit vorschriftsmäßiger Banderole.
Nur Markensachen!
Der weiteste Weg lohnt sich!
Westfälische Tabakbörse
Ludwig Böhmer Nachf.
Rottstraße 51. Tel. 3736.

Anzüge, Schuhe, Kindersachen bill. z. verkaufen. Hattingerstr. 1, III., Ecke Kronenstr.
1 Paar neue mod. **Spangenschuhe** Nr 38 billig zu vk. Ottostr. 57. 2. Et. r.

Zur Frühjahrs-Pflanzung!
Habe mehrere Waggon
Obst-Bäume
in allen Sorten, Johannis-, Stachel- u. Himbeersträucher, Rosen, Alleebäume, Zier- u. immergrüne Sträucher, wie Alpenrosen, Blautannen usw. abzugeben. LB67
Für Siedlungen, welche Sammelbestellungen aufgeben, gewähre ich hohen Rabatt.
B. Böttcher, Landschaftsgärtnerei
Bochum, Steinstr. 44. — Tel. 746. —

Zu verkaufen: Eine neue, moderne Küche u. Schlafzimmer u. Wohnung abzugeb. Beethovenstr. 12 a.
Echt eich Schlafz.-Einricht. u. schönes Wohnzimmer gegen Klavier zu tauschen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 63804.

hat „20 Jahre jünger" auch genannt Exlepäng

Warum die Welt erobert?



Weil es der anerkannt beste Haarfarbewiederhersteller der Welt ist, was selbst die Konkurrenz anerkannt hat. Jeden Tag erhalte ich Dankschreiben aus allen Ländern der Welt. Unter dem 8. Dezember 1923 schreibt Universitäts-Professor Dr. Schmehl:

„Mit Ihrem „Exlepäng" habe ich bei zwei Personen Versuche gemacht und habe nach 6 Tagen glänzenden Erfolg erzielt. Ich freue mich als Deutscher doppelt, diese Anerkennung auszusprechen. Ich habe viele Versuche mit bekannten ausländischen Farben vorgenommen und festgestellt, daß Ihre Haarfarbe einzigartig ist, in Wirkung und Erfolg. Fünf Dollar füge ich bei für zwei neue Flaschen (inkl. Porto) und bitte Sie, dieselben baldmöglichst zu senden. Meine Dankbarkeit werde ich Ihnen dadurch beweisen, daß ich Sie überall empfehlen werde.

Universitätsprofessor Dr. Sch., D. . . i. Mexiko."

„Von einem deutschen Herrn Dr. J. wurde ich auf Ihr Fabrikat „Exlepäng" aufmerksam gemacht, versuchte es an mir selbst und bin überrascht von dem wunderbaren Erfolg. Senden Sie mir sofort zwölf Flaschen per Nachnahme. Ich hoffe, daß es sich bei meinen Landsleuten gut einführt.

Apotheker C. . „Tokio."

Solche und ähnliche Dankschreiben gehen täglich bei mir ein!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „Exlepäng" minderwertige Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes „Exlepäng" haben, so nehmen Sie nur das in nachstehendem Originalkarton verkaufte Präparat „20 Jahre jünger" (ges. gesch.) auch genannt „Exlepäng" (ges. gesch.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „20 Jahre jünger" erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1903". Es färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng" ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständig unschädlich. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht und empfohlen. „Exlepäng" ist durch seine vorzüglich. Eigenschaften weltberühmt. Man nehme für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen, „Extra stark". Nachahmung weise man zurück. Preise: Einfach 7 Bill., extra stark 12 Bill. In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Fenster ausgestellt. Wo nicht zu haben, direkt vom allein. Fabrikanten Hermann Schellenberg, Parfümeriefabriken Düsseldorf 515, Floraſtr. 11, und Berlin 515, Lüneburgerstr. 6. Export nach allen Weltteilen.

Es wird regnen

Nur Qualitätsware
Letzte Neuheiten
Gediegene Auswahl

Schirme

4.50 | 6.00 | 8.00

Imprägn. Mäntel

18.75 | 22.00 | 29.00

Preise in Billionen-Mark

Kaufhaus Gebr. Abraham Manufaktur- u. Modewaren
Bochum — Brück- und Heinrichstr.-Ecke

Schlegel-Bräu

in Flaschen.

Schlegel-Gold
Brauerei-Abfüllung
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Bochum

Anhänge-Etiketten verbürgen
Brauerei-Abfüllung

Herren-Anzüge
Jünglings- u. Kinderanzüge

Größte Auswahl! Moderne Formen!
Durch Ersparnis großer Unkosten für gute Waren **außerordentl. billige Preise!**
Neuzeitiges grosses Fachgeschäft

Herm. Lewin, Bochum Friedrichstr. 3
Nur 1 Treppe hoch. :: Keine Schaufenster.
LL32.

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche. (LSch31)
Behandlung ohne Salvarsan u. Quecksilber
Schroeters Heil-Institut, Bochum,
Kaiserstr. 56, Sprechst. 9—12, 4—6 Uhr. Sonntags nur vorm.

Ohne Operation!
Bekannte Erfolge.
Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, **Flechten,** Krätze in 24 Stunden. Beinleiden, Gallensteine behandelt **Büscher,** 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinigung der Aerzte und Operateure von Amerika, **Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof.** LB44

Herd, 110×85, für 180—200 B. zu vk. mora. v. 10—12 u. Näh. Gesch. 63855

Neuer Gehrockanzug zu verk. (63862 Graf Engelbert-Str. 45, 1. Etg. r.

Gebr. Fahrrad u. neue Kinderbettstelle zu verk. Bochum 5, Poststr. 114, 2 Etg.

Große Posten evangl. u. kathol.
Gesangbücher
angekommen. Dauerhafte u. vornehme Ledereinbände. Größte Auswahl und billigste Preise
Der Name wird gratis eingedruckt.
Mummeltzysche Zentralbuchhandl.
Bochum
Obere Marktstr. 21 Telephon 3968.

Trunksucht
ist heilbar. Verbess., wirkl. unschädl. Mittel „Rex". (A23
Hannover 19
Postschließfach 141.

Guter, scharfer
Mauer- und Putzsand
abzugeben.
Wanne,
Dorstenerstr. 50.

Reklameschilder, Transparente, Buchstaben jeder Art

in feinster Ausführung.
Franz Hardt, Schilder- u. Reklamemalerei
Bochum, Kirchstr. 2.

Kochherde



auf Teilzahlung
liefert an jedermann
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, 1. Etg.
Bochum

BRIEFMARKEN
Grosse preiswerte Auswahl
Einzelmarken – Sätze – Pakete
Alben in allen Preislagen
Alle sonstigen Sammlerbedarfsartikel
Kataloge: Senf und Michel
Staatl. Lotterie-Einnahme
Humboldt- & Schillerstr. Ecke

Als Oster-Geschenk passend:
1000 versch. Marken Bill. M. **6.00**
5000 versch. Marken mit allem Zubehör, i. Teilzahlung. à Bill. M. **16.50**
Neu eingetroffen:
Deutsche Kolonien: Schaltersatz
Danzig und Memel
kompl. Sätze und einzelne Marken.

Bettfedern u. Inletts

in altbewährten Qualitäten, äußerst billig.
Ludwig Humborg,
Bochum Rosenstr. 2
Aeltestes Bettfedern-Spezialhaus am Platze

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß mein Geschäft während des Umbaues **geöffnet** bleibt.
a9514
Beielstein,
Moderner Schmuck Kortumstraße 18.

Schröder & Baum

Tapeten neuester Art
zu billigen Preisen.
Bochum
S Sch 2 Friedrichstraße 11 :—: Telephon 352 u. 206

Offenbacher Lederwaren

empfehle in grosser Auswahl zu **günstigen Preisen:**
Aktenmappen . . . . . von **7.—** an
Koffertaschen . . . . . „ **8.—** „
Flügeltaschen . . . . . „ **12.—** „
Besuchstaschen . . . . „ **4.—** „
sowie **Brief- und Geldtaschen** in allen Ledersorten
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Karl Schwarz, Königstr. 23.

Propheten im Lande!

PINGUIN Cigaretten gelten, weil unübertrefflich!

Generalvertretung und Fabriklager:
W. Höltermann, Bochum,
Matthesersstraße 9 * Telephon 1080